



❖ Mensch und Maschine im Mehrjahresvergleich

Alle Beträge in Mio EUR (soweit nicht anders angegeben)	2007	2008	2009	2010	2011
Umsatz	212,9	223,1 +4,8%	163,3 -27%	195,6 +20%	191,72 -2,0%
Deutschland	53,7 25%	57,3 25,7%	39,9 24,4%	48,8 24,9%	55,96 29,2%
Ausland	159,2 75%	165,8 74,3%	123,4 75,6%	146,8 75,1%	135,76 70,8%
Umsatz pro Aktie in EUR	16,64	16,44 -1,2%	11,20 -32%	13,45 +20%	13,21 -1,8%
Rohrertrag	53,6	55,9 +4,2%	51,0 -8,7%	66,2 +30%	70,01 +5,8%
Distribution	32,5 60,6%	32,2 57,6%	18,4 36,1%	19,9 30,0%	15,81 22,6%
MuM-Software	20,5 38,2%	22,9 41,0%	19,2 37,6%	23,0 34,7%	26,41 37,7%
Systemhaus	0,7 1,2%	0,8 1,5%	13,4 26,3%	23,3 35,3%	27,79 39,7%
Betriebsergebnis EBITDA	10,7	13,0 +21%	1,4 -89%	6,1 +340%	15,63* +158%
Operative Umsatzrendite	5,0%	5,8%	0,8%	3,1%	8,2%
Ergebnis nach Steuern	6,0	5,8 -4,5%	-4,8	-0,5	6,79*
Netto-Umsatzrendite	2,8%	2,6%	-2,9%	-0,2%	3,5%
Ergebnis pro Aktie in EUR	0,47	0,42	-0,34	-0,03	0,47*
Dividende in EUR	0,20	0,20	0,00	0,10	0,20
Bilanzsumme	80,3	85,0 +6%	101,1 +19%	105,1 +4%	104,95 -0%
Eigenkapital	24,4	26,4 +8%	24,2 -8%	27,77 +15%	33,76 +22%
Eigenkapitalquote	30,3%	31,1%	23,9%	26,4%	32,2%
Anzahl Aktien in Mio Stück	12,800	13,570 +6%	13,970 +3%	14,542 +4%	14,514 -0,2%
Mitarbeiteranzahl	327	388 +19%	504 +30%	607 +20%	639 +5%

* 2011 rein operativ, ohne Sondereffekte aus Distributionsverkauf:
EBITDA ca. EUR 9,1 Mio / Nettogewinn ca. EUR 2,4 Mio / 16,5 Cent/Aktie

❖ Inhalt

Konzern-Lagebericht	2
Geschäftsverlauf 2011	16
Konzern-GuV	22
Konzern-Bilanz	24
Konzern-Kapitalflussrechnung	25
Konzern-Eigenkapital	25
Konzern-Anhang	26
Segmentberichterstattung	27
Bestätigungsvermerk	69
Bericht des Verwaltungsrats	70
Adressen	72

Liebe Leserin, lieber Leser,

2011 war für die Mensch und Maschine Software SE (MuM) ein außerordentlich erfolgreiches Jahr - mit neuen historischen Höchstmarken bei Wertschöpfung, Betriebs- und Nettoergebnis sowie einer signifikant verbesserten, nahezu schuldenfreien Bilanz.

Dazu trug zum einen der lukrative Verkauf des Distributionsgeschäfts Ende Oktober bei, der für einen ordentlichen Sonderertrag sorgte und die Netto-Bankverschuldung in die Nähe der Null-Linie brachte.

Aber auch rein operativ blickt MuM auf ein sehr gutes 2011 zurück: Im zweiten Jahr nach der Weltwirtschaftskrise 2009 konnten wir wieder an die Rekordjahre 2007/2008 anschließen.

Die MuM-eigene Software erwirtschaftete den höchsten Umsatz in der Firmengeschichte und eine EBITDA-Rendite von 15%. Das Systemhaus-Segment erreichte im Jahr 3 nach dem Start nachhaltig die Gewinnzone: Mit einem Riesensprung beim EBITDA von EUR -0,54 Mio auf EUR +1,96 Mio.

Mit über 40 Standorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz können wir unsere Kunden flächendeckend und branchenübergreifend bedienen und sind mit Abstand das größte Systemhaus für Software des CAD-Weltmarktführers Autodesk in Europa.

Aus dieser hervorragenden Ausgangsposition vollziehen wir nun den letzten Schritt beim Umbau des MuM-Geschäftsmodells und wandeln auch unsere Niederlassungen in Europa in Systemhäuser um. Dabei kommt uns zugute, dass der größere Teil des Verkaufspreises für die Distribution noch nicht erfolgswirksam verbucht wurde und daher für den Umbau zur Verfügung steht.

Dies und die Tatsache, dass bei Software und im deutschsprachigen Systemhaus noch erhebliche Margenpotentiale stecken, macht uns zuversichtlich, dass MuM auch in den nächsten Jahren gute Ergebnisse vorlegen und seine Aktionäre mit stetig steigenden Dividenden erfreuen kann.

Wessling, im März 2012
Die geschäftsführenden Direktoren

2011 auf einen Blick

- Außerordentlich erfolgreiches Jahr
 - Neue Rekorde bei Rohertrag, Betriebs- und Nettoergebnis
 - Verkauf des Distributionsgeschäfts sorgt für fast schuldenfreie Bilanz
- Umsatz: EUR 191,72 Mio / -2%
 - MuM-Software: EUR 29,26 Mio / +12%
 - Systemhaus: EUR 67,74 Mio / +18%
 - Distribution: EUR 94,73 Mio / -16%
- Rohertrag: EUR 70,01 Mio / +5,8%
 - Software +15% / Systemhaus +19%
- EBITDA: EUR 15,63 Mio (Vj 6,06 / +158%)
 - Davon rein operativ: EUR 9,1 Mio / +50%
 - Operative Umsatzrendite: 4,7% (Vj 3,1%)
- Nettoergebnis: EUR 6,79 Mio (Vj -0,50)
 - Davon rein operativ: EUR 2,4 Mio
 - Pro Aktie: EUR 0,47 (Vj -0,03)
Davon rein operativ: EUR 0,165
- Op. Cashflow: EUR 6,37 Mio (Vj 3,88)
- Dividendenverdoppelung auf 20 Cent
- Mitarbeiterzahl im Konzern: 639 (Vj 607)

Adi Drotleff
Vorsitz



Michael Endres
Operative Leitung



Peter Schützenberger
Finanzen

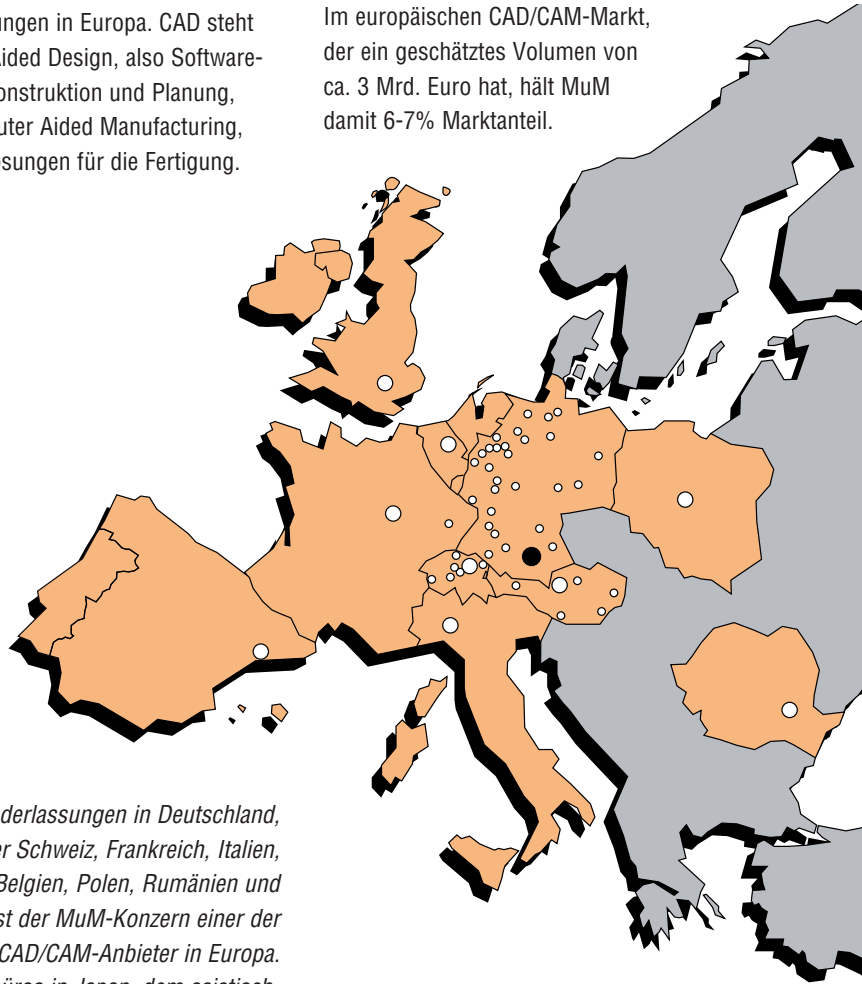


Konzern-Lagebericht 2011

Unternehmen und Marktstellung

Die Mensch und Maschine Software SE (MuM) ist einer der führenden Anbieter von CAD/CAM-Lösungen in Europa. CAD steht für Computer Aided Design, also Softwarelösungen für Konstruktion und Planung, CAM für Computer Aided Manufacturing, also Softwarelösungen für die Fertigung.

Der Konzernumsatz von EUR 191,7 Mio wurde 2011 zu knapp 30% in Deutschland und zu gut 70% im Ausland erzielt. Im europäischen CAD/CAM-Markt, der ein geschätztes Volumen von ca. 3 Mrd. Euro hat, hält MuM damit 6-7% Marktanteil.



Mit rund 50 Niederlassungen in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Frankreich, Italien, England, Belgien, Polen, Rumänien und Spanien ist der MuM-Konzern einer der führenden CAD/CAM-Anbieter in Europa. Vertriebsbüros in Japan, dem asiatisch-pazifischen Raum und in den USA sorgen sogar für weltweite Präsenz der MuM-eigenen CAD/CAM-Software.

Gute Branchenverteilung

Nach Branchen verteilt sich das MuM-Geschäft in etwa zur Hälfte auf den Maschinenbau, dann auf die Bereiche Architektur, Bauwesen und Haustechnik (ca. 25%), Infrastruktur / Garten- und Landschaftsbau (ca. 15%) sowie Elektrotechnik (ca. 10%). Damit wird weitgehend die Struktur des Gesamt-Marktes für CAD/CAM abgebildet, wo ebenfalls rund 50% des Marktvolumens auf den Maschinenbau entfällt. Diese breite Aufstellung ermöglicht es MuM, zunehmend auch bereichsübergreifende Lösungen anzubieten, z.B. für Dokumentenmanagement, Industriedesign/Visualisierung, Anlagenbau oder Fabrikplanung.

Große Kunden- und Installationsbasis

Nach Kunden und Aufträgen ist die Verteilung noch wesentlich breiter: Pro Jahr verkauft MuM Softwarelösungen für rund 50.000 neue CAD/CAM-Arbeitsplätze. Insgesamt hat Mensch und Maschine eine Installationsbasis von weit über 500.000 CAD/CAM-Arbeitsplätzen bei gut 50.000 Endkunden aller Größenklassen - vom Ein-Mann-Ingenieurbüro bis zum internationalen Großkonzern - aufgebaut.

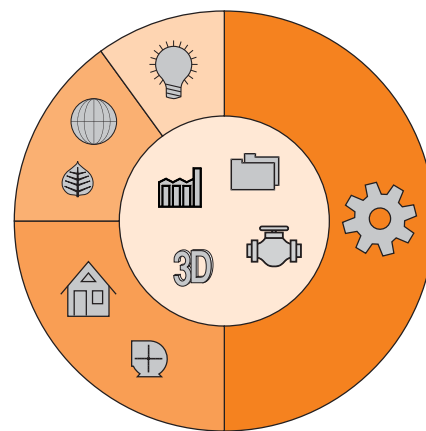
Breites Preis-/Leistungsspektrum

Das MuM-Angebotsportfolio überdeckt ein breites Preis-/Leistungsspektrum. Es reicht vom einfacheren Planungsprogramm für rund 1.000 Euro über mittelpreisige 2D- und 3D-Konstruktionslösungen im mittleren vierstelligen Euro-Bereich bis zu High-End-Systemen für Fertigung und Produktionssteuerung mit einem Software-Investitionsvolumen pro Arbeitsplatz von 10.000 bis 100.000 Euro und mehr. Der größte Teil der CAD-Erlöse wird im niedrig- bis mittelpreisigen Bereich erzielt, während die selbst entwickelten CAM-Lösungen im oberen Preisbereich liegen.

Zwei Drittel Neuabschlüsse, ein Drittel Bestandsgeschäft

Etwa zwei Drittel der Erlöse entfallen auf Neuverkäufe von Software und Wartungsverträgen, das restliche Drittel wird im Bestandsgeschäft, also mit Wartungsvertragsverlängerungen und Software-Updates erzielt. Der relativ hohe Anteil an Neugeschäft treibt die Wachstumsraten normalerweise an, hatte sich aber im Krisenjahr 2009 nachteilig für MuM ausgewirkt, da die Kunden viel leichter auf Neuinvestitionen verzichten konnten als auf die Pflege der bestehenden Softwareausstattung.

Ab 2010 trat dagegen wieder der positive Effekt des höheren Neugeschäfts-Anteils in den Vordergrund und führte zu überproportionalen Zuwächsen bei der Wertschöpfung.



Das Geschäft des MuM-Konzerns teilt sich in vier Branchenbereiche auf: Die eine Hälfte der Wertschöpfung wird mit Lösungen für den Maschinenbau erzielt. Die andere Hälfte umfasst die Bereiche Architektur / Bauwesen / Haustechnik (ca. 25%), Infrastruktur / Garten- und Landschaftsbau (ca. 15%) sowie Elektrotechnik mit ca. 10% Anteil. Daneben gibt es eine Reihe bereichsübergreifender Lösungen, z.B. für Dokumentenmanagement, Fabrikplanung, Industriedesign/Visualisierung oder Anlagenbau, die keiner Branche eindeutig zuzuordnen sind.

MuM-Geschäftsmodell im Wandel

Das MuM-Geschäftsmodell basiert auf einem Mix aus eigener Software-Entwicklung und dem Vertrieb von Lösungen des CAD-Weltmarktführers Autodesk. Es befindet sich seit 2009 in einem Umbauprozess, der die eigene Wertschöpfung stärkt und im Gegenzug die Handelskomponente zurückfährt.

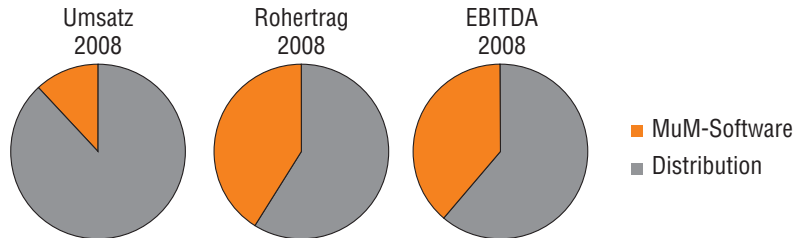
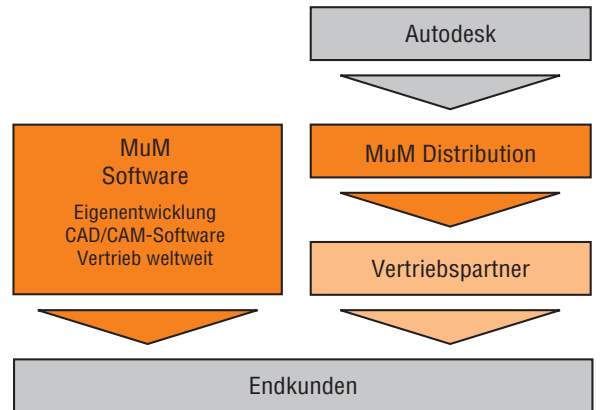
Bei diesem Zwei-Segment-Modell dominierte das Volumengeschäft Distribution naturgemäß beim Umsatz, während das hochmarginige Software-Segment im Jahr 2008 bereits nahezu die Hälfte der Wertschöpfungskennzahlen Rohertrag und Betriebsergebnis EBITDA beisteuerte sowie 210 der 388 Konzern-Mitarbeiter beschäftigte.

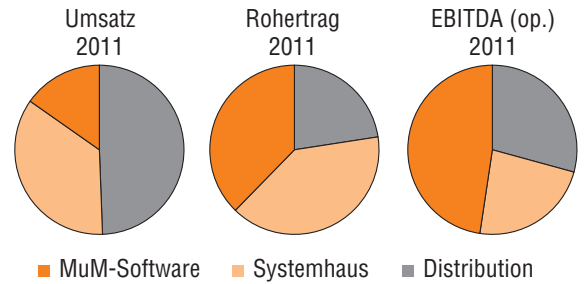
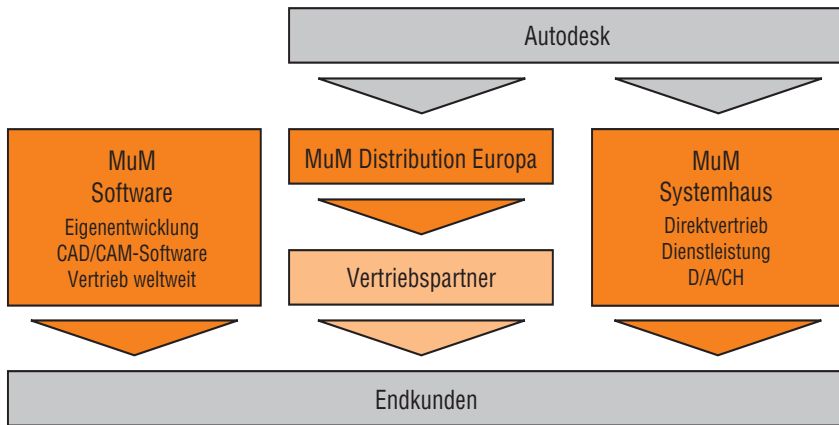
Bis 2008: Software und Distribution

Seit dem Gründungsjahr 1984 betrieb MuM die Value-Added-Distribution (VAD – zu Deutsch: wertschöpfender Großhandel) von Autodesk-Software und baute daneben die Eigenentwicklung von CAD/CAM-Lösungen kontinuierlich aus, um im Markt ein eigenes Profil zu zeigen und sich vom Wettbewerb abzuheben.

Der prozentuale Konzern-Rohertrag lag 2008 bei 25%, die EBITDA-Rendite bei 5,8%, und MuM lieferte sich mit der Tech Data Gruppe ein Kopf-an-Kopf-Rennen um den Titel des größten Autodesk-Distributors in Europa.

Das MuM-Geschäftsmodell bis 2008: Beim Umsatz dominierte die Distribution, zum Rohertrag und EBITDA trug die MuM-Software nahezu die Hälfte bei.





Das MuM-Geschäftsmodell 2009 bis 2011:
Bei den Wertschöpfungs-Kennzahlen Rohertrag und EBITDA (operativ) machten die Segmente Software und Systemhaus 2011 bereits den Löwenanteil aus.

Ab 2009: Systemhaus-Umstieg in D/A/CH

Ab 2009 wurde als drittes Segment das Systemhausgeschäft aufgebaut. Im Rahmen der „Marktoffensive“ stellte MuM nicht nur seine eigenen Niederlassungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz von Großhandel auf Direktgeschäft mit Endkunden um, sondern übernahm auch rund ein Dutzend seiner früheren Vertriebspartner.

Das Systemhausgeschäft weist aufgrund der starken Dienstleistungskomponente und der höheren Handelsmarge beim Direktverkauf von Autodesk-Software im Vergleich zur Distribution eine deutlich höhere Rohmarge auf (Distribution: ~17% / Systemhaus: ~41%) und hat ein wesentlich besseres Renditepotential beim Betriebsergebnis (EBITDA-Zielrenditen: Distribution 3-4% / Systemhaus 10%).

Das Systemhaus-Segment trug 2011, also im dritten Jahr nach dem Start, bereits fast 40% zum Konzern-Rohertrag bei und erreichte - nach zwei Jahren mit leichten Anlaufverlusten – erstmals ein positives Betriebsergebnis EBITDA.

Durch das immer höhere Gewicht der Segmente Software und Systemhaus lag die Konzern-Rohmarge 2011 schon bei 36,5%.

Damit waren die Voraussetzungen gegeben, den Schritt von Distribution auf Systemhaus konzernweit zu vollenden. Hierzu wurde Ende Oktober 2011 das europäische Distributionsgeschäft an die Tech Data Gruppe veräußert, wobei MuM seine Niederlassungen in Italien, Frankreich, UK, Belgien, Polen und Rumänien mit etwa 70 der zuletzt 113 Mitarbeiter behalten hat.

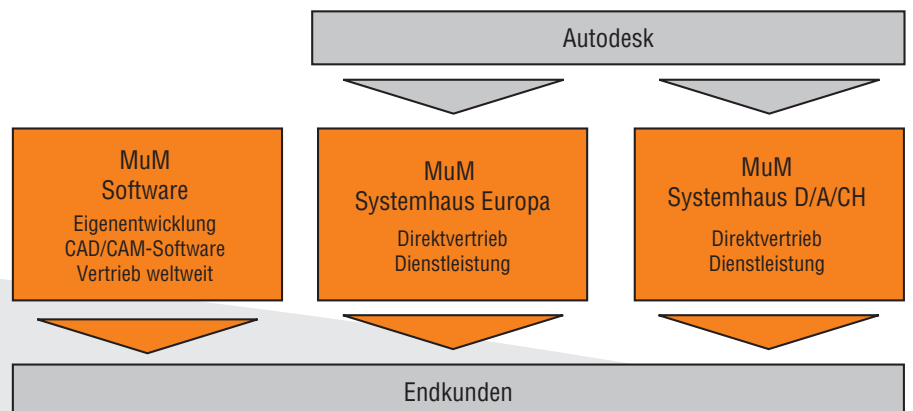
Ab 2012: Systemhaus-Umstieg in Europa

Auf dieser Grundlage wird das bisherige Distributions-Segment zum „Systemhaus Europa“ umgebaut und wie im deutschsprachigen Raum durch Übernahmen von Vertriebspartnern in den einzelnen Ländern ergänzt („Marktoffensive II“).

Rohertragsmarge wird auf 50% steigen, mehr als 10% EBITDA-Rendite erreichbar

Mit den Segmenten Software, Systemhaus D/A/CH und Systemhaus Europa wird die Konzern-Rohertragsmarge ab 2012 auf ca. 50% steigen, was gegenüber 2008 eine Verdoppelung darstellt. Ebenso ist mit dem neuen Geschäftsmodell mittelfristig eine EBITDA-Rendite oberhalb 10% erreichbar.

Das MuM-Geschäftsmodell ab 2012:
Mit der neuen, einfacheren Struktur sind zweistellige EBITDA-Renditen erreichbar.

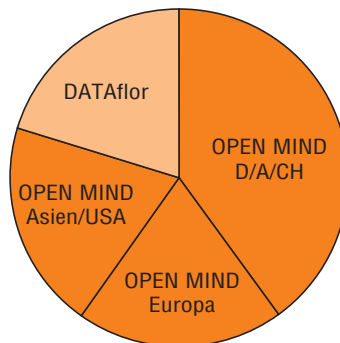


Die drei Segmente im Überblick

Die folgenden Kapitel geben einen detaillierten Überblick über die drei Segmente Software, Systemhaus D/A/CH und Distribution (alt) bzw. Systemhaus Europa (neu), aus denen das MuM-Geschäftsmodell besteht.

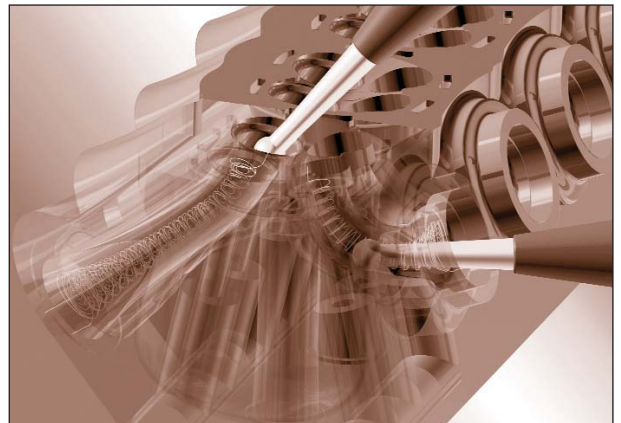
Segment MuM-Software

Der Umsatz mit MuM-Software stammte auch 2011 wieder zu gut 80% von der OPEN MIND AG und zu knapp 20% von der DATAflor AG.



Umsatzverteilung im Software-Segment

*Innovative
CAM-Strategien
ermöglichen hohe
Einsparungen bei
Bearbeitungs- und
Maschinenzeiten:
Formkanalfräsen
mit hyperMILL*



Softwarelösungen von OPEN MIND werden für Fräs-, Bohr- und Dreh-Bearbeitung in verschiedensten Branchen, wie im Maschinenbau, dem Werkzeug- und Formenbau, der Automobil-, Luft- und Raumfahrtindustrie, sowie in der Medizintechnik, Spielzeug-, Schmuck- und Uhrenindustrie eingesetzt.

Der MuM-Konzern steht in diesem interessanten Nischenmarkt in der ersten Reihe der Anbieter. Der Umsatz kommt knapp zur Hälfte aus dem deutschsprachigen Raum und zu gut einem Viertel aus dem übrigen Europa (primär Italien, Großbritannien und Frankreich). Das restliche Viertel des Geschäfts wird über eigene Niederlassungen in Japan, Singapur, China, Taiwan, Indien und den USA erzielt.

Vor allem beim hochkomplexen 5-Achs-Fräsen nimmt die hyperMILL-Produktlinie von OPEN MIND eine technologisch führende Stellung ein und ermöglicht den Kunden eine rasche Amortisation der hohen Werkzeugmaschinen-Investitionen.

OPEN MIND bietet eine Reihe innovativer Applikationen für spezielle Produkte an, z.B. für Reifenformen, Turbinenschaufeln oder Impeller, die einerseits das Programmieren komplizierter Bearbeitungen ermöglichen bzw. stark vereinfachen und andererseits Bearbeitungszeiten senken und die Bearbeitungsqualität steigern.

Mit dem Fräs/Dreh-Modul hyperMILL millTURN kann auch das Potenzial hochmoderner Fräs/Dreh-Maschinen genutzt werden. Die Komplettbearbeitung mit Drehen und Fräsen auf einer Maschine reduziert Fertigungs- und Durchlaufzeiten. Sie minimiert die durch Auf-, Um- und Abspannen des Bauteils verursachten Rüstzeiten und sorgt für eine höhere Fertigungspräzision.

Mit einem umfassenden Spektrum an Bearbeitungsstrategien wird hyperMILL der Forderung nach Flexibilität in der Fertigung gerecht. Werkstücke aus den unterschiedlichsten Materialien und mit den verschiedensten Geometrien sind damit effizient bearbeitbar. Nicht zuletzt deshalb sind die CAM-Lösungen von OPEN MIND in der Prototypenfertigung namhafter Automobilhersteller, bei Motoren-Tunern und Formel1-Rennställen im Einsatz.



DATAflor hat eine starke Marktstellung im deutschsprachigen Garten- und Landschaftsbau (GaLaBau). Die angebotenen Lösungen umfassen nicht nur den grafischen Planungsteil, sondern integrieren zusätzlich die komplette kaufmännische Kalkulation und Abrechnung. DATAflor wurde bereits 1982 gegründet und verfügt über gewachsene Kundenbeziehungen, die intensiv gepflegt werden.

Dadurch war es auch in den letzten Jahren möglich, trotz schwieriger Branchenkonjunktur den ohnehin hohen Marktanteil in diesem Nischenmarkt noch ein wenig auszubauen.

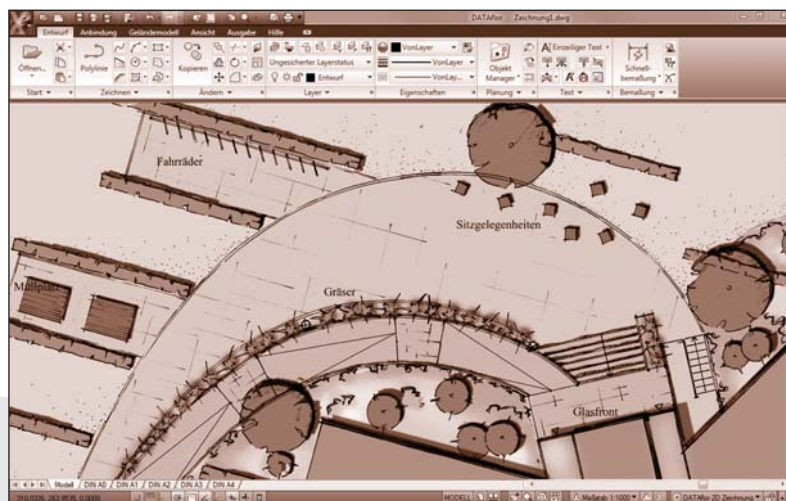
Kleines Volumen, hohe Marge

Betriebswirtschaftlich entspricht das Software-Segment einem klassischen Softwarehaus mit gut 29 Millionen Euro Umsatz (2011), einer Rohmarge von ca. 90% und einer EBITDA-Rendite von 15%. Das Segment erzielt dadurch aus nur 15,3% Anteil am Konzernumsatz eine relativ hohe Wertschöpfung: Im Jahr 2011 wurden 37,7% vom Konzern-Rohrtrag mit selbst entwickelter Software erwirtschaftet.

Hohe Investitionen in die Entwicklung

MuM hat 2011 fast EUR 9,5 Mio in die Pflege und Weiterentwicklung der eigenen Softwareprodukte bei OPEN MIND und DATAflor investiert. 2009 betragen die Entwicklungskosten noch EUR 5,7 Mio, was einer Gesamt-Steigerung von 67% in zwei Jahren bzw. ca. 29% p.a. entspricht.

DATAflor-Software ist spezialisiert auf die organischen Formen, die besonderen Strukturen und Kernkompetenzen von Landschaftsarchitekturbüros und Garten- und Landschaftsbau-Unternehmen. Im Mittelpunkt jeder Funktionalität stehen die Pflanze und die Landschaft. DATAflor-Programme bilden sowohl die planerische als auch die kaufmännische Betrachtung aller „grünen“ Planungs- und Bauprozesse ab.



Segment Systemhaus D/A/CH

Mit über 40 Standorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz kann das MuM-Systemhaus seine Kunden heute flächendeckend und branchenübergreifend bedienen. MuM ist Autodesk Platinum Partner sowie größter europäischer Autodesk-VAR (Value-Added Reseller).

Dynamisches Wachstum

Nachdem 2009 praktisch aus dem Stand Umsätze in Höhe von gut EUR 35 Mio sowie eine Rohmarge von 38% erzielt worden waren, wuchs das Segment 2010 weiter dynamisch und erreichte gut EUR 57 Mio Umsatz (+62%) sowie eine Rohmarge von fast 41%. Im dritten Jahr nach Einführung lag 2011 der Umsatz bei knapp EUR 68 Mio (+18%) und die Rohmarge bei genau 41%.

Die EBITDA-Rendite, die 2009 krisen- und startbedingt noch bei -2,9% lag, hatte sich 2010 schon auf -0,9% verbessert und war 2011 mit +2,9% bereits deutlich positiv.

Einstieg über „Marktoffensive“

Diese fulminante Entwicklung wurde nicht nur durch Umstellung der MuM-Standorte in Deutschland, Österreich und der Schweiz von Distribution auf Systemhaus erreicht, sondern es wurden in den Jahren ab 2009 im Rahmen der „Marktoffensive“ auch ein gutes Dutzend ehemalige Vertriebspartner-Firmen in den Konzern integriert.

Partner-Übernahmen 2009:**Deutschland:**

- MuM Haberkottl GmbH, Nürnberg / Hockenheim
- MuM Leycad GmbH, Reichshof bei Köln / Weißenhorn bei Ulm
- MuM At Work GmbH, Osnabrück
- MuM Dressler GmbH, Friedrichshafen / Witten
- MuM benCon 3D GmbH, Neu Wulmstorf / Hamburg / Oldenburg / Isernhagen
- MuM Integra GmbH, Limburg
- customX GmbH, Limburg

Österreich:

- MuM IT Consulting GmbH, Großwilfersdorf bei Graz
- MuM Personalbereitstellungs GmbH, Fürstenfeld bei Graz

Schweiz:

- MuM CAD-LAN AG, Suhr
- MuM CADiware AG, Basel/Steinach/Kiesen

Partner-Übernahmen 2010:

- MuM Zuberbühler AG, Aesch bei Zürich, Schweiz
- MuM CAD-praxis GmbH, Düren/Schwerte, Deutschland
- MuM Scholle GmbH, Velbert, Deutschland

Partner-Übernahme 2011:

- MuM acadGraph GmbH, Deutschland

Aktientausch mit mehrjähriger Bewertungsphase

Die Integration der Partnerfirmen erfolgte zum großen Teil über Aktientausch, so dass die bisherigen Gründer und geschäftsführenden Gesellschafter im MuM-Konzern zu Mit-Unternehmern wurden. Es wurde ein zweistufiges Übernahmeverfahren angewendet, das sich über zwei bis vier Jahre erstreckt und eine für beide Seiten faire endgültige Bewertung anhand der Ergebnisentwicklung während dieser Zeitspanne vorsieht.

Liquiditätsschonendes Verfahren

Die für den Aktientausch erforderlichen Aktien wurden zum größeren Teil über Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage aufgebracht, der Rest waren eigene Aktien. Durch dieses Verfahren reduzierte sich der Netto-Zahlungsmittelbedarf, der im Wesentlichen für Anteile ausscheidender Gesellschafter nötig war, bei denen ein Aktientausch nicht sinnvoll ist.

Laufende Optimierung von Effizienz und Kundennutzen

Durch die langjährige Erfahrung im Distributionsbereich konnte sehr schnell eine gute Balance zwischen der notwendigen Kundennähe vor Ort einerseits und der Schöpfung von Synergien durch zentrale Service-Funktionen wie Marketing, Administration oder Logistik andererseits erreicht werden. Weitere Optimierungen wie das Bündeln der im Konzern verfügbaren Hotline-Funktionen oder der Austausch von Service- und Schulungs-Kapazitäten kamen und kommen laufend hinzu, um Effizienz und Kundennutzen weiter zu steigern.

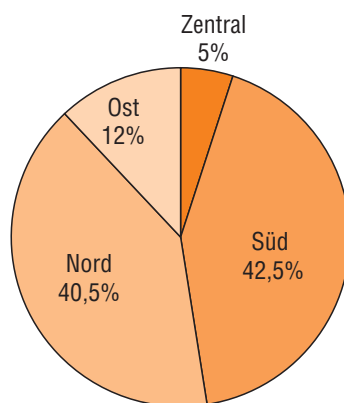
Derzeit wird ein neues, voll integriertes IT-System eingeführt, das alle Prozesse von Marketing und Adressverwaltung über das Angebotswesen und sämtliche kaufmännischen und logistischen Prozesse bis zur Verwaltung der installierten CAD-Softwarebasis umfasst.

Das MuM-Systemhaus kann mit über 40 Standorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz seine Kunden flächendeckend bedienen



Segment Distribution (bis Oktober 2011)**Systemhaus Europa (ab November 2011)**

Das Distributions-Segment war analog zur Organisation des Hauptlieferanten Autodesk aufgeteilt in die vier Regionen Zentral, Süd, Nord und Ost. Das Segment Systemhaus Europa weist nur noch die Regionen Süd, Nord und Ost auf, da die Region Zentral nun komplett dem Systemhaus D/A/CH angehört.



Umsatzaufteilung 2011 im Segment Distribution / Systemhaus Europa

Zentral: Deutschsprachiger Raum

Die Distributions-Region Zentral bestand aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Sie wurde von der MuM-Zentrale in Wessling sowie von der Konzerntochter yello! AG, Wiesbaden, betreut. Bedingt durch den weitgehenden Umstieg auf das Systemhausgeschäft fiel der Anteil dieser Region am Distributions-Umsatz von fast 34% (2008) auf etwa 5% (2011) zurück.

Süd: Frankreich und Italien

Die Region Süd besteht aus den Ländern Frankreich und Italien, die von den MuM-Niederlassungen in Paris bzw. Vimercate bei Mailand aus betreut werden, und trug 2011 etwa 42,5% zum Segmentumsatz bei.



Nord: Großbritannien, Benelux und Skandinavien

Die Region Nord trug 2011 rund 40,5% zum Segmentumsatz bei. Das größte Land in dieser Region ist Großbritannien, das von der MuM-Niederlassung in Thame (Oxfordshire) betreut wird, gefolgt von den Benelux-Staaten (MuM Aalst bei Brüssel, Belgien) und Skandinavien (MuM Göteborg, Schweden). Künftig wird sich MuM auf Großbritannien und Benelux konzentrieren, die Niederlassung in Schweden wird wegen ihrer geringen strategischen Bedeutung derzeit nicht aktiv fortgeführt.

Ost: Polen und Rumänien

In Osteuropa war MuM bis 2007 nur in Polen mit einer Niederlassung in Lodz vertreten. Anfang 2008 wurde über eine Akquisition auch der rumänische Markt mit einer Niederlassung in Bukarest erschlossen. Die Region Ost trug im Jahr 2011 ca. 12% zum Segmentumsatz bei.

Die MuM-Konzernzentrale in Wessling bei München wickelt den Versand und andere Dienstleistungen für viele Länder Europas ab

Distribution: Hohes Volumen, kleine Marge

Die volumenstarke Distribution erwirtschaftete in den 10 Monaten bis zum Verkauf den Großteil des Segmentumsatzes 2011 von ca. EUR 95 Mio.

Die Rohmarge war mit 16,7% deutlich niedriger als bei den anderen Segmenten, ebenso lag die operative EBITDA-Rendite von knapp 2,9% klar unter den bei Software und Systemhaus erreichbaren Potentialen von 15-25% bzw. 10%.

Systemhaus: Weniger Volumen, mehr Marge

Die Umstellung auf Systemhausgeschäft wird das Segment ab 2012 in eine betriebswirtschaftliche Struktur überführen, die der des Schwester-Segments „Systemhaus D/A/CH“ immer mehr ähneln dürfte.

Die Wertschöpfung setzt sich im Systemhausgeschäft je etwa zur Hälfte aus Dienstleistungen (z.B. Schulungen, Systeminstallationen, Wartungsverträgen und kundenspezifische Anpassungen) und dem Software-Verkauf (mit höherer Marge als in der Distribution) zusammen.

Für 2012 ist im „Systemhaus Europa“ ein Segmentumsatz von rund EUR 35 Mio geplant, der zu etwa einem Drittel von den eigenen Niederlassungen und zu etwa zwei Dritteln über Akquisitionen erreicht werden soll. Die Mitarbeiterzahl im Segment dürfte Ende 2012 bei etwa 150 liegen.

Bis 2015 ist eine Verdoppelung dieses Umsatzes auf ca. EUR 70 Mio mit dann etwa 200 Mitarbeitern geplant.

Verkauf finanziert Umbau zum Systemhaus

Vom Distributions-Verkaufspreis ist 2011 nur die erste Rate in Höhe von EUR 12 Mio geflossen, es stehen noch bis zu EUR 16 Mio an fixen und variablen Kaufpreistraten in den kommenden vier Jahren zur Finanzierung des Umstiegs auf Systemhausgeschäft in Europa zur Verfügung.

Anders als im deutschsprachigen Raum ist deshalb nicht mit negativen Renditen im Übergang zum Systemhaus zu rechnen, da das Geschäft in der Umbauphase über die künftigen Kaufpreistraten gestützt wird, bis es aus eigener Kraft die EBITDA-Zielrendite (10%) erreicht. Dadurch dürfte das Segment Systemhaus Europa bereits ab 2012 positive Beiträge zum EBITDA liefern.

Mitarbeiterzahl nur noch moderat gestiegen

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Konzern lag 2011 bei 639 (Vj 607 / +5%). Zum 31.12.2011 waren 649 Personen beschäftigt, davon 229 (35%) im Software-Segment, 352 (54%) im Systemhaus D/A/CH und 68 (11%) im Systemhaus Europa. In diesen Zahlen nicht enthalten sind die derzeit 9 Auszubildenden sowie Teilzeitkräfte bis 20 Wochenstunden und freie Mitarbeiter.

Mitarbeiter als Mit-Unternehmer

Traditionell wird bei MuM sehr viel Fokus auf eine gute Firmenkultur gelegt. In den 28 Jahren seit Gründung 1984 wurden die Mitarbeiter immer als „Mit-Unternehmer“ gesehen und stark in die Entscheidungsfindung integriert. Bei den Übernahmen von Firmen im In- und Ausland im Rahmen der starken Expansion seit dem Börsengang 1997 hat MuM stets darauf geachtet, die spezifische Kultur der übernommenen Unternehmen zu respektieren und diese soweit erforderlich behutsam an die MuM-Konzernkultur heranzuführen. Dies gilt auch und insbesondere für die aktuelle Integration der neuen Partner-Niederlassungen in die Systemhaus-Segmente D/A/CH und Europa.

Die Entscheidungsstrukturen im MuM-Konzern sind soweit wie möglich dezentral, die einzelnen Einheiten tragen viel Eigenverantwortung, um in ihren Märkten jeweils

optimal auf die Bedürfnisse der Kunden eingehen zu können und bestmögliche Ergebnisse zu erzielen.

Erfahrenes Führungsteam

Das Ergebnis dieser Firmenkultur ist ein hohes Maß an Kontinuität: Die Fluktuation im MuM-Konzern ist sehr gering, was selbst in den Hype-Phasen der IT-Branche einen Aderlass an qualifizierten Fachkräften verhindert hat, wie ihn andere Unternehmen der Branche erleiden mussten. Dadurch verfügt MuM bis in die zweite und dritte Führungsebene hinein über ein erfahrenes Führungsteam, dessen Mitglieder meist auf eine mehr als 15-jährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken können.

Firmierung als "Europa AG"

Im Jahr 2006 wurde die Mensch und Maschine Software AG in eine „Societas Europaea“ SE umgewandelt. Parallel dazu wurde eine reine Holdingstruktur realisiert, bei der die Muttergesellschaft Mensch und Maschine Software SE die Funktion einer Finanzholding ausübt.

Für zentrale Management- und Servicefunktionen im Konzern ist die Tochtergesellschaft Mensch und Maschine Management AG zuständig, während alle operativen Tätigkeiten von Tochtergesellschaften im In- und Ausland ausgeübt werden.



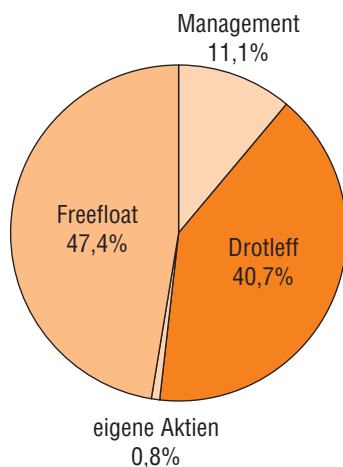
Der Schritt in die SE wurde mit einer Straffung der Führungsgremien durch eine „monistische“ Führungsstruktur verbunden. Neben dem Gründer und Hauptaktionär Adi Drotleff (Vorsitz) sitzen die vorherigen Aufsichtsräte Norbert Kopp (stv.) und Thomas Becker im Verwaltungsrat, der die Funktionen eines AG-Aufsichtsrats mit denen des Verwaltungs-Organs verbindet. Dem geschäftsführenden Direktorium, das dem Vorstand einer AG ohne dessen Organ-Eigenschaft entspricht, gehören außer Drotleff (CEO) noch Michael Endres (COO) und Peter Schützenberger (CFO) an.

Börsennotiert und eigentümergeführt

Obwohl MuM-Aktien seit 15 Jahren an der Börse notiert werden, ist nach wie vor ein großer Anteil in der Hand des Managements. Der Gründer und Verwaltungsratsvorsitzende Adi Drotleff hielt von den etwa 14,88 Mio Aktien, in die das Grundkapital per 31.12.2011 eingeteilt war, ca. 6,06 Mio Stück bzw. 40,7 Prozent. Die Gründer/Geschäftsführer der im Rahmen der „Marktoffensive“ per Aktientausch in den Konzern integrierten Systemhäuser halten zusammen rund 1,65 Mio MuM-Aktien (ca. 11,1%), die formal dem Freefloat zuzurechnen sind, da niemand 3% oder mehr auf sich vereint.

Ein Paket von etwa 120.000 Aktien (ca. 0,8%) hielt die MuM SE zum 31.12.2011 selbst. Es stammt aus dem Rückkaufprogramm, das von den Hauptversammlungen 2008, 2009 und 2010 genehmigt und vom Verwaltungsrat am 9. Oktober 2008 gestartet wurde. Bis zum 31.12.2011 wurden mehr als 850.000 Aktien zu einem Durchschnittskurs von gut 4 Euro zurückgekauft, wovon ca. 730.000 Stück als Akquisitionswährung im Rahmen der Systemhaus-Übernahmen wieder ausgegeben wurden.

Der „echte“ Freefloat per 31.12.2011 betrug rund 7,05 Mio Aktien oder ca. 47,4%. Auch hiervon lagen noch Anteile in Form von kleineren Paketen bei den übrigen Mitgliedern der Führungsebene. Die Mensch und Maschine Software SE ist also gleichzeitig ein börsennotiertes und eigentümergeführtes Unternehmen.



Notierung in Entry Standard und m:access

Seit 31.3.2010 ist die MuM-Aktie im Marktsegment m:access an der Börse München notiert, seit 2.1.2012 zusätzlich im Segment Entry Standard der Börse Frankfurt.

Beide Segmente schreiben über die gesetzlichen Vorschriften hinaus diverse Zulassungsfolgepflichten vor und gewährleisten somit eine hohe Transparenz. Entry Standard und m:access sind damit nach Auffassung von MuM ideale Marktsegmente, um eine vernünftige Kosten-Nutzen-Relation der Börsennotierung im Verhältnis zur Marktkapitalisierung und den berechtigten Transparenzinteressen der Aktionäre herzustellen. Aufgrund der Publizitäts- und Transparenzanforderungen stellen diese Marktsegmente voll funktionsfähige Märkte dar, deren Schutzmechanismen denen des regulierten Marktes stark angenähert sind und die Verkehrsfähigkeit der Aktien einschließlich der Handelbarkeit über Xetra gewährleisten.

Zudem geht MuM mit Quartalsabschlüssen und deutsch/englischer Berichterstattung nach IFRS weit über die Regeln von Entry Standard und m:access hinaus.

Risiken und Chancen

Das Geschäft des MuM-Konzerns unterliegt verschiedenen Risiken.

Durch unser Risikomanagementsystem werden Unsicherheitsfaktoren systematisch identifiziert, dokumentiert, bewertet und möglichst gezielt gesteuert. In allen Unternehmensbereichen gibt es sogenannte Risikoinhaber, die für die Beschreibung, Bewertung und Steuerung der Risiken in ihren Feldern zuständig sind. Sämtliche Bereichsrisiken werden in Verbindung mit bereits getroffenen Gegenmaßnahmen in einem Risikoinventar dokumentiert und auf ihr Restrisiko hin bewertet. Die Bewertung berücksichtigt die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Auswirkungen auf das Gesamtunternehmen. Anhand des Risikoinventars, der darin dokumentierten, getroffenen Gegenmaßnahmen und der Beobachtung verschiedener Frühindikatoren kann die Entwicklung eines Risikos kontrolliert werden. Die nach erfolgreichen Gegenmaßnahmen reduzierten Risikoauswirkungen und Eintrittswahrscheinlichkeiten werden sorgfältig überwacht und an die geschäftsführenden Direktoren berichtet. Die Restrisiken werden in der Unternehmensplanung besonders berücksichtigt.

In dieses Risikomanagement ist auch die Rechnungslegung eingebunden, so dass Risiken, die dem Ziel der Regelungskonformität des Konzernabschlusses entgegenstehen, ebenfalls identifiziert und bewertet werden könnten. Derartige Risiken sind derzeit nicht erkennbar. Die gesamte Rechnungslegung unterliegt zudem effizienten Kontrollsystemen. Hierzu zählt insbesondere ein umfangreiches monatliches Reporting und eine Liquiditätsplanung, die im Detail geprüft werden. Zu ausgewählten Fragestellungen erfolgt zusätzlich ein regelmäßiger Review. Auch die Finanzierungsgeschäfte werden kontinuierlich überwacht. Innerhalb des Finanz- und Rechnungswesens sichern wir uns außerdem durch ein Vier-Augen-Prinzip für alle wichtigen Vorgänge ab. Systematische Limitprüfungen, beispielsweise für offene Aufträge des Vertriebs oder für Investitionsrechnungen, ergänzen die Kontrollmechanismen.



Die wesentlichen Risiken im Einzelnen:

Kreditrisiko:

Dem Risiko von Forderungsausfällen wird durch Kundenkreditversicherungen, Einzelwertberichtigungen sowie ein straffes Forderungs-Management Rechnung getragen. Günstig wirkt sich hier aus, dass das Geschäft auf viele Kunden verteilt ist, von denen keiner mehr als 2,5% der Konzern Erlöse auf sich vereinigt.

Lager- und Transportrisiko:

Diese Risiken werden durch entsprechende Versicherungen weitgehend abgedeckt. Das Risiko von Wertverlusten im Lager besteht kaum, da in den Verträgen mit den Lieferanten für die bezogenen Softwareprodukte jeweils Preisschutz-, Update- und Lageraustausch-Klauseln enthalten sind.

Absatz- und Markt-Risiken:

MuM ist wie jeder andere Anbieter von Standardsoftware den Markt- und Produkt-Zyklen des Software- und insbesondere des CAD/CAM-Marktes ausgesetzt. Solche Risiken werden zwar durch die branchenmäßige und regionale Verteilung des MuM-Konzerns sowie durch Abstützung auf mehrere Produktlinien soweit wie möglich gedämpft. Sie sind damit aber nicht immer voll zu kompensieren.

Personalrisiken:

Als Unternehmen der Softwarebranche unterliegt MuM grundsätzlich einer gewissen Abhängigkeit von Know-How-Trägern. Allerdings ist die Fluktuation insbesondere aufgrund der ausgeprägten Firmenkultur bisher ausgesprochen gering. Dem Risiko der Abhängigkeit von Schlüsselpersonen im Top-Management wurde durch ein mehrköpfiges Direktorium sowie durch Stärkung der zweiten Management-Ebene Rechnung getragen.

Lieferantenrisiko:

Die Konzentration auf den Hauptlieferanten Autodesk stellt ein gewisses Abhängigkeits-Risiko von dessen Entwicklungs- und Marktcompetenz sowie Geschäftspolitik dar.

Verlustrisiko bei Beteiligungen:

Bei allen Beteiligungs- und Tochterverhältnissen besteht grundsätzlich das Risiko, dass statt der angestrebten positiven eine negative Wertentwicklung bis hin zum Totalverlust eintritt. Dies würde sich ggf. nicht nur in einer entsprechenden Abschreibung des Firmen- bzw. Beteiligungswerts niederschlagen, sondern bei vollkonsolidierten Tochterfirmen mit Verlustvorträgen auch in einer entsprechenden Abschreibung von ggf. gebuchten aktiven latenten Steuergutschriften.

Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko:

Wie bei jedem Geschäftsmodell, das nicht ausschließlich durch Eigenkapital finanziert ist, besteht im MuM-Konzern das Risiko der Abhängigkeit des fremdfinanzierten Anteils von den Refinanzierungsmöglichkeiten über den Kapitalmarkt. Diesem Risiko begegnet das Management mit einer Abstützung auf Kreditlinien bei verschiedenen Hausbanken im In- und Ausland. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass sich der von MuM zu zahlende Refinanzierungszins negativ entwickelt oder die Refinanzierung über Fremdkapital ganz oder teilweise misslingt. Hierbei spielen sowohl interne als auch externe Einflüsse eine Rolle. Interne Einflüsse sind in der Hauptsache die Ertrags- und Finanzlage und die damit verbundene Bonitäts-Einstufung durch den Markt sowie die Fähigkeit des Managements im Umgang mit den bestehenden und potentiellen Fremdfinanzierungs-Gebnern. Externe Einflüsse sind zum Beispiel das allgemeine Zinsniveau am Markt, die Kreditvergabepolitik der Banken und anderer Fremdkapitalgeber sowie gesetzliche Rahmenbedingungen.

Die Chancen resultieren aus der Umsetzung des strategischen Gesamtkonzepts. Deren Ausflüsse sind im Kapitel Ausblick näher dargestellt.

Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns 2011

2011 war für Mensch und Maschine ein außerordentlich erfolgreiches Jahr - mit neuen historischen Höchstmarken bei Wertschöpfung, Betriebs- und Nettoergebnis sowie einer stark verbesserten, nahezu schuldenfreien Bilanz.

Zweistelliges Umsatzplus bei Software und Systemhaus D/A/CH

Der Umsatz in den unverändert fortgeführten Segmenten Software und Systemhaus D/A/CH stieg um 12% bzw. 18% auf EUR 29,26 Mio (Vj 26,05) bzw. EUR 67,74 Mio (Vj 57,25). Wegen des Verkaufs der Distribution per Ende Oktober war der Segmentumsatz hier mit EUR 94,73 Mio (Vj 112,26) um 16% niedriger als 2010, so dass die Konzern-erlöse mit EUR 191,72 Mio (Vj 195,56) im Gesamtjahr etwas niedriger ausfielen als im Vorjahr. Rechnet man die Distribution auf 12 Monate hoch, so wäre im Segment etwa der Vorjahresumsatz erzielt worden und im Konzern rund EUR 210 Mio, was etwa dem in 2007 erreichten Niveau entspricht.

Höchster Rohertrag der Firmengeschichte

Trotz des leichten Erlösrückgangs kletterte die Wertschöpfungs-Kennzahl Rohertrag im Konzern auf den neuen Rekordwert von EUR 70,01 Mio (Vj 66,20 / +5,8%). Der Segmentbeitrag der Distribution sank um 20% auf EUR 15,81 Mio (Vj 19,86).

Dagegen stieg der Rohertrag aus eigener Software überproportional zum Umsatz um 15% auf EUR 26,41 Mio (Vj 23,00), ebenso der Rohertrag im Systemhaus D/A/CH um 19% auf EUR 27,79 Mio (Vj 23,34).

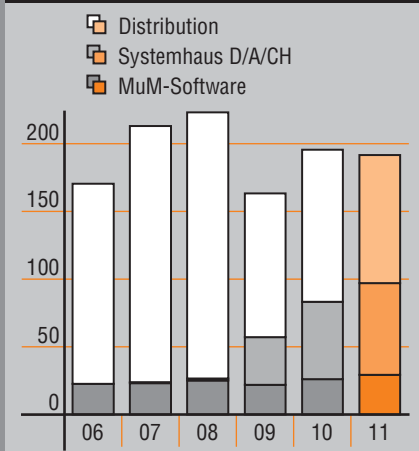
Rohmarge im vierten Quartal bei 45,2%

Durch die höheren Gewichte der margenstarken Segmente stieg die Rohmarge im Konzern auf 36,5% (Vj 33,8%). Im vierten Quartal betrug sie bereits 45,2%, da das Distributionsgeschäft mit seiner relativ niedrigen Rohmarge von 16,7% nur bis Ende Oktober lief und danach die Segmente Software und Systemhaus D/A/CH mit ihren deutlich höheren Rohmargen von 90,3% bzw. 41,0% dominierten.

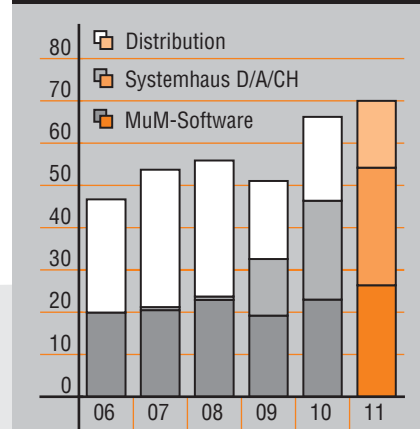
Nur noch moderater Kostenanstieg

Der Personalaufwand betrug EUR 44,55 Mio (Vj 40,77 / +9,3%), der sonstige betriebliche Aufwand lag bei EUR 24,34 Mio (Vj 23,58 / +3,2%). Rund EUR 1,27 Mio der Personalkosten und etwa EUR 2,35 Mio des sonstigen Aufwands sind dabei den Sondereffekten aus dem Distributionsverkauf zuzurechnen, so dass die rein operativen Kosten insgesamt nur noch moderat wuchsen.

❖ Konzern-Umsatz (in Mio EUR)



❖ Konzern-Rohertrag (in Mio EUR)

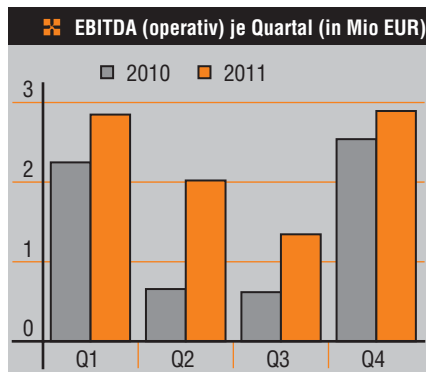
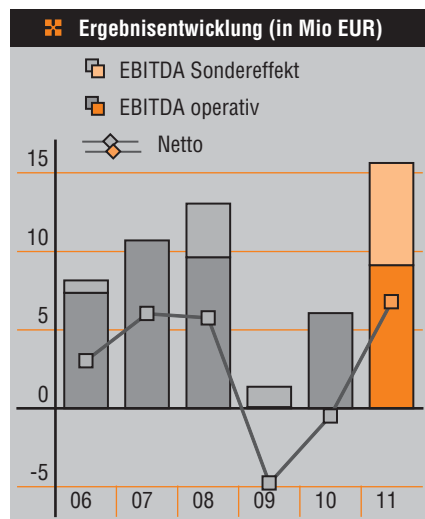


Distributionsverkauf: Hoher sonstiger Ertrag

Der Sonderertrag aus dem Distributionsverkauf in Höhe von ca. EUR 10,14 Mio trieb die sonstigen betrieblichen Erträge sprunghaft auf EUR 14,51 Mio (Vj 4,21).

Rekord-Betriebsergebnis EBITDA

Das Betriebsergebnis EBITDA vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern markierte mit EUR 15,63 Mio (Vj 6,06) einen neuen Firmenrekord. Hiervon sind rund EUR 6,52 Mio den Sondereffekten aus dem Distributionsverkauf zuzurechnen, das rein operative EBITDA kam bei rund EUR 9,1 Mio herein, also ca. 50% höher als im Vorjahr. Hiervon entfielen EUR 4,37 Mio (Vj 2,82 / +55%) auf das Software-Segment, EUR 1,96 Mio (Vj -0,54) auf das Systemhaus D/A/CH und EUR 2,78 Mio (Vj 3,77) auf das Segment Distribution. Die EBITDA-Umsatzrendite erhöhte sich auf 8,2%, wovon 4,7% (Vj 3,1%) rein operativ erreicht wurden.



Normales Quartalsmuster: Q1 & Q4 stark

Der saisonale Verlauf des EBITDA war wie üblich geprägt von einem starken Q1 mit EUR 2,85 Mio (Vj 2,25), gefolgt von sehr soliden Q2/Q3 mit EUR 2,02 Mio (Vj 0,66) / EUR 1,34 Mio (Vj 0,62). Das Schlussquartal Q4 kam trotz Verkauf der Distribution per Ende Oktober mit (operativ) EUR 2,89 Mio (Vj 2,54) besser als im Vorjahr herein - rechnet man die Distribution auf 12 Monate hoch, hätte das (operative) EBITDA im Q4 ca. EUR 3,8 Mio betragen, fast 50% über Q4/2010, und das (operative) Jahres-EBITDA 2011 läge bei rund EUR 10 Mio, also etwa auf dem in den bisherigen Rekordjahren 2007 und 2008 erreichten Niveau.

AfA deutlich höher, Amortisation konstant

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen stiegen relativ deutlich auf EUR 1,68 Mio (Vj 1,27 / +32%). Die Amortisation von immateriellen Vermögenswerten aus Firmenkäufen blieb mit EUR 2,05 Mio (Vj 2,04) praktisch konstant.

EBIT mehr als vervierfacht

Das Betriebsergebnis EBIT vor Zinsen und Steuern hat sich mehr als vervierfacht, und zwar auf EUR 11,90 Mio (Vj 2,75). Davon waren etwa EUR 5,38 Mio rein operativ, der Rest entfiel auf die Sondereffekte aus dem Distributionsverkauf.

Finanzergebnis bleibt im Rahmen

Das Finanzergebnis hat sich auf EUR -1,02 Mio (Vj -0,75) verschlechtert, ist aber voll im erwarteten Rahmen geblieben.

Vorsteuergewinn zweistellig

Erstmals in der Firmengeschichte wurde mit EUR 10,88 Mio (Vj 2,01) ein zweistelliger Millionenbetrag als Vorsteuergewinn verbucht, wovon ca. EUR 4,36 Mio rein operativ erwirtschaftet wurde, mehr als doppelt so viel wie im Vorjahr.

Konzern-Steuerquote bei 34,9%

Die Ertragsteuern betragen EUR -3,80 Mio (Vj -2,32), was einer Konzern-Steuerquote von 34,9% entspricht. Etwa EUR 1,68 Mio der Steuern entfielen auf den operativen Geschäftsbetrieb, rund EUR 2,12 Mio auf den Distributionsverkauf.

Nettoergebnis übertrifft Rekord aus 2007

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheitsanteilen übertraf mit EUR 6,79 Mio (Vj -0,50) den alten Firmenrekord aus dem Jahre 2007, der bei EUR 6,03 Mio lag. Das Nettoergebnis setzt sich aus einem operativen Anteil von ca. EUR 2,39 Mio und einem Sondereffekt in Höhe von ca. EUR 4,40 Mio zusammen.

Das Ergebnis pro Aktie, das unverwässert bei EUR 0,47 (Vj -0,03) bzw. verwässert bei EUR 0,45 (Vj -0,03) hereinkam, lag etwa auf dem Niveau der bisherigen Rekordmarke von 47 bzw. 46 Cent/Aktie aus dem Jahr 2007. Etwa 16,5 Cent pro Aktie (unverwässert) wurden operativ verdient, gut 30 Cent pro Aktie entfielen auf den Verkauf der Distribution.

Dividendenverdoppelung auf 20 Cent

Die Verwaltung wird der Hauptversammlung am 22. Mai 2012 vorschlagen, die Dividende zu verdoppeln und pro Aktie 20 Cent (Vj 10) auszuschütten. Die Ausschüttung in Höhe von ca. EUR 2,97 Mio (die genaue Höhe hängt von der aktuellen Anzahl der eigenen Aktien ab) erfolgt wie in den Vorjahren aus dem steuerlichen Einlagenkonto nach §27 KStG und gilt somit nicht als zu versteuerndes Einkommen, sondern als Einlagen-Rückgewähr.

Operativer Cashflow gestiegen

Der operative Cashflow kletterte etwa proportional zur Steigerung des rein operativen Nettoertrags auf EUR 6,37 Mio (Vj 3,88 / +64%), das sind 44 Cent pro Aktie (Vj 27).

Positiver Cashflow aus Investitionstätigkeit

Da beim Geschäftsmodell von MuM die wesentlichen Zukunftsinvestitionen im Bereich der Softwareentwicklung liegen und die Kosten hierfür größtenteils nicht aktiviert werden, fallen normalerweise nur relativ geringe Investitionen an, um das Sachanlagevermögen auf Stand zu halten.

2011 wurde mit EUR 3,73 Mio (Vj 1,74) deutlich mehr investiert, hauptsächlich in IT-Infrastruktur und Software.

Hinzu kamen Finanz-Investitionen in Höhe von EUR 4,00 Mio (Vj 1,09) für die bei Akquisitionen von Systemhäusern angefallenen Barkaufpreis-Anteile.

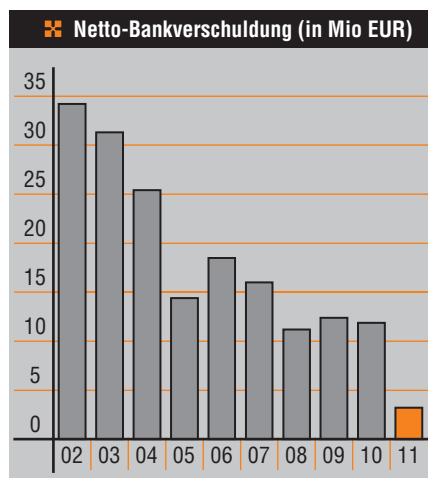
Wegen des Distributionsverkaufs wurden EUR 12,28 Mio (Vj 0,19) aus dem Verkauf von sonstigem Anlagevermögen erzielt.

Insgesamt flossen MuM EUR 4,55 Mio aus Investitionstätigkeit zu (Vj Abfluss -2,64).



Netto-Bankverschuldung fällt fast auf Null

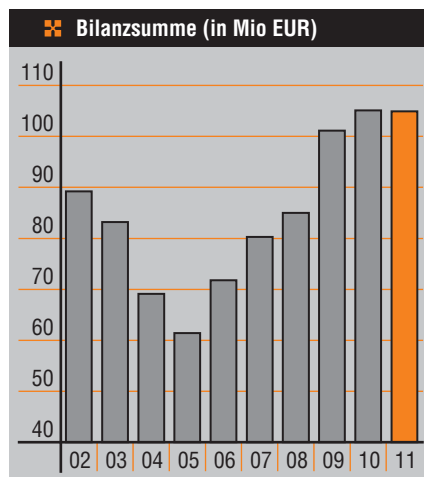
Die Netto-Bankverschuldung fiel wegen des hohen freien Cashflow auf EUR 3,18 Mio (Vj 11,86) und macht nur noch ca. 3% der Bilanzsumme aus. Dieser Betrag saldiert sich aus kurz- und langfristigen Bankverbindlichkeiten in Höhe von EUR 19,61 Mio (Vj 19,56) und EUR 1,53 Mio (Vj 1,36) abzüglich der liquiden Mittel in Höhe von EUR 17,96 Mio (Vj 9,06).



Insgesamt konnte MuM damit seit dem historischen Höchststand im Jahr 2002 die Netto-Bankverschuldung in zehn Jahren um mehr als EUR 30 Mio abbauen.

Bilanzsumme noch fast unverändert

Die Bilanzsumme blieb mit EUR 104,95 Mio (Vj 105,10) noch fast unverändert, obwohl sich im Rahmen des Distributionsverkaufs Kundenforderungen und Vorräte schon stark verringert haben. Dieser Effekt schlug aber zunächst noch kaum auf die Bilanzsumme durch, weil sich im Gegenzug vor allem der Zahlungsmittelbestand stark erhöht hat. Erst im Laufe des Jahres 2012 wird es möglich sein, diese Bilanzverlängerung in der Größenordnung von EUR 10 bis 15 Mio aufzulösen, indem Zahlungsmittelbestände und kurzfristige Bankschulden im Konzern über Landes- und Währungsgrenzen hinweg ausgeglichen werden.



Hohe Rückstellungen für Umbau von Distribution auf Systemhaus Europa

Die kurzfristigen Rückstellungen sind sprunghaft auf EUR 12,99 Mio (Vj 6,05) angestiegen, weil ca. EUR 6 Mio aus dem fixen Teil des Distributions-Verkaufspreises für Restrukturierungen im Rahmen des Segment-Umbaus von Distribution auf Systemhaus Europa im Jahr 2012 zurückgestellt wurde.

Eigenkapital stark angestiegen

Das Konzern-Eigenkapital per 31.12.2011 hat sich auf EUR 33,76 Mio (Vj 27,76 / +22%) erhöht, die EK-Quote stieg entsprechend auf 32,2% (Vj 26,4%). Ohne die oben erwähnte Bilanzverlängerung wäre die EK-Quote bei ca. 35-38 Prozent.

Nach den Vorschriften von IFRS 3 mussten Minderheitenanteile in Höhe von EUR 2,5 Mio aus den Akquisitionen der Systemhäuser nicht als solche im Eigenkapital, sondern als kurz- bzw. langfristige Schulden im Fremdkapital gebucht werden, obwohl diese später mit MuM-Aktien, also ohne Barmittel-Einsatz erworben werden können. Rechnet man diesen Passivtausch-Effekt heraus, so erhöht sich das Eigenkapital auf ca. EUR 36,3 Mio und die EK-Quote auf etwa 34,6% bzw. ohne Bilanzverlängerung auf 38-40 Prozent.

Ausblick

Wir gehen ab 2012 von einem sich etwas abschwächenden konjunkturellen Umfeld aus und erwarten deshalb in den unverändert fortgeführten Segmenten Software und Systemhaus pro Jahr nur noch ein knapp zweistelliges organisches Umsatzwachstum.

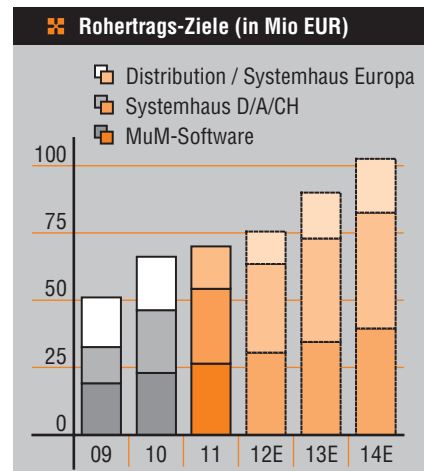
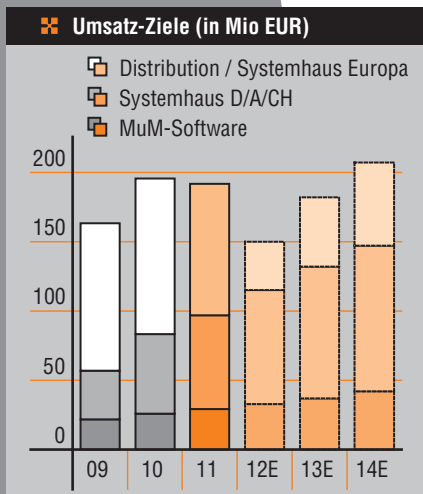
Auf der Ergebnisseite bestehen aber noch erhebliche Margenpotentiale: So sehen wir für beide Segmente nach den 2011 erreichten EBITDA-Renditen von 15% bzw. 2,9% ein Margenwachstum von je 2-3 Prozent für die nächsten Jahre, bis die EBITDA-Zielrenditen von ca. 20% für Software und ca. 10% für das Systemhausgeschäft erreicht sind. Damit ist bis 2014 im Software-Segment eine Verdoppelung des EBITDA möglich, beim Systemhaus D/A/CH sogar eine Verfünffachung von EUR 1,96 Mio (2011) auf ca. EUR 10 Mio in 2014.

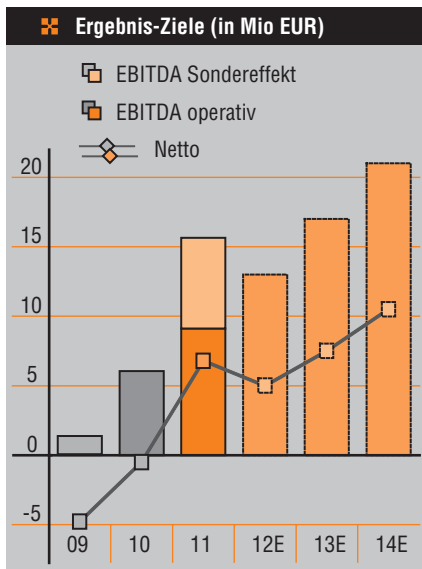
Beim Segment Systemhaus Europa liegt der Ziel-Umsatz für 2012 bei ca. EUR 35 Mio, der sich bis 2014 auf ca. EUR 60 Mio erhöhen soll. Der EBITDA-Beitrag dieses Segments dürfte in den nächsten drei Jahren jeweils in der Größenordnung von ca. EUR 3-4 Mio liegen, da die operativ zu erwartenden Anlaufverluste durch variable Kaufpreiskursraten aus dem Distributionsverkauf mehr als ausgeglichen werden dürften. Das Segment soll nach fünf bis sechs Jahren, also 2016 oder 2017, aus eigener Kraft die EBITDA-Zielrendite von ca. 10% erreichen.

Insgesamt ergibt sich aus diesem Prognosemodell ein EBITDA-Ziel für 2012 von etwa EUR 13 Mio (Vj operativ 9,1) und ein Nettogewinn von ca. EUR 5 Mio (Vj operativ 2,4) bzw. 30-35 Cent pro Aktie (Vj operativ 16,5). Bei Zielerreichung ist eine Dividende von 30 Cent (+50%) geplant.

Durch den Wegfall der volumenstarken Distribution dürfte der Umsatz 2012 auf ca. EUR 150 Mio zurückgehen, beim Rohertrag wird dagegen ein Anstieg auf ca. EUR 75 Mio (Vj 70,0) erwartet, weil hier längst die margenstarken Segmente Software und Systemhaus D/A/CH dominieren.

2014 dürfte dann wieder die Umsatzmarke von EUR 200 Mio übertroffen werden und der Konzern-Rohertrag erstmals höher als EUR 100 Mio sein. Das EBITDA dürfte 2014 höher als EUR 20 Mio (>10% Marge) liegen, das Nettoergebnis oberhalb von EUR 10 Mio bzw. bei über 70 Cent pro Aktie.





Es ist geplant, die Dividende pro Jahr um 10 Cent zu erhöhen, also auf 40 Cent für 2013 und auf 50 Cent für 2014.

Interessant ist bei mittelfristiger Betrachtung auch das Jahr 2016: Dann fallen mehr als EUR 1,5 Mio an Abschreibungen weg, weil die siebenjährige Amortisationszeit für die 2009er-Übernahmen aus der Marktoffensive im deutschsprachigen Raum ausläuft.

Dies wirkt sich 1:1 auf das Konzern-Nettoergebnis aus, das damit 2016 auf mehr als EUR 15 Mio klettern und pro Aktie die Marke von einem Euro übertreffen kann.

Alle Zielsetzungen stehen unter Vorbehalt

Alle hier genannten Ziele stehen unter dem Vorbehalt, dass die Marktbedingungen in etwa so eintreten, wie sie in den Planungsmodellen angenommen wurden.

Es kann daher keine Garantie für das Erreichen der Ziele übernommen werden.

Danksagung

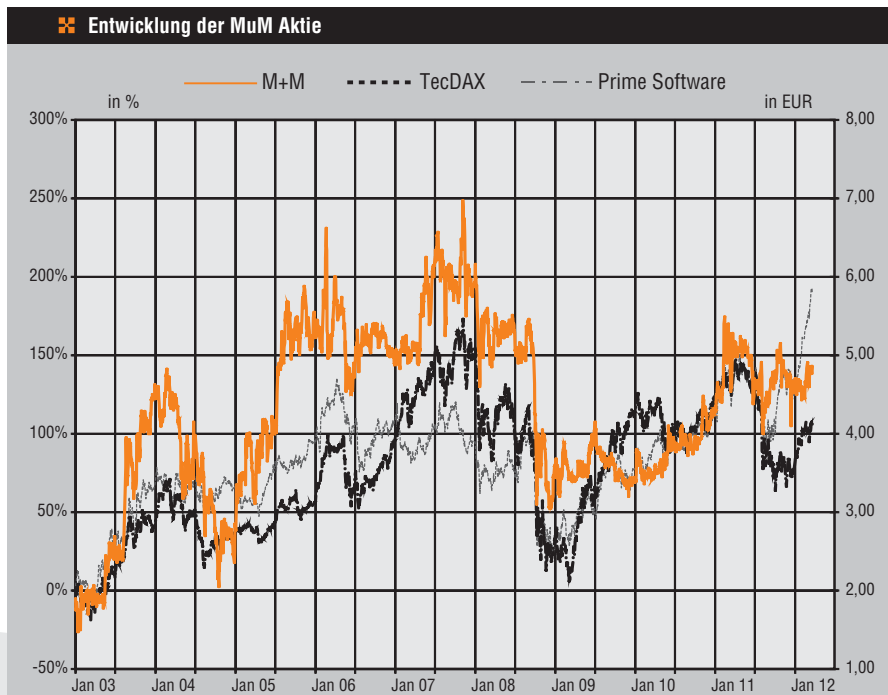
Wir möchten uns an dieser Stelle wieder bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr enormes Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr bedanken, mit dem sie ihrer MuM zu einem Rekordergebnis und einer weiteren Verbesserung der Marktposition verholfen haben.

Ebenso bedanken wir uns ganz herzlich bei unseren Kunden, Lieferanten und Aktionären für das Vertrauen, das sie weiterhin in MuM gesetzt haben. Wir werden unser Möglichstes tun, um dieses Vertrauen auch in Zukunft zu verdienen.

Wessling, im März 2012

Mensch und Maschine Software SE
Das geschäftsführende Direktorium

Die MuM-Aktie hat sich seit ihrem Allzeit-Tief Anfang 2003 meist besser als die Vergleichsindizes TecDAX und Prime Software entwickelt. Über das Rückkaufprogramm hat MuM von Oktober 2008 bis Ende 2011 bereits mehr als 850.000 Aktien aus dem Markt genommen und diese primär als Akquisitionswährung verwendet.



Gewinn- und Verlustrechnung

Beträge in TEUR	Anm.*	2011	△%	2010
Umsatzerlöse		191.720 100%	-2,0%	195.562 100%
Materialaufwand	1	-121.710 -63,5%	-5,9%	-129.366 -66,2%
Rohertrag		70.010 36,5%	+5,8%	66.196 33,8%
Personalaufwand	2	-44.553 -23,2%	+9,3%	-40.768 -20,8%
Sonstiger betrieblicher Aufwand	3	-24.342 -12,7%	+3,2%	-23.582 -12,1%
Sonstige betriebliche Erträge	5	14.513 7,6%	+244%	4.214 2,2%
Betriebsergebnis EBITDA		15.628 8,2%	+158%	6.060 3,1%
Planmäßige Abschreibungen	4	-1.584 -0,8%	+25%	-1.272 -0,7%
Außerplanmäßige Abschreibungen	4	-100 -0,1%		0
Abschreibungen aus Kaufpreisverteilungen	4	-2.048 -1,1%	+0,5%	-2.037 -1,0%
Betriebsergebnis EBIT		11.896 6,2%	+332%	2.751 1,4%
Finanzergebnis	6	-1.016 -0,5%	+36%	-745 -0,4%
Ergebnis vor Steuern		10.880 5,7%	+442%	2.006 1,0%
Ertragsteuern	7	-3.802 -2,0%	+64%	-2.322 -1,2%
Ergebnis nach Steuern		7.078 3,7%		-316 -0,2%
davon den Aktionären der MuM SE zuzurechnen		6.788 3,5%		-500 -0,3%
davon den Anteilen anderer Gesellschafter zuzurechnen		290 0,2%		184 0,1%
Ergebnis je Aktie / unverwässert	8	0,4677		-0,0344
Ergebnis je Aktie / verwässert	8	0,4450		-0,0330
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien in Mio Stück / unverwässert	8	14,514	-0,2%	14,542
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien in Mio Stück / verwässert	8	15,254	+0,8%	15,136

* Anmerkungen siehe Anhang Seite 51 bis 53

Gesamtergebnisrechnung

Beträge in TEUR	2011	2010
Ergebnis nach Steuern	7.078	-316
davon den Aktionären der MuM SE zuzurechnen	6.788	-500
davon den Anteilen anderer Gesellschafter zuzurechnen	290	184
Veränderung aus der Währungsumrechnung	-316	689
Summe aus Reingewinn und im Eigenkapital erfasster Wertänderung	6.762	373
davon den Aktionären der MuM SE zuzurechnen	6.472	189
davon den Anteilen anderer Gesellschafter zuzurechnen	290	184

 Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS 5					
Beträge in TEUR	2011		Δ%	2010	
Umsatzerlöse	96.993	100%	+16%	83.300	100%
Materialaufwand	-42.789	-44,1%	+16%	-36.960	-44,4%
Rohertrag	54.204	55,9%	+17%	46.340	55,6%
Personalaufwand	-38.020	-39,2%	+12%	-33.836	-40,6%
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-13.158	-13,6%	-2,2%	-13.455	-16,2%
Sonstige betriebliche Erträge	3.305	3,4%	+2,0%	3.241	3,9%
Betriebsergebnis EBITDA	6.331	6,5%	+177%	2.290	2,7%
Planmäßige Abschreibungen	-1.145	-1,2%	+20%	-952	-1,1%
Außerplanmäßige Abschreibungen	-100	-0,1%		0	
Abschreibungen aus Kaufpreisverteilungen	-1.698	-1,8%	+4,9%	-1.619	-1,9%
Betriebsergebnis EBIT	3.388	3,5%		-281	-0,3%
Finanzergebnis	-637	-0,7%	+21%	-526	-0,6%
Ergebnis vor Steuern	2.751	2,8%		-807	-1,0%
Ertragsteuern	-1.100	-1,1%	-16%	-1.304	-1,6%
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	1.651	1,7%		-2.111	-2,5%
davon den Aktionären der MuM SE zuzurechnen	1.361	1,4%		-2.295	-2,8%
davon den Anteilen anderer Gesellschafter zuzurechnen	290	0,3%	+58%	184	0,2%
Nicht fortgeführte Distributions-Aktivitäten (nach Steuern)	5.427	5,6%	+202%	1.795	2,2%
Ergebnis nach Steuern	7.078	7,3%		-316	-0,4%
davon den Aktionären der MuM SE zuzurechnen	6.788	7,0%		-500	-0,6%
davon den Anteilen anderer Gesellschafter zuzurechnen	290	0,3%		184	0,2%
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten / unverwässert	0,0938			-0,1578	
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten / verwässert	0,0891			-0,1516	
Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführten Aktivitäten / unverwässert	0,3739			-0,1234	
Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführten Aktivitäten / verwässert	0,3553			-0,1186	
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien in Mio Stück / unverwässert	14,514		-0,2%	14,542	
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien in Mio Stück / verwässert	15,254		+0,8%	15,136	

Da das MuM-Management der Ansicht ist, dass es sich beim Verkauf des Distributionsgeschäfts nicht eindeutig um einen von IFRS 5 erfassten Fall von nicht fortgeführten Aktivitäten handelt (es wurden keine Tochtergesellschaften verkauft, sondern diese werden mit mehr als der Hälfte der bisherigen Mitarbeiter als Basis für die Umwandlung des Segments in "Systemhaus Europa" weiter genutzt, und die bisherigen und künftigen Geschäftsaktivitäten unterscheiden sich lediglich durch den Wechsel von indirektem auf direkten Vertrieb), weisen wir auf Seite 22 eine GuV mit allen Konzern-Aktivitäten aus und auf dieser Seite eine GuV nach IFRS 5. Letztere berücksichtigt nur die unverändert fortgeführten Segmente MuM-Software & Systemhaus D/A/CH, und sie weist alle Effekte aus dem Segment Distribution als "nicht fortgeführte Aktivitäten" netto nach Steuern in einer Zeile aus. Weitere Angaben gemäß IFRS 5 siehe Seite 53/54.

Bilanz

Beträge in TEUR	Anm.*	31.12.2011	△%	31.12.2010
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		17.960	+98%	9.061
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9	20.488	-40%	34.082
Vorräte	10	2.908	-51%	5.959
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	11	9.869	+165%	3.717
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		51.225 48,8%	-3%	52.819 50,3%
Sachanlagevermögen		5.059	+65%	3.059
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	12	0	-100%	1.273
Sonstige immaterielle Vermögenswerte		10.352	-6%	11.049
Geschäfts- oder Firmenwert	13	32.193	+2%	31.658
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	14	1.816	-5%	1.910
Latente Steueransprüche	7	4.301	+29%	3.337
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		53.721 51,2%	+3%	52.286 49,7%
Vermögenswerte (Aktiva), gesamt		104.946 100%	-0%	105.105 100%
Kurzfristige Bankdarlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Bankdarlehen	15	19.607	+0%	19.561
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		18.249	-40%	30.413
Kurzfristige Rückstellungen	16	12.987	+115%	6.054
Umsatzabgrenzungsposten		1.215	+15%	1.052
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		2.330	+129%	1.017
Sonstige kurzfristige Schulden	17	10.594	-9%	11.649
Kurzfristige Schulden, gesamt		64.982 61,9%	-7%	69.746 66,4%
Langfristige Bankdarlehen	18	1.532	+13%	1.360
Latente Steuerschulden	7	2.209	-9%	2.436
Pensionsrückstellungen	19	328	+9%	300
Sonstige Rückstellungen	16	678	-11%	761
Sonstige langfristige Schulden	20	1.460	-47%	2.737
Langfristige Schulden, gesamt		6.207 5,9%	-18%	7.594 7,2%
Gezeichnetes Kapital	21	14.877	+2%	14.638
Kapitalrücklage	22	15.641	+8%	14.512
Andere Rücklagen		221	0%	221
Eigene Anteile	23	-540	+88%	-287
Bilanzgewinn / -verlust		644		-4.693
Anteile anderer Gesellschafter	24	3.271	-4%	3.415
Wechselkursdifferenzen		-357		-41
Eigenkapital, gesamt		33.757 32,2%	+22%	27.765 26,4%
Eigenkapital und Schulden (Passiva), gesamt		104.946 100%	-0%	105.105 100%

* Anmerkungen siehe Anhang Seite 55 bis 61

Kapitalflussrechnung		
Beträge in TEUR	2011	2010
Ergebnis nach Steuern	7.078	-316
Wertminderungen / Abschreibungen	3.732	3.309
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge / Aufwendungen	-855	1.343
Zu-/Abnahme der Rückstellungen und Wertberichtigungen	6.878	705
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	-6.740	0
Veränderungen des Nettoumlaufvermögens	-3.726	-1.162
Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete (eingesetzte) Zahlungsmittel	6.367	3.879
Erwerb von Tochterunternehmen, abzüglich erworbener Zahlungsmittel	-4.005	-1.095
Erwerb von sonstigem Anlagevermögen	-3.730	-1.737
Verkauf von sonstigem Anlagevermögen	12.282	189
Aus der Investitionstätigkeit erwirtschaftete (eingesetzte) Zahlungsmittel	4.547	-2.643
Auszahlungen zum Kauf eigener Anteile	-253	-685
Dividendenauszahlungen an MuM-Aktionäre	-1.451	0
Dividendenauszahlungen an andere Gesellschafter	-491	0
Ein-/Auszahlungen aus der Aufnahme/Rückführung von kurz- und langfristigen Darlehen	218	1.634
Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte (eingesetzte) Zahlungsmittel	-1.977	949
Wechselkursbedingte Veränderungen der liquiden Mittel	-38	-20
Erhöhung/Verminderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.899	2.165
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	9.061	6.896
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	17.960	9.061

Anmerkungen siehe Anhang Seite 61 und 62

Entwicklung Konzern-Eigenkapital									
Beträge in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Rücklagen	Bilanzgewinn/-verlust	Eigene Anteile	Wechselkursdifferenzen	Aktionären der M+M zurechenbar	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
Stand 01.01.2010	14.588	14.081	221	-4.761	-234	-730	23.165	1.056	24.221
Aktienbasierte Vergütung		231					231		231
Kapitalerhöhung	50	200					250		250
Kauf eigener Anteile					-685		-685		-685
Abgabe eigener Anteile					632		632		632
Nettoergebnis				-500			-500		-500
Veränderung der Anteile anderer Gesellschafter				568			568	2.359	2.927
Wechselkursdifferenzen						689	689		689
Stand 31.12.2010	14.638	14.512	221	-4.693	-287	-41	24.350	3.415	27.765
Aktienbasierte Vergütung		173					173		173
Kapitalerhöhung	239	956					1.195		1.195
Kauf eigener Anteile					-1.899		-1.899		-1.899
Abgabe eigener Anteile					1.646		1.646		1.646
Dividende				-1.451			-1.451	-491	-1.942
Nettoergebnis				6.788			6.788	290	7.078
Veränderung der Anteile anderer Gesellschafter				-57			-57	57	0
Wechselkursdifferenzen				57		-316	-259		-259
Stand 31.12.2011	14.877	15.641	221	644	-540	-357	30.486	3.271	33.757

Konzern-Anhang

Segmentberichterstattung

Nach IFRS 8 basiert die Identifikation von berichtspflichtigen operativen Segmenten auf dem „Management Approach“. Danach erfolgt die externe Segmentberichterstattung auf Basis der konzerninternen Organisations- und Management-Struktur sowie der internen Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium.

Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS Grundsätze zu Grunde. MuM beurteilt die Leistung der Segmente u. a. anhand des Betriebsergebnisses (EBIT). Die Umsätze und Vorleistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von Marktpreisen verrechnet.

Segmentvermögen und -schulden umfassen alle Vermögenswerte und Schulden, die der betrieblichen Sphäre zuzuordnen sind und deren positive und negative Ergebnisse das Betriebsergebnis bestimmen. Zum Segmentvermögen zählen insbesondere immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Vorräte. Die Segmentschulden betreffen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie wesentliche Rückstellungen.

Die Segmentinvestitionen beinhalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Die latenten Steueransprüche und Steuerschulden sind im Segmentvermögen und in den Segment-schulden nicht enthalten.

Das MuM-Geschäftsmodell ist unterteilt in die drei Segmente Distribution (künftig Systemhaus Europa), Systemhaus D/A/CH und MuM-Software. Im Distribution-Segment war der Großhandel mit CAD-Software in Europa erfasst. Seit dem Verkauf des Distributionsgeschäfts Ende Oktober 2011 wird das Segment auf Systemhaus-geschäft umgestellt. Das Segment Systemhaus D/A/CH umfasst den Einzelhandel mit CAD-Software sowie die zugehörige Dienstleistung im deutschsprachigen Raum. Im Software-Segment ist vom MuM-Konzern selbstentwickelte CAD/CAM-Software erfasst.

Die Summe der auf Ebene der Segmente ermittelten Betriebsergebnisse (EBIT) stimmt mit dem ausgewiesenen Betriebsergebnis (EBIT) in der Gewinn- und Verlustrechnung überein. Da das Finanzergebnis und die Ertragsteuern nicht auf Ebene der Segmente gesteuert werden, wird auf die Darstellung einer Überleitung zum Ergebnis nach Steuern verzichtet.

Nach den Vorschriften von IFRS 8 wird zudem die Aufteilung der Gesamt- und Außenumsätze auf Deutschland als dem Sitzland der Mensch und Maschine Software SE und auf das Ausland unterschieden.

Segmentierung												
Beträge in TEUR	2011						2010					
	Distribution		Systemhaus D/A/CH		MuM-Software		Distribution		Systemhaus		MuM-Software	
Umsatz gesamt	96.605		97.519		29.258		113.603		78.637		26.050	
Umsatz intern	-1.878		-29.782		-2		-1.341		-21.387		0	
Umsatz extern	94.727	100%	67.737	100%	29.256	100%	112.262	100%	57.250	100%	26.050	100%
Anteil in Prozent	49,4%		35,5%		15,3%		57,4%		29,3%		13,3%	
Materialaufwand	-78.921	-83,3%	-39.942	-59,0%	-2.847	-9,7%	-92.406	-82,3%	-33.911	-59,2%	-3.049	-11,7%
Rohertrag	15.806	16,7%	27.795	41,0%	26.409	90,3%	19.856	17,7%	23.339	40,8%	23.001	88,3%
Anteil in Prozent	22,6%		39,7%		37,7%		30,0%		35,3%		34,7%	
Personalaufwand	-6.533	-6,9%	-22.370	-33,0%	-15.650	-53,5%	-6.932	-6,2%	-20.155	-35,2%	-13.681	-52,5%
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-11.184	-11,8%	-6.028	-8,9%	-7.130	-24,4%	-10.127	-9,0%	-6.269	-11,0%	-7.186	-27,6%
Sonstige betriebliche Erträge	11.208	11,8%	2.560	3,8%	745	2,5%	973	0,9%	2.550	4,5%	691	2,7%
Betriebsergebnis EBITDA	9.298*	9,8%	1.956	2,9%	4.374	15,0%	3.771	3,4%	-536	-0,9%	2.825	10,8%
Anteil in Prozent**	59,5%		12,5%		28,0%		62,2%		-8,8%		46,6%	
Planmäßige Abschreibungen	-439	-0,5%	-637	-0,9%	-508	-1,7%	-320	-0,3%	-463	-0,8%	-489	-1,9%
Außerplanmäßige Abschreibungen	0	0,0%	-100	-0,1%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Abschreibungen aus Kaufpreisverteilungen	-350	-0,4%	-1.698	-2,5%	0	0,0%	-418	-0,4%	-1.619	-2,8%	0	0,0%
Betriebsergebnis EBIT	8.509	9,0%	-479	-0,7%	3.866	13,2%	3.033	2,7%	-2.618	-4,6%	2.336	9,0%
Segmentvermögen	28.827		44.275		27.543		35.058		39.921		26.789	
Gebundenes Anlagevermögen	5.954		27.511		15.955		8.158		25.759		15.032	
Bar-Investitionen	741		5.234		1.760		188		2.412		232	
Verbindlichkeiten	23.261		34.898		10.821		35.258		31.279		10.803	

* EBITDA Distribution 2011 rein operativ: EUR 2.780 Mio / Anteil aus Distributionsverkauf: EUR 6.517 Mio

** EBITDA-Anteile 2011 rein operativ: Distribution 30,5% / Systemhaus D/A/CH 21,5% / MuM-Software 48,0%

Geografische Segmentierung				
Beträge in TEUR	2011		2010	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Umsatz gesamt	77.007	146.375	63.177	155.113
Umsatz intern	-21.045	-10.617	-14.403	-8.325
Umsatz extern	55.962	135.758	48.774	146.788
Anteil in Prozent	29,2%	70,8%	24,9%	75,1%
Gebundenes Anlagevermögen	30.123	19.297	29.480	19.469
Bar-Investitionen	2.990	4.745	1.502	1.330

CAD in der Praxis

CAD in der Praxis: Architektur

Projekt: VIP-Kantinengebäude für die Brückner Group
in Siegsdorf

Kunde: Haumann & Fuchs Ingenieure AG, Traunstein

Haumann & Fuchs Ingenieure AG erbringen alle Dienstleistungen rund ums Bauen – von der Gebäude- und Tragwerksplanung über Innenarchitektur bis hin zum Gebäudemanagement, für Verwaltungs-, Handels-, Gewerbe- und Industriebauten sowie Infrastrukturprojekte.

Das Gebäude für die VIP-Kantine der Brückner Group in Siegsdorf wurde mit Autodesk Revit Architecture entwickelt: ein einziges virtuelles Modell für alle Planungsaufgaben, vom ersten Entwurf über Planung und Massenermittlung bis zum Gebäudemanagement. Diese Arbeitsweise erhöht die Planungssicherheit. Durch die vielfältigen Möglichkeiten der zwei- und dreidimensionalen Visualisierung mit Revit kann man den Bauherren aktiv in den Planungsprozess einbeziehen. Dies bedeutet für den Bauherrn einen deutlichen Mehrwert bereits in der frühen Entwurfsphase.





Allgemeine Hinweise

Grundlagen des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der Mensch und Maschine Software SE, Wessling, wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, aufgestellt. Dabei wurden alle von der EU anerkannten, zum Bilanzstichtag anzuwendenden IFRS bzw. International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des ehemaligen Standard Interpretations Committee (SIC) beachtet.

Ergänzend wurden die Bestimmungen des § 315a Abs. 1 HGB zur Anwendung ausgewählter handelsrechtlicher Vorschriften sowie § 160 AktG beachtet.

Die MuM SE ist ein in Deutschland ansässiges, international tätiges Unternehmen, mit Sitz im Argelsrieder Feld 5, 82234 Wessling, das seine Aktivitäten im Bereich CAD und CAM konzentriert.

Am 12.3.2012 haben die geschäftsführenden Direktoren der MuM SE den Konzernabschluss zur Vorlage an den Verwaltungsrat der Gesellschaft freigegeben. Der Verwaltungsrat billigte den Konzernabschluss in seiner Sitzung vom 23.3.2012 und gab ihn zur Veröffentlichung am 26.3.2012 frei.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge sind - soweit nicht anders angegeben - in Tausend Euro (TEUR) ausgewiesen.

Der vorliegende Abschluss bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2011 (1. Januar bis 31. Dezember).



Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das IASB hat eine Reihe von Änderungen bei bestehenden sowie einige neue Rechnungslegungsstandards und Interpretationen verabschiedet, die seit dem 1.1.2011 verpflichtend anzuwenden sind. Die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen werden im Berichtsjahr erstmals angewendet:

Verbesserung zu IFRS 2010

- IAS 1 Darstellung des Abschlusses
- IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
- IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse
- IAS 32 Finanzinstrumente
- IAS 34 Zwischenberichterstattung
- IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte
- IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung
- IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse
- IFRS 7 Finanzinstrumente

- IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme
- IFRIC 14 Vorauszahlungen bei Mindestdotierungspflichten von Pensionsplänen
- IFRIC 19 Ablösung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten

Die erstmalige Anwendung der Änderungen hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den MuM-Konzernabschluss.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB und das IFRIC haben weitere Rechnungslegungsstandards und Interpretationen verabschiedet, die von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen wurden und für das Geschäftsjahr 2011 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind.

- IFRS 7 Offenlegung von Finanzinstrumenten und Risikoberichterstattung
- IFRIC 19 Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente

Folgende Änderungen von Rechnungslegungsstandards und Interpretationen wurden bisher nicht von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen:

- IAS 1 Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses
- IAS 12 Ertragsteuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte
- IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (Änderung überarbeitet 2011)
- IAS 27 Einzelabschlüsse (überarbeitet 2011)
- IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
- IAS 32 Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden

- IFRS 7 Erläuterungen zu Saldierungsrechten
- IFRS 9 Bewertung von finanziellen Vermögenswerten
- IFRS 10 Konzernabschlüsse

- IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen
- IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen
- IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

- IFRIC 20 Bewertung von Vermögenswerten im Tagebau

Diese Rechnungslegungsstandards und Interpretationen sind frühestens für Geschäftsjahre, die nach dem 1.7.2011 bzw. 1.1.2012 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Der MuM-Konzern wendet die Regelungen nicht vorzeitig an. Wesentliche Auswirkungen der erstmaligen Anwendung der neuen Vorschriften auf den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 werden nicht erwartet.

Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

Konsolidierungskreis und Stichtag

In den Konzernabschluss sind neben der Muttergesellschaft alle in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die MuM SE unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, die einheitliche Leitung ausübt oder

aufgrund ihrer wirtschaftlichen Verfügungsmacht aus der Tätigkeit der Gesellschaft Nutzen ziehen kann. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Im Einzelnen sind neben der Muttergesellschaft folgende Unternehmen im Konzernabschluss zum 31.12.2011 konsolidiert worden:

Konzern-Konsolidierungskreis

Mensch und Maschine Management AG, Wessling, Deutschland	100%	Man and Machine S.a.r.l., Paris, Frankreich	100%
Mensch und Maschine Deutschland GmbH, Wessling, Deutschland	100%	Man and Machine Software s.r.l., Vimercate (Mailand), Italien	100%
Mensch und Maschine Systemhaus GmbH, Wessling, Deutschland	100%	2bSMART s.r.l., Vimercate (Mailand), Italien	100%
Mensch und Maschine At Work GmbH, Osnabrück, Deutschland	50,1%	Man and Machine Software Sp. z o.o., Lodz, Polen	100%
Mensch und Maschine benCon 3D GmbH, Neu Wulmsdorf, Deutschland	100%	Man and Machine UK Ltd., Thame, Großbritannien	100%
Mensch und Maschine Dressler GmbH, Friedrichshafen, Deutschland	100%	Man and Machine AB, Göteborg, Schweden	100%
Mensch und Maschine Habertzell GmbH, Nürnberg, Deutschland	50,1%	OPEN MIND Technologies Scandinavian AB, Göteborg, Schweden	100%
Mensch und Maschine Integra GmbH, Limburg, Deutschland	50,1%	Man and Machine Benelux NV, Ternat (Brüssel), Belgien	100%
customX GmbH, Limburg, Deutschland	50,1%	Man and Machine Romania SRL, Bukarest, Rumänien	100%
Mensch und Maschine Leycad GmbH, Reichshof, Deutschland	100%	Yello! Digital production tools AG, Wessling, Deutschland	99,7%
Mensch und Maschine Scholle GmbH, Velbert, Deutschland	50,1%	DATAflor Software AG, Göttingen, Deutschland	67,2%
Mensch und Maschine CAD-praxis GmbH, Jülich, Deutschland	100%	OPEN MIND Technologies AG, Wessling, Deutschland	100%
Mensch und Maschine acadGraph GmbH, München, Deutschland	75%	sowie deren 100%-Tochterfirmen:	
Mensch und Maschine Systemhaus AG, Winkel (Zürich), Schweiz	100%	OPEN MIND Technologies USA Inc., Southfield/Michigan, USA	
Mensch und Maschine CAD-LAN AG, Suhr, Schweiz	100%	OPEN MIND Technologies PTE Ltd., Singapur	
Mensch und Maschine CADiware AG, Basel, Schweiz	50,1%	OPEN MIND Technologies S.r.l., Rho, Italien	
Mensch und Maschine Zuberbühler AG, Aesch b. Birmensdorf, Schweiz	100%	OPEN MIND CAD-CAM Technologies S.r.l., Rho, Italien	
Mensch und Maschine Systemhaus GmbH, Wals, Österreich	100%	OPEN MIND Technologies France S.a.r.l., Saverne Cedex, Frankreich	
Mensch und Maschine IT-Consulting GmbH, Großwilfersdorf, Österreich	100%	OPEN MIND Technologies UK Limited, Bicester, Großbritannien	
Mensch und Maschine Personalbereitstellungs-GmbH, Ilztal, Österreich	100%	OPEN MIND Technologies Japan Inc., Tokyo, Japan	
		OPEN MIND Technologies China Co.Ltd, Shanghai, China	
		OPEN MIND Technologies Taiwan Inc., Chungli City, Taiwan	
		OPEN MIND Technologies Schweiz GmbH, Bassersdorf, Schweiz	
		OPEN MIND CAD-CAM Technologies India, Bangalore, Indien	
		OPEN MIND Technologies Iberia S.L., Barcelona, Spanien	

Bilanzstichtag bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31. Dezember.

Die Übernahmen bei der Mensch und Maschine CAD-LAN AG, der Mensch und Maschine CAD-praxis GmbH, der Mensch und Maschine IT-Consulting GmbH und der Mensch und Maschine Personalbereitstellungs-GmbH wurden in einem zweistufigen Verfahren durchgeführt. Im ersten Schritt wurde im Jahr 2009 die Mehrheit übernommen (50,1% bzw. 75,0%). Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind nun die restlichen Anteile übertragen und die endgültige Bewertung vorgenommen worden. Im Rahmen der endgültigen Bewertung ergab sich, entsprechend den Regelungen des IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse vor dem 1. Januar 2010) eine Erhöhung des Geschäfts- und Firmenwertes von TEUR 1.239.

Zum Ausbau des Systemhausgeschäfts erwarb die bereits bestehende Tochtergesellschaft EUKLID Software GmbH im abgelaufenen Geschäftsjahr den Geschäftsbetrieb des Architektur/Infrastruktur-Spezialisten acadGraph CADstudio GmbH. Anschließend wurde die EUKLID in Mensch und Maschine acadGraph GmbH umbenannt und 25% der Anteile dieser Gesellschaft an die Gesellschafter der acadGraph CADstudio GmbH übertragen.

Im Geschäftsjahr wirkten sich die Akquisitionen auf Vermögen und Schulden des Konzerns wie folgt aus und führte zu folgendem Mittelabfluss:

Im Geschäftsjahr 2011 erworbene Vermögenswerte und Schulden			
Beträge in TEUR	Buchwert zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung	Anpassung	Buchwert nach Akquisition
Vorräte	217		217
Anlagevermögen	76		76
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	679		679
Rückstellungen	-87		-87
Nettovermögen			885
Geschäfts- oder Firmenwert			1.239
Kaufpreis			2.124
Anteilstausch durch Sachkapitalerhöhung			1.195
Anteilstausch mit eigenen Anteilen			1.611
Abfluss von Zahlungsmitteln 2011			2.394
Nettoabfluss aus den Akquisitionen			4.005

Die Differenz zwischen dem Abfluss aus den Akquisitionen von TEUR 4.005 und dem Kaufpreis in Höhe von TEUR 2.124 stellt die Auszahlung der bereits passivierten Kaufpreisverbindlichkeiten dar.

Die Kaufpreisallokation berücksichtigt alle auf den Akquisitions-Zeitpunkt bezogenen Wertaufhellungserkenntnisse, ist derzeit allerdings noch nicht abgeschlossen. Es können sich daher noch Änderungen in der Zuordnung des Kaufpreises auf die einzelnen Vermögenswerte ergeben.

Die Anschaffungsnebenkosten in Höhe von TEUR 26 sind im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

Der zum 1.9.2011 erstmalig einbezogene Geschäftsbetrieb der acadGraph CADstudio GmbH hat mit TEUR 2.152 zum Umsatz beigetragen und das Konzernergebnis im Geschäftsjahr um TEUR 116 verschlechtert. Hätte der Unternehmenserwerb bereits zum Jahresbeginn 2011 stattgefunden, hätten sich die Umsätze des Konzerns im Geschäftsjahr 2011 um TEUR 6.456 erhöht und das Jahresergebnis des Konzerns um TEUR 188 verschlechtert.

Im Geschäftsjahr 2010 erworbene Vermögenswerte und Schulden

Beträge in TEUR	Buchwert zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung	Anpassung	Buchwert nach Akquisition
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	686		686
Vorräte	36		36
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.368		1.368
Anlagevermögen	105		105
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	1.611	1.611
Latente Steueransprüche	0	-410	-410
Finanzverbindlichkeiten	0		0
Sonstige kurzfristige Schulden	-1.224		-1.224
Rückstellungen	-194		-194
Nettovermögen	777	1.201	1.978
Verbindlichkeiten an andere Gesellschafter			-479
Anteile anderer Gesellschafter			0
Geschäfts- oder Firmenwert			1.175
Kaufpreis			2.674
Anteilstausch durch Sachkapitalerhöhung	250		250
Anteilstausch mit eigenen Anteilen	630		630
Restverbindlichkeiten	950		950
Restverbindlichkeiten mit Barmitteln	100		100
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Erstkonsolidierungszeitpunkt	686		686
Zahlungsmittel die zur Ausschüttung an Altgesellschafter vorgesehen sind	-479		-479
Übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	207		207
Abfluss von Zahlungsmitteln 2010	744		744
Nettoabfluss aus den Akquisitionen			537

Im Vorjahr wirkten sich die Akquisitionen zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt auf Vermögen und Schulden des Konzerns wie folgt aus und führten unter Berücksichtigung der übernommenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu einem Mittelabfluss laut nebenstehender Tabelle.

Die Jahresabschlüsse aller Konzernunternehmen sind auf Basis einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt sowie, soweit prüfungspflichtig, von unabhängigen Abschlussprüfern geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen worden.

Folgende inländische Tochtergesellschaften machten im Geschäftsjahr 2011 von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB (Befreiung von der Veröffentlichung des Einzelabschlusses) Gebrauch:

- Mensch und Maschine Management AG, Wessling, Deutschland
- Mensch und Maschine Deutschland GmbH, Wessling, Deutschland
- OPEN MIND Technologies AG, Wessling, Deutschland

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beinhaltet die Geschäfte derjenigen Tochtergesellschaften, über welche die MuM SE die Beherrschung nach IAS 27, in der Regel durch einen Anteilsbesitz von mehr als 50 Prozent, ausübt.

Unternehmenszusammenschlüsse nach dem 1. Januar 2010 werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Bestimmung der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Wenn ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet wurde und ein Geschäftsbereich dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung dieses Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und des verbleibenden Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Für Unternehmenszusammenschlüsse vor dem 1. Januar 2010 galten nach der bisher angewandten Methode für die Bilanzierung von Unternehmenserwerben im Vergleich zu den oben bezeichneten Anforderungen folgende abweichende Grundsätze:

Unternehmenszusammenschlüsse wurden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Direkt dem Unternehmenserwerb zuordenbare Transaktionskosten stellten einen Teil der Anschaffungskosten dar. Der Anteil ohne beherrschenden Einfluss (früher als Minderheitsanteil bezeichnet) wurde zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen erfolgte eine gesonderte Erfassung einzelner Erwerbsvorgänge. Ein zusätzlich erworbener Anteil wirkte sich nicht auf den Geschäfts- oder Firmenwert aus dem vorangegangenen Erwerbsvorgang aus.

Wenn der Konzern ein Unternehmen erwarb, erfolgte eine Neubeurteilung der durch das erworbene Unternehmen vom Basisvertrag getrennt bilanzierten eingebetteten Derivate zum Erwerbszeitpunkt nur dann, wenn der Unternehmenszusammenschluss zu einer Änderung der Vertragsbedingungen führte, durch die es zu einer erheblichen Änderung der Zahlungsströme kam, die sich ansonsten aus dem Vertrag ergeben hätten.

Eine bedingte Gegenleistung wurde nur dann erfasst, wenn der Konzern eine gegenwärtige Verpflichtung hatte, wenn mehr für einen Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen als dagegen sprach und eine verlässliche Schätzung möglich war. Nachträgliche Anpassungen der bedingten Gegenleistung wurden als Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts ausgewiesen.

Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden Unterschiedsbeträge sind, soweit aktiv, als Geschäfts- oder Firmenwert im Anlagevermögen ausgewiesen.



Die Anteile anderer Gesellschafter werden zum Bilanzstichtag mit ihrem Anteil am Eigenkapital bzw. am Jahresergebnis des jeweiligen Tochterunternehmens bewertet. Bei MuM kommt die Regelung IAS 27.35 zur Anwendung, nach der negative Minderheitenanteile mit dem Konzerneigenkapital verrechnet werden und eine Belastung bzw. Entlastung der Konzerngewinn und -verlustrechnung durch den Ausweis eines Minderheitenanteils so lange nicht erfolgt, bis sich ein positiver Minderheitenanteil ergibt, der entsprechend IAS 27.33 in der Konzernbilanz im Eigenkapital gesondert auszuweisen ist.

Forderungen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften wurden gegeneinander aufgerechnet. Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung wurden erfolgswirksam behandelt. Eventualschulden sind im erforderlichen Umfang konsolidiert worden. Gewinne und Verluste aus den konzerninternen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen wurden ebenso eliminiert wie Beteiligungserträge aus einbezogenen Unternehmen. Konzerninterne Umsatzerlöse wie auch andere konzerninterne Erträge wurden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet.

Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge wurden Steuerabgrenzungen nach IAS 12 insoweit vorgenommen, als sich der abweichende Steueraufwand in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder ausgleicht.

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss ist von Ansatz- und Bewertungsmethoden sowie von Annahmen und Schätzungen abhängig. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Die nachstehend aufgeführten wesentlichen Schätzungen und zugehörigen Annahmen sowie die mit den gewählten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind entscheidend für das Verständnis der zu Grunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung sowie der Auswirkungen, die diese Schätzungen, Annahmen und Unsicherheiten auf den Konzernabschluss haben könnten. Die Bewertung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und immateriellen Vermögenswerten ist mit Schätzungen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes zum Erwerbszeitpunkt verbunden. Dies gilt vor allem für solche Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden. Ferner ist die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte zu schätzen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden sowie der Nutzungsdauern der Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements.

Im Rahmen der Ermittlung der Wertminderung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögenswerten werden auch Schätzungen vorgenommen, die sich u. a. auf Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderung beziehen. Eine Wertminderung beruht auf einer Vielzahl von Faktoren. Grundsätzlich werden Änderungen der gegenwärtigen Wettbewerbsbedingungen, Erwartungen bezüglich des Wachstums der Branche, Erhöhungen der Kapitalkosten, Änderungen der künftigen Verfügbarkeit von Finanzierungsmitteln, technologische Veraltung, Einstellung von Dienstleistungen, aktuelle Wiederbeschaffungskosten, in vergleichbaren Transaktionen gezahlte Kaufpreise und sonstige das Umfeld betreffende Änderungen, die auf eine Wertminderung hindeuten, berücksichtigt. Der erzielbare Betrag und die beizulegenden Zeitwerte werden in der Regel unter Anwendung der "Discounted Cash-Flow"-Methode ermittelt, in die angemessene Annahmen von Marktteilnehmern einfließen. Die Identifizierung von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung hindeuten, die Schätzung von künftigen Cash-Flows sowie die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten sind mit wesentlichen Einschätzungen verbunden, die das Management hinsichtlich der Identifizierung und Überprüfung von Anzeichen für eine Wertminderung, der erwarteten Cash-Flows, der zutreffenden Abzinsungssätze, der jeweiligen Nutzungsdauern sowie der Restwerte zu treffen hat.

Wenn die Nachfrage nach Produkten und Diensten sich nicht so entwickelt wie erwartet, würde dies die Erlöse und Cash-Flows reduzieren und möglicherweise zu Wertminderungsaufwendungen in Verbindung mit der Abschreibung dieser Investitionen auf ihre beizulegenden Zeitwerte führen. Dies könnte sich negativ auf die künftige Ertragslage auswirken.

Die Ermittlung des erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist mit Schätzungen durch das Management verbunden. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten erfolgt auf Grundlage von Discounted Cash-Flows. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten durch das Management beruht, gehören Annahmen bezüglich Ergebnisentwicklung, Investitionen und Marktanteil. Diese Schätzungen, einschließlich der verwendeten Methoden, können auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes sowie letztlich auf die Höhe der Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert wesentliche Auswirkungen haben.

Unter den finanziellen Vermögenswerten werden Beteiligungen an in- und ausländischen Unternehmen ausgewiesen, die hauptsächlich in den Bereichen Architektur / Bauwesen und EDM tätig sind. Wenn der Buchwert einer Beteiligung den Barwert ihrer geschätzten künftigen Cash-Flows übersteigt, ist gemäß IFRS grundsätzlich ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Die Berechnung des Barwertes der geschätzten künftigen Cash-Flows sowie die Einschätzung, ob die Wertminderung nicht nur vorübergehend eingetreten ist, sind von der Beurteilung durch das Management abhängig und beruhen in hohem Maße auf der Einschätzung der künftigen Entwicklungsaussichten der Beteiligungsgesellschaft durch das Management. Zur Ermittlung von Wertminderungen werden, soweit verfügbar, Bewertungsparameter auf der Grundlage von Informationen der Beteiligungsgesellschaft verwendet. Bei der Feststellung, ob eine Wertminderung nicht nur vorübergehender Natur ist, wird die Fähigkeit und Absicht beurteilt, die Anteile an der Beteiligungsgesellschaft über einen vertretbaren Zeitraum zu halten, der ausreichend ist, um den beizulegenden Zeitwert bis zur Höhe des Buchwertes (oder darüber hinaus) zu realisieren.



Dies schließt auch eine Beurteilung von Faktoren, wie beispielsweise der Dauer sowie der Höhe der Differenz des Buchwertes über dem Marktwert, den vorhergesagten künftigen Ergebnissen der Beteiligungsgesellschaft, dem regionalen wirtschaftlichen Umfeld sowie der Branchensituation ein. Künftige nachteilige Veränderungen der Marktbedingungen, insbesondere ein Abschwung in der jeweiligen Branche oder schlechte operative Ergebnisse von Beteiligungsunternehmen, könnten zu Verlusten führen oder eine Realisierung des Buchwertes der Beteiligungen unmöglich machen, was unter Umständen nicht im aktuellen Buchwert einer Beteiligung berücksichtigt ist. Dies könnte zu Wertminderungsaufwendungen führen, was sich nachteilig auf die künftige Ertragslage auswirken würde.

Das Management bildet Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen, um geschätzten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Die vom Management verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden Ausbuchungen den Umfang der erwarteten Ausbuchungen übersteigen.

Ertragsteuern sind für jede Steuerjurisdiktion zu schätzen, in der der Konzern tätig ist. Dabei ist für jedes Besteuerungssubjekt die erwartete tatsächliche Ertragsteuer zu berechnen und die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss zu beurteilen. Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss. Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen.

Aktive latente Steuern werden in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können. Die Nutzung aktiver latenter Steuern hängt von der Möglichkeit ab, im Rahmen der jeweiligen Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zu erzielen, wobei ggf. gesetzliche Beschränkungen hinsichtlich der maximalen Verlustvortragsperiode zu berücksichtigen sind. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind verschiedene Faktoren heranzuziehen, wie z.B. Ertragslage der Vergangenheit, operative Planungen, Verlustvortragsperioden und Steuerplanungsstrategien.

Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, könnte diese nachteilige Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Kommt es zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung bei aktiven latenten Steuern, sind die angesetzten aktiven latenten Steuern erfolgswirksam abzuwerten. MuM aktiviert nur die steuerlichen Verlustvorträge, die voraussichtlich innerhalb der folgenden fünf Jahre genutzt werden können.

Die Pensionsverpflichtungen sind grundsätzlich durch Pläne gedeckt, die als leistungsorientierte Pläne klassifiziert und bilanziert werden. Die Aufwendungen für Altersversorgung werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Verfahren ermittelt, die auf Annahmen hinsichtlich des Zinssatzes, der Lebenserwartung und der erwarteten Erträge aus Planvermögen beruhen. Weitere wichtige Annahmen in Bezug auf die Aufwendungen für Altersversorgung basieren zum Teil auf versicherungsmathematischen Bewertungen, die auf Annahmen wie den zur Berechnung der Höhe der Pensionsverpflichtung verwendeten Zinssätzen beruhen. Falls weitere Änderungen der Annahmen in Bezug auf Zinssätze oder die erwarteten Erträge aus Planvermögen erforderlich sind, könnte dies wesentliche Auswirkungen auf die künftige Höhe der Aufwendungen für Altersversorgung haben.

Die Kosten aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten an Mitarbeiter (Aktienbasierte Vergütungen) werden im Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt der Gewährung bewertet.

Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts muss für die Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten ein geeignetes Bewertungsverfahren bestimmt werden; dieses ist abhängig von den Bedingungen der Gewährung. Es ist weiterhin die Bestimmung geeigneter in dieses Bewertungsverfahren einfließender Daten, darunter insbesondere die voraussichtliche Optionslaufzeit, Volatilität und Dividendenrendite sowie entsprechender Annahmen erforderlich.

Die Rückstellungen für Restrukturierung beinhalten nur die den Restrukturierungsmaßnahmen direkt zuordenbaren Aufwendungen, die notwendig für die Restrukturierung sind und nicht mit dem zukünftigen operativen Geschäft in Verbindung stehen. Dies sind z. B. Aufwendungen für Abfindungszahlungen an Mitarbeiter und Zahlungen für nicht mehr genutzte angemietete Immobilien. Zu Restrukturierungsmaßnahmen gehören u. a. der Verkauf oder die Beendigung eines Geschäftsbereichs, die Stilllegung von Standorten, die Verlegung von Geschäftsaktivitäten an einen anderen Ort, Änderungen in der Managementstruktur oder die grundsätzliche Umorganisation von Geschäftsbereichen. Rückstellungen werden hierfür zu dem Zeitpunkt gebildet, in dem ein detaillierter Restrukturierungsplan vorliegt, der von der jeweils entscheidungsbefugten Managementebene beschlossen und den Mitarbeitern bzw. deren Vertretern kommuniziert wurde.

Ansatz und Bewertung der Rückstellungen und der Höhe der Eventualschulden im Zusammenhang mit eventuellen Rechtsstreitigkeiten oder Ansprüchen aus Vergleichs-, Vermittlungs- und Schiedsgerichtsverfahren bzw. sonstiger Eventualschulden sind in erheblichem Umfang mit Einschätzungen durch das Management verbunden. So beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass ein Verfahren Erfolg hat oder eine Verbindlichkeit entsteht, bzw. die Quantifizierung der möglichen Höhe der Zahlungsverpflichtung auf der Einschätzung der jeweiligen Situation. Für Verbindlichkeiten werden Rückstellungen gebildet, wenn Verluste aus schwebenden Geschäften drohen, ein Verlust wahrscheinlich ist und dieser Verlust verlässlich geschätzt werden kann. Wegen der mit dieser Beurteilung verbundenen Unsicherheiten können die tatsächlichen Verluste ggf. von den ursprünglichen Schätzungen und damit von dem Rückstellungsbetrag abweichen. Zudem ist die Ermittlung von Rückstellungen für Steuern und Rechtsrisiken mit erheblichen Schätzungen verbunden. Diese Schätzungen können sich auf Grund neuer Informationen ändern. Bei der Einholung neuer Informationen nutzt MuM hauptsächlich die Dienste interner Experten sowie die Dienste externer Berater, wie beispielsweise Versicherungsmathematiker oder Rechtsberater. Änderungen der Schätzungen dieser drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften können sich erheblich auf die künftige Ertragslage auswirken.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften wurden in Übereinstimmung mit IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Bei den betroffenen Gesellschaften ist dies die jeweilige Landeswährung, da die ausländischen Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben. Folglich ist die Währungsumrechnung beim Eigenkapital zum historischen Kurs, bei den sonstigen Bilanzpositionen zum Stichtagskurs und bei den Erträgen und Aufwendungen sowie beim Jahresergebnis zum Durchschnittskurs des Jahres vorgenommen worden. Währungsdifferenzen aus der Kapitalkonsolidierung sowie aus der Einbringung des Jahresergebnisses zum Durchschnittskurs des Jahres in die Bilanz werden gemäß IAS 21 erfolgsneutral behandelt und im Eigenkapital ausgewiesen. Neu erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden als Vermögenswerte der wirtschaftlich selbständigen ausländischen Teileinheiten mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Gliederung von Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bilanz

In Übereinstimmung mit dem Aufbau von internationalen Konzernabschlüssen beginnt die Berichterstattung mit der Gewinn- und Verlustrechnung, die nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt ist.

Die Gliederung der Bilanz unterscheidet gemäß IAS 1 auf der Aktivseite nach kurz- und langfristigen Vermögenswerten und auf der Passivseite nach kurz- und langfristigen Schulden sowie dem Eigenkapital. Dabei werden Restlaufzeiten unter einem Jahr als kurzfristig erachtet.

	Durchschnitt		Stichtag	
	2011	2010	31.12.2011	31.12.2010
1 Schweizer Franken	0,8117	0,7300	0,8214	0,7984
1 Pfund Sterling	1,1474	1,1691	1,1947	1,1601
1 Polnischer Zloty	0,2416	0,2500	0,2246	0,2524
1 Schwedische Krone	0,1109	0,1054	0,1120	0,1114
1 Rumänischer Ron	0,2359	0,2372	0,2307	0,2336
1 US Dollar	0,7180	0,7531	0,7722	0,7545
1 Singapur Dollar	0,5714	0,5524	0,5943	0,5843
100 Japanische Yen	0,9003	0,8579	0,9975	0,9253
1 Taiwan Dollar	0,0243	0,0239	0,0245	0,0257
1 Renminbi Yuan	0,1109	0,1048	0,1213	0,1020
1 Indische Rupie	0,0152	0,0164	0,0142	0,0166

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

MuM weist unter den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände aus. Fremdwährungsguthaben werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Sachanlagen

Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Sie werden entsprechend ihrer jeweiligen Nutzungsdauer linear über 3 bis 50 Jahre abgeschrieben.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties)

Investment Properties umfassen Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigen Wertsteigerungen gehalten und nicht überwiegend in der Produktion oder für Verwaltungszwecke eingesetzt werden. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. In die erstmalige Bewertung sind auch Transaktionskosten einzubeziehen. Die abnutzbaren Investment Properties werden über eine Laufzeit von 50 Jahren linear abgeschrieben. Der beizulegende Zeitwert der Investment Properties wird mit Hilfe der Ertragswertmethode ermittelt oder aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien abgeleitet. Die außerplanmäßige

Abschreibung von Investment Properties folgt den für immaterielle Vermögenswerte beschriebenen Grundsätzen. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, werden die Vermögenswerte zugeschrieben, wobei der infolge einer Zuschreibung erhöhte Buchwert nicht die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten übersteigen darf.

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Der Geschäfts- oder Firmenwert aus Unternehmensakquisitionen wird als Restsaldo aus dem Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und den übernommenen Schulden im Vergleich zu den Anschaffungskosten des erworbenen Unternehmens ermittelt. Die Folgebilanzierung des Geschäfts- oder Firmenwertes erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich eventueller Wertminderung aus dem jährlich durchgeführten Wertminderungstest (Impairment-Test).

Gemäß IFRS 3 (Business Combinations) werden die Geschäfts- oder Firmenwerte im gesamten Geschäftsjahr nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen sind Geschäfts- oder Firmenwerte mindestens einmal jährlich einem Impairment-Test zu unterziehen.



Im Rahmen des Impairment-Tests wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert bestimmt. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten werden grundsätzlich die einzelnen Tochterunternehmen der MuM SE definiert. Der beizulegende Zeitwert spiegelt die bestmögliche Schätzung des Betrags wider, für den ein unabhängiger Dritter die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten am Bilanzstichtag erwerben würde; Veräußerungskosten werden abgezogen. Der Nutzwert wird anhand des DCF-Verfahrens ermittelt. Der Bestimmung des Nutzungswertes liegen Cash-Flow-Planungen zu Grunde, die auf der vom Verwaltungsrat genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung des Impairment-Tests gültigen Mittelfristplanung für eine Periode von fünf Jahren basieren. Diese Planungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung.

Der Diskontierungssatz wird auf der Basis von Marktdaten ermittelt und berücksichtigt Bonitäts-, Markt- und Zusatzrisiken. Er beträgt für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zwischen 4,45% und 11,32% als Vorsteuerdiskontierungssatz bzw. zwischen 6,10% und 12,92% als Nachsteuerdiskontierungssatz.

Übersteigt der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, den erzielbaren Betrag, so wird zunächst der zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe des Differenzbetrags außerplanmäßig abgeschrieben. Der darüber hinausgehende Abwertungsbedarf wird gegebenenfalls durch anteilige Reduzierung der Buchwerte der übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit berücksichtigt. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, werden die Vermögenswerte zugeschrieben, wobei der durch Zuschreibung erhöhte Buchwert nicht die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten übersteigen darf. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten werden keine Zuschreibungen vorgenommen.

Übrige Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die einzeln angeschafft wurden, werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Sie werden entsprechend ihrer jeweiligen Nutzungsdauer linear über 3 bis 10 Jahre abgeschrieben und sind in den planmäßigen Abschreibungen enthalten.

Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses angeschafft wurden, werden zum Zeitwert bilanziert. Die Folgebewertung erfolgt anhand fortgeführter Anschaffungskosten. Immaterielle Vermögenswerte können entweder festgelegte Nutzungsdauern haben bzw. eine unbegrenzte oder unbestimmte Lebensdauer aufweisen.

Im Fall von festgelegten Nutzungsdauern erfolgt eine erfolgswirksame Abschreibung von bis zu 10 Jahren. Die Nutzungsdauern werden regelmäßig überprüft und soweit erforderlich Anpassungen vorgenommen. Die Aufwendungen sind in den Abschreibungen aus Kaufpreisverteilung enthalten. Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden einem jährlichen Impairment-Test auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten unterzogen.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden nicht aktiviert, sondern aufwandswirksam in der Periode erfasst. Entwicklungskosten für individuelle Projekte werden nur dann aktiviert, wenn die zukünftige wirtschaftliche Nutzenerzielung zuverlässig abgeschätzt werden kann.

Forschungskosten werden sofort in der jeweiligen Periode aufwandswirksam erfasst.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte beinhalten Anteile an übrigen Beteiligungen. Bei diesen handelt es sich um Beteiligungen ohne maßgeblichen Einfluss, so dass eine Bewertung gemäß IAS 28 ausscheidet. Gemäß IAS 27 sind Anteile an Unternehmen, die nicht in die Kategorie Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen fallen, nach IAS 39 zu bewerten. Alle Beteiligungen sind bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der im Rahmen des Kaufs übertragenen Vermögenswerte entsprechen. Es handelt sich hierbei um den Gegenwert von Zahlungsmitteln oder Zahlungsmitteläquivalenten. Bei den ausgewiesenen Beteiligungen handelt es sich gemäß IAS 39 um zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale Financial Assets), da keine der anderen Kategorien des IAS 39 zutrifft.

Da die Beteiligungen über keinen notierten Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügen und daher ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, erfolgt die Folgebewertung ebenfalls zu Anschaffungskosten, wobei alle Beteiligungen auf Anzeichen einer Wertminderung geprüft werden (Impairment-Test).

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Beteiligungen wird anhand von Bewertungen vorgenommen, die bei der Übertragung von Anteilen an den Beteiligungen zugrunde gelegt werden. Die für Bewertungszwecke herangezogenen Transaktionen finden zwischen konzernfremden Dritten statt. Weiterhin werden zur Überprüfung der Wertminderung DCF-Modelle sowie branchenspezifische Multiplikatoren herangezogen. Der anteilige zweifache Jahresrohertrag wird als der maximal zulässige Beteiligungsbuchwert angesehen, bei dem noch keine Wertminderung anzunehmen ist.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte richtet sich nach den Vorschriften des IAS 2. Die in dieser Position enthaltenen bezogenen Handelswaren werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Gegebenenfalls wird ein Wertabschlag aufgrund einer geminderten Verwertbarkeit vorgenommen. Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Abschläge Rechnung getragen.



Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabanspruch von Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und derivative Finanzverbindlichkeiten. Finanzinstrumente werden grundsätzlich angesetzt, sobald Mensch und Maschine Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang der Erfüllungstag relevant, d. h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch Mensch und Maschine geliefert wird. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen.

Finanzinstrumente untergliedern sich gemäß IAS 39 in folgende Kategorien:

- vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen werden zu den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bilanziert. Die Wertminderungen, welche in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung; konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair Value Through Profit or Loss) zu designieren, hat MuM bislang keinen Gebrauch gemacht.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden am Erfüllungstag unter Berücksichtigung von Wertschwankungen zwischen Handels- und Erfüllungstag bilanziert und mit Ihren Marktwerten zum Bilanzstichtag erfasst. Die aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert in der Folge resultierenden Gewinne und

Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmen, werden die Anteile mit den Anschaffungskosten (gegebenenfalls abzüglich Wertminderungen) bewertet.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden ebenfalls am Erfüllungstag unter Berücksichtigung von Wertschwankungen zwischen Handels- und Erfüllungstag bilanziert und mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungsmittelzuflüsse aus dem Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert übertragen wird. Letzteres ist dann der Fall, wenn alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen werden oder die Verfügungsmacht über den Vermögenswert abgegeben wird.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand, welcher sich durch einen im Vergleich zum Buchwert geringeren beizulegenden Zeitwert begründet, wird erfolgswirksam erfasst.

Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam zurückgenommen.

Wertminderungen, die als zur Veräußerung verfügbare und mit den Anschaffungskosten bilanzierte nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente betreffen, dürfen nicht rückgängig gemacht werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei allen finanziellen Verbindlichkeiten ebenfalls angesetzt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat der Konzern von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Fair Value Through Profit or Loss) einzustufen, bisher keinen Gebrauch gemacht.

Derivative Finanzinstrumente nutzt MuM nicht.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern umfassen sowohl die unmittelbar zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag als auch die latenten Steuern. Die Steuerverbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen für in- und ausländische Ertragsteuern. Diese umfassen sowohl das laufende Jahr als auch etwaige Verpflichtungen aus Vorjahren. Die Verbindlichkeiten werden auf Basis der steuerlichen Vorschriften in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit berechnet und berücksichtigen alle uns bekannten Sachverhalte.

Aktive und passive latente Steuern werden für nicht permanente Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und der Steuerbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Aktive latente Steuern werden angesetzt, sofern es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann. Außerdem werden keine latenten Steuern angesetzt, wenn diese aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld im Rahmen eines Geschäftsvorfalles resultieren, bei dem es sich nicht um einen Unternehmenszusammenschluss handelt, und wenn dadurch weder das handelsrechtliche Periodenergebnis (vor Ertragsteuern) noch das steuerrechtliche Ergebnis beeinflusst werden.

Auf geplante Dividendenausschüttungen von Tochterunternehmen werden passive latente Steuern angesetzt. Soweit langfristig keine Dividendenausschüttung geplant ist, wird auf den Unterschiedsbetrag zwischen anteiligem IFRS-Eigenkapital und dem steuerlichen Beteiligungswert keine passive latente Steuer gebildet.

Für die Bewertung der latenten Steuern werden die zum Abschlussstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerlichen Vorschriften herangezogen.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden entsprechend IAS 23 grundsätzlich aufwandswirksam verbucht.

Erstreckt sich die Erstellungsphase von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens über einen längeren Zeitraum, werden die bis zur Fertigstellung anfallenden Fremdkapitalzinsen als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten (Borrowing Costs) aktiviert.

Eigenkapitalkosten

Kosten der Eigenkapitalbeschaffung werden bereinigt um die verbundenen Ertragsteuern nach IAS 32 mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Rückstellungen

Gemäß IAS 37 sind Rückstellungen mit dem Betrag anzusetzen, der sich aufgrund der bestmöglichen Schätzung des finanziellen Abflusses zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag ergibt.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen berücksichtigt alle erkennbaren Risiken, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe und Fälligkeit unsicher ist.

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen beziehen sich im Wesentlichen auf leistungsorientierte Pläne gegenüber den geschäftsführenden Direktoren. Die Versorgungszusage beinhaltet ein betriebliches Altersruhegeld, eine Absicherung der Hinterbliebenen im Todesfall sowie eine Invalidenrente. Im Rentenfall werden die Zahlungen monatlich im Voraus geleistet. Die Pensionsrückstellungen sind gemäß der laufenden Einmalprämienmethode (Projected Unit Credit Method) nach IAS 19 mit ihrem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Liability) angesetzt und decken sämtliche Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses ab.

Die finanzmathematischen Annahmen sind in nachfolgender Tabelle ersichtlich:

	2011	2010
Angewandter Abzinsungssatz	4,90%	4,90%-5,30%
Erwartete Rendite des Aktivvermögens	4,90%-5,00%	5,00%
Erwartete Gehaltssteigerung	1,50%-3,00%	1,50%-2,00%

Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Daten. Die Rückstellung wird in Höhe des Vermögens des zur Deckung der Pensionsverpflichtung gebildeten Fonds gekürzt. Die entstehenden Aufwendungen werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden sofort in vollem Umfang ergebniswirksam erfasst.

Sonstige Vermögenswerte und Schulden

Bei den übrigen Vermögenswerten werden für erkennbare Risiken erforderliche Einzelwertberichtigungen gebildet.

Die Bewertung der übrigen Schulden erfolgt zu deren Rückzahlungsbeträgen.

Vermögenswerte und Schulden in fremder Währung

In den Einzelabschlüssen werden Vermögenswerte und Schulden grundsätzlich mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis ausgewiesen.

Da die Erträge und Aufwendungen nicht wesentlich sind, wurde auf eine Erläuterung dieser Position verzichtet.

Grundsätze der Gewinnrealisierung

Im Konzernabschluss der MuM SE erfolgt die Gewinnrealisierung bei Gefahrenübergang auf den Kunden. Bei der Erbringung von Dienstleistungen wird die Teilgewinnrealisierungsmethode (Percentage-of-Completion) angewandt, soweit die Voraussetzungen nach IAS 18 in Verbindung mit IAS 11 vorliegen. Der Arbeitsfortschritt wird anhand der bereits erbrachten Projektstunden im Vergleich zum gesamten Projektvolumen ermittelt.

Entwicklung der Optionen und Wandlungsrechte

	Tranche 5	Tranche 6	Tranche 7	Tranche 8	Tranche 9	Tranche 10	Tranche 11	
Tag der Gewährung	2.6.2003	12.7.2005	31.5.2006	4.5.2007	26.6.2008	12.5.2009	26.05.2010	Total
Ausgegebene Optionen	242.908	315.250	249.425	244.507	261.170	256.770	331.712	1.901.742
Ausübungspreis (EUR)	2,45	3,59	5,64	5,15	5,23	3,45	3,51	
Maximale Laufzeit	6/8 Jahre	6/8 Jahre	6/8 Jahre	6/8 Jahre	6/8 Jahre	6/8 Jahre	6/8 Jahre	
Zu Beginn der Berichtsperiode ausstehende Optionen (1.1.2011)	2.342	145.315	211.235	219.491	250.070	247.710	329.212	1.405.375
In der Berichtsperiode gewährte Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0
verwirkte Optionen (Ausscheiden)	550	7.800	7.950	7.700	9.200	14.830	9.275	57.305
ausgeübte Optionen	1.100	36.645	0	0	0	11.220	0	48.965
verfallene Optionen (Zeitablauf)	692	1.350	0	0	0	0	0	2.042
Am Ende der Berichtsperiode ausstehende Optionen (31.12.2011)	0	99.520	203.285	211.791	240.870	221.660	319.937	1.297.063
Ausübare Optionen zum 31.12.2011	0	99.520	203.285	211.791	120.435	105.229	0	740.260
Kapitalzufuhr in TEUR bei:								
Wandlung ausübbarer Optionen	0	357	1.147	1.091	630	363	0	3.588
Wandlung aller Optionen	0	357	1.147	1.091	1.260	765	1.123	5.743

Aktionsoptionspläne

Die MuM SE bot ihren geschäftsführenden Direktoren und sonstigen Mitarbeitern bis 2010 Aktienoptionen an. Der Bezugspreis je Aktie war der durchschnittliche Schlusskurs der MuM-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse an den ersten 30 Börsenhandelstagen nach der jährlich stattfindenden Bilanzpressekonferenz. Das Bezugsrecht kann frühestens nach Ablauf der Wartezeit ausgeübt werden. Die Wartezeit beträgt ab Aktienoptionsangebot zwei bzw. vier Jahre. Das Bezugsrecht besteht vier Jahre ab Ablauf der Wartezeit. Das Bezugsrecht kann nur in bestimmten Ausübungszeiträumen ausgeübt werden. Es kann zudem nur ausgeübt werden, wenn der Börsenkurs der

MuM-Aktie innerhalb der letzten zehn aufeinander folgenden Börsenhandelstage vor den jeweiligen Ausübungszeiträumen mindestens 15% über dem Bezugskurs liegt.

Im Jahr 2011 wurden keine neuen Aktienoptionen ausgegeben. In der Periode sind 48.965 Aktienoptionen ausgeübt worden, 2.042 Optionen verfallen und es wurden 57.305 Optionen verwirkt. Zum 31.12.2011 wurden 1.297.063 Optionen gehalten. Die Wandlung der Optionen kann aus eigenen Aktien erfolgen, was in 2011 mit 17.174 Stücken erstmals genutzt wurde. Die restlichen 31.791 ausgeübten Optionen wurden durch direkte Bonuszahlungen an die Mitarbeiter abgelöst.

Parameter für die Berechnung

	Tranche 6		Tranche 7		Tranche 8		Tranche 9		Tranche 10		Tranche 11	
	2 Jahre	4 Jahre	2 Jahre	4 Jahre	2 Jahre	4 Jahre	2 Jahre	4 Jahre	2 Jahre	4 Jahre	2 Jahre	4 Jahre
Aktienkurs am Bewertungsstichtag in EUR	4,65	4,65	4,59	4,59	5,57	5,57	5,38	5,38	3,59	3,59	3,73	3,73
Maximale Laufzeit zum Ausgabestichtag	6 Jahre	8 Jahre	6 Jahre	8 Jahre	6 Jahre	8 Jahre	6 Jahre	8 Jahre	6 Jahre	8 Jahre	6 Jahre	8 Jahre
Erwartete Laufzeit der Optionen	2 Jahre	4 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	3 Jahre	4 Jahre
Ausübungspreis zum erwarteten Ausübungszeitpunkt in EUR	3,59	3,59	5,64	5,64	5,15	5,15	5,23	5,23	3,45	3,45	3,51	3,51
Erwartete Dividendenrendite	4,30%	4,30%	5,45%	5,17%	3,59%	4,04%	3,59%	4,04%	5,27%	5,77%	3,57%	3,63%
Risikoloser Zinssatz für die Laufzeit	2,23%	2,75%	3,52%	3,61%	4,18%	4,18%	4,41%	4,52%	2,78%	3,22%	1,90%	2,40%
Erwartete Volatilität für die Laufzeit	45,29%	45,29%	37,58%	37,58%	27,61%	27,61%	30,42%	32,83%	38,64%	38,64%	35,41%	35,41%
Erwartete Fluktuation der Optionsinhaber für die Laufzeit	12,52%	21,27%	5,50%	15,50%	6,70%	16,70%	8,39%	18,39%	6,70%	16,70%	8,11%	17,57%

Der gewichtete durchschnittliche Aktienkurs am Tag der Ausübung der in der Berichtsperiode ausgeübten Aktienoptionen betrug EUR 4,59.

Die zweite Möglichkeit für die Wandlung der Optionen ist eine Kapitalerhöhung aus dem bedingten Kapital. Der Wandlungspreis bewirkt dann einerseits eine Kapitalzufuhr, andererseits eine entsprechende Erhöhung der Aktienanzahl. In den letzten beiden Zeilen der Tabelle ist die jeweilige Kapitalzufuhr pro Ausgabejahr und gesamt aufgeführt, und zwar in der oberen Zeile nur für die zum 31.12.2011 ausübaren und in der unteren Zeile für alle ausstehenden Optionsrechte.

Daraus ergibt sich, dass bei Wandlung aller 740.260 Stück bereits ausübaren Optionen eine Kapitalzufuhr von TEUR 3.588 erfolgt. Bezogen auf die Aktienstückzahl zum 31.12.2011 von 14.876.875 sowie auf das Eigenkapital zum 31.12.2011 von

TEUR 33.757 entspräche dies einem Zuwachs der Aktienstückzahl um 4,98% und einem Anstieg des Eigenkapitals um 10,63%. Bezogen auf die Gesamtzahl von 1.297.063 ausstehenden Optionen und einer zugehörigen Kapitalzufuhr von TEUR 5.743 ergeben sich folgende Werte: Aktienstückzahl +8,72% und Kapitalzuwachs +17,01%.

Die Vorschriften von IFRS 2 (Aktienbasierte Vergütung) sind auf alle nach dem 7.11.2002 gewährten Eigenkapitalinstrumente, die ab dem 1.1.2005 unverfallbar waren, anzuwenden. Mit IFRS 2 sind aktienbasierte Vergütungsregelungen grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) der dafür erbrachten Gegenleistung zu bewerten. Dabei gelten alle Transaktionen mit Mitarbeitern als aktienbasierte Vergütungsregelung, bei denen für erhaltene Güter oder in Anspruch genommene Leistungen im Gegenzug Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens gewährt werden.

Da der Fair Value einer erbrachten Arbeitsleistung i. d. R. nicht zu bestimmen ist, wird der Fair Value des dafür gewährten Eigenkapitalinstruments herangezogen. Maßgeblich für die Bestimmung des Fair Values ist der Zeitpunkt der Gewährung des Eigenkapitalinstruments. Der Wert aktienbasierter Vergütungssysteme ist als Personalaufwand zu erfassen und über die Serviceperiode erfolgswirksam zu verteilen.

Der Gesamtwert der nach IFRS bewerteten und ausgegebenen Aktienoptionen beläuft sich zum 31.12.2011 auf TEUR 2.036 (Vj 2.036).

Aus dem Aktienoptionsprogramm entstand der Mensch und Maschine Software SE seit 2002 bis zum Stichtag ein Gesamtaufwand aus anteilsbasierten Vergütungsvereinbarungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 1.559 (Vj 1.386). Der Periodenaufwand aus anteilsbasierter Vergütung für 2011 beträgt TEUR 173 (Vj 231).

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Optionen der Tranche 9 bis 11 erfolgte mittels Binomialmodell, im Gegensatz zu den Tranchen 6 bis 8, die mittels Black-Scholes-Merton Modell bewertet wurden.

Die erwarteten Laufzeiten der Optionen basieren, soweit diese vorlagen, auf historischen Daten bezüglich der Ausübungszeiträume. Falls zum Ausgabestichtag keine adäquaten historischen Daten vorlagen, wurde die erwartete Laufzeit auf Basis der Einschätzung des Managements, dass die Aktienoptionen möglichst schnell ausgeübt werden, ermittelt.

Das Erfolgsziel der Steigerung des durchschnittlichen Börsenkurses innerhalb der letzten zehn aufeinander folgenden Börsenhandelstagen vor dem jeweiligen Ausübungszeitraum um mindestens 15% des Ausübungspreises wurde nicht in die Bewertung einbezogen, da die Erreichung dieses Ziels nach Einschätzung des Managements auf Basis der Plandaten zu den jeweiligen Ausgabestichtagen erwartet wurde.

Die zukünftige Volatilität während der erwarteten Laufzeit der Aktienoptionen wurde auf Basis historischer Volatilitäten unter Berücksichtigung der zukünftigen erwarteten Kursentwicklung geschätzt. Grundsätzlich ist unter Berücksichtigung von IFRS 2 B 25 die annualisierte historische Volatilität über die erwartete Laufzeit der Optionen zu verwenden. Die Vergleichbarkeit historischer Perioden mit zukünftigen Perioden ist für die Mensch und Maschine SE allerdings, analog zu den Regelungen des IFRS 2 B 25 (d) nur eingeschränkt möglich, da seit der Börsennotierung im Jahr 1997 durch die Entwicklungen am Neuen Markt und der anschließenden Restrukturierung die Wertschwankungen im Aktienkurs nicht repräsentativ für die zukünftige Entwicklung sind. Dementsprechend werden die zukünftig zu erwartenden Volatilitäten auf Basis von historischen 12 Monats Volatilitäten für die Tranchen 6 bis 7 berechnet. Auf Grund der stetigen Entwicklung seit dem Jahr 2005 wird für die Bewertung der Tranche 8, 9, 10 und 11 eine Volatilität von 2, 3, 4 und 5 Jahren berücksichtigt.

Der risikolose Zinssatz wurde von deutschen Staatsanleihen abgeleitet mit einer Restlaufzeit, die der erwarteten Laufzeit der Optionen entspricht.



Nahe stehende Unternehmen und Personen

Der Hauptaktionär, Verwaltungsratsvorsitzende und Geschäftsführende Direktor Adi Drotleff sowie seine Familienmitglieder haben der MuM SE Darlehen ausgereicht, die am 31.12.2011 mit TEUR 1.609 (Vj 1.408) valutieren und dafür in 2011 Zinsen in Höhe von TEUR 51 (Vj 41) erhalten.

Der Geschäftsführende Direktor Peter Schützenberger hat der MuM SE ein Darlehen ausgereicht, das am 31.12.2011 mit TEUR 320 (Vj 320) valutiert und dafür in 2011 Zinsen in Höhe von TEUR 10 (Vj 2) erhalten. Die KTB Technologie Beteiligungsgesellschaft mbH & Co KG, die per 31.12.2011 einen Stimmrechtsanteil von mehr als 3% hielt, hat der MuM SE ein Darlehen ausgereicht, das am 31.12.2011 mit TEUR 2.475 (Vj 2.475) valutiert und dafür in 2011 Zinsen in Höhe von TEUR 99 (Vj 99) erhalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Materialaufwand

Beträge in TEUR	2011	2010
Wareneinkauf von Autodesk-Softwareprodukten	-107.876	-116.834
Wareneinkauf von sonstigen Herstellern	-7.495	-7.554
Fremdleistungen	-3.505	-1.558
Lizenzen und andere Herstellungskosten für eigene Software	-2.834	-3.420
	-121.710	-129.366

2. Personalaufwand

Hierin sind im Wesentlichen die Löhne und Gehälter sowie die Sozialabgaben und die Aufwendungen für Altersversorgungen enthalten. Die Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen belaufen sich auf TEUR 173 (Vj 231).

3. Sonstiger betrieblicher Aufwand

Beträge in TEUR	2011	2010
Versicherungen	-690	-816
Raumkosten	-3.756	-3.555
Reisekosten	-1.877	-1.609
Kraftfahrzeugkosten	-2.971	-2.827
Werbekosten	-7.697	-8.278
Kommunikation	-888	-884
EDV Kosten	-355	-348
Rechts- und Beratungskosten	-1.264	-1.451
Übrige	-4.844	-3.814
	-24.342	-23.582

In der Position „Übrige“ befinden sich diverse Einzelposten, die im Wesentlichen kleiner als TEUR 300 sind.

4. Abschreibungen

Beträge in TEUR	2011	2010
Abschreibungen auf Sachanlagen	-1.254	-1.103
Abschreibungen auf Investment Properties	0	-29
Abschreibungen aus Kaufpreisverteilung auf immaterielle Vermögenswerte	-2.048	-2.037
Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte	-330	-140
Außerplanmäßige Abschreibungen	-100	0
	-3.732	-3.309

5. Sonstige betriebliche Erträge

Beträge in TEUR	2011	2010
Erträge aus privater Kfz- und Telefonnutzung	804	721
Mieteinnahmen	142	223
Erträge aus nachträglichen Kaufpreisminderungen	0	333
Erträge aus dem Distributionsverkauf	10.140	0
Marketingzuschüsse	1.463	1.226
Übrige	1.964	1.711
	14.513	4.214

In der Position „Übrige“ befinden sich diverse Einzelposten, die im Wesentlichen kleiner als TEUR 300 sind.

6. Finanzergebnis

Beträge in TEUR	2011	2010
Zinserträge	144	92
Zinsaufwendungen	-1.314	-1.145
Sonstige Beteiligungserträge	78	77
Gewinnanteile der Systemhauspartner	-237	-438
Sonstige Finanzaufwendungen	0	-11
Währungsgewinne/ Währungsverluste	313	680
Finanzergebnis	-1.016	-745

7. Ertragsteuern

Diese Position enthält den tatsächlichen Steueraufwand in Höhe von TEUR 4.993 (Vj 2.456), eine Entlastung in Höhe von TEUR 964 (Vj Belastung 377) aus der Weiterentwicklung von Steuergutschriften (aktive latente Steuern) gemäß IAS 12, sowie eine Entlastung in Höhe von TEUR 227 (Vj 511) durch die Anpassung passiver latenter Steuern.

Insgesamt bestehen realisierbare steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 23.309 (Vj 27.603). Hieraus errechnen sich Brutto-Steuergutschriften in Höhe von TEUR 6.381 (Vj 8.311). Die Realisierbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge ist durch Planungsrechnungen in den einzelnen Gesellschaften nachgewiesen, dabei wurden nur die Verlustvorträge aktiviert, die voraussichtlich innerhalb der folgenden fünf Jahre genutzt werden können. Daraus ergeben sich aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 1.702 (Vj 3.112). Es sind also 26,67% (Vj 37,44%) der Brutto-Steuergutschriften aktiviert.

Zeitliche Beschränkungen in der Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen bestehen im Konzern zur Zeit nicht. Die nicht permanenten Differenzen beinhalten aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 2.599 (Vj 225), die sich im Wesentlichen auf Rückstellungen beziehen. Des Weiteren haben die temporären Unterschiede zu passiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 2.209 (Vj 2.436) geführt. Der durchschnittliche inländische Steuersatz enthält die Körperschaftsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer.

Steuerliche Überleitungsrechnung

Beträge in TEUR	2011	2010
Ergebnis vor Steuern	10.880	2.006
durchschnittlicher inländischer Steuersatz	30%	30%
Erwarteter Steueraufwand bzw. -ertrag	-3.264	-602
Steuersatzabweichung		
Steuersatzdifferenzen ausländischer Steuerhoheiten	396	154
Steuereffekte aus Abweichung in der steuerlichen Bemessungsgrundlage		
Nicht abziehbare Aufwendungen	-130	-190
Steuerfreie Beteiligungserträge	23	23
Steuerliche Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten	70	70
Ansatz und Bewertung aktiver latenter Steuern		
Nutzung nicht aktivierter Verlustvorträge	145	0
Nichtansatz von aktiven latenten Steuern	-1.056	-1.767
Sonstige	14	-10
Tatsächliche Steuerlast	-3.802	-2.322
Effektiver Steuersatz in Prozent	34,94%	115,75%

Die Ursachen für den Unterschied zwischen erwarteter und tatsächlicher Steuerlast begründen sich aus der Tabelle auf Seite 52.

8. Berechnung von Aktienstückzahlen und Ergebnissen je Aktie

Die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie sowie des verwässerten Ergebnisses je Aktie erfolgte gemäß IAS 33. Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie entspricht die Anzahl der Stammaktien der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während der Periode im Umlauf gewesenen Stammaktien. Der Aktienrückkauf wurde entsprechend berücksichtigt.

Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie ist das Periodenergebnis sowie die gewichtete durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Stammaktien um alle Verwässerungseffekte potenzieller Stammaktien zu bereinigen. Im Rahmen der Verwässerungseffekte werden die ausübaren Optionen gemäß IFRS 2 erfasst.

	2011	2010
Ergebnis nach Steuern TEUR	6.788	-500
Gewichtete Aktienanzahl	14.513.599	14.542.010
Unverwässertes Ergebnis je Aktie EUR	0,4677	-0,0344
Verwässertes Ergebnis nach Steuern TEUR	6.788	-500
Verwässerte Aktienanzahl	15.253.859	15.135.732
Verwässertes Ergebnis je Aktie EUR	0,4450	-0,0330

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS 5 (nicht fortgeführter Geschäftsbereich)

Im Rahmen der Marktoffensive II wurde im Oktober 2011 das Distributionsgeschäft, also der Großhandel mit Autodesk-Software, veräußert.

Damit startete die Umstellung auf das Systemhausgeschäft, also von indirektem auf direkten Vertrieb in Frankreich, Italien, England, Belgien, Polen und Rumänien.

Die Tochterunternehmen in diesen Ländern verbleiben zusammen mit ca. 70 ihrer vorher 113 Mitarbeiter/innen im MuM-Konzern und dienen als Basis für den Aufbau des Systemhausgeschäfts, das nach dem

Vorbild im deutschsprachigen Raum teilweise über die Akquisition bisheriger Vertriebspartner ergänzt werden soll.

Das MuM-Management ist der Ansicht, dass es sich beim Verkauf des Distributionsgeschäfts nicht eindeutig um einen von IFRS 5 erfassten Fall von nicht fortgeführten Aktivitäten handelt. Deshalb weisen wir auf Seite 22 eine GuV mit allen Konzern-Aktivitäten aus und auf Seite 23 eine GuV nach IFRS 5, die nur die unverändert fortgeführten Segmente MuM-Software & Systemhaus D/A/CH berücksichtigt, und alle Effekte aus dem Segment Distribution als "nicht fortgeführte Aktivitäten" netto nach Steuern in einer Zeile ausweist.

Das Ergebnis des Distributionssegments wird in nachfolgender GuV dargestellt:

❖ Gewinn- und Verlustrechnung Distributionssegment nach IFRS 5		
Beträge in TEUR	2011	2010
Umsatzerlöse	94.727	112.262
Materialaufwand	-78.921	-92.406
Rohertag	15.806	19.856
Personalaufwand	-5.260	-6.932
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-8.834	-10.127
Sonstige betriebliche Erträge	1.068	973
Betriebsergebnis EBITDA	2.780	3.770
Planmäßige Abschreibungen	-439	-320
Abschreibungen aus Kaufpreisverteilungen	-350	-418
Betriebsergebnis EBIT	1.991	3.032
Finanzergebnis	-379	-219
Ergebnis vor Steuern	1.612	2.813
Ertragsteuern	-584	-1.018
Ergebnis des Distributionssegments nach Steuern	1.028	1.795
Nettoeffekt aus dem Distributionsverkauf	4.399	0
Ergebnis nach Steuern	5.427	1.795

Der Gesamtpreis beträgt bis zu TEUR 28.000, wovon die fixe Kaufpreiskomponente in Höhe von TEUR 18.000 im Geschäftsjahr 2011 erfasst ist.

Von dieser fixen Kaufpreiskomponente sind im Geschäftsjahr 2011 TEUR 12.000 vereinnahmt worden und TEUR 6.000 sind in 2012 zur Zahlung fällig.

Die variablen Kaufpreisbestandteile, die von der Geschäftsentwicklung der nächsten drei Jahre beim Käufer abhängen, werden jeweils in dem Jahr erfasst, in dem die Höhe feststeht.

Im Ergebnis nach Steuern des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs in Höhe von TEUR 5.449 (Vj 1.795) sind Nettoveräußerungsgewinne in Höhe von TEUR 4.399 (Vj 0) enthalten. Das Ergebnis des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs ist vollumfänglich den Aktionären der MuM SE zuzurechnen.

Die Zusammensetzung des Nettoveräußerungsgewinnes ist in folgender Tabelle dargestellt:

Beträge in TEUR	2011
Fixe Kaufpreiskomponente in 2011 bezahlt worden	12.000
Fixe Kaufpreiskomponente in 2012 zur Zahlung fällig	6.000
Anlagenabgang Kundenstamm und Firmenwert	-1.860
Restrukturierungsrückstellungen	-6.000
Personalkosten während der Restrukturierung	-1.273
Sonstiger Restrukturierungsaufwand	-2.350
Ergebnis des Distributionsverkaufs vor Steuern	6.517
Ertragssteuern	-2.118
Nettoeffekt aus dem Distributionsverkauf	4.399

Da abgesehen, von immateriellen Vermögenswerten, keine Vermögenswerte im Rahmen des Verkaufs des Distributionsgeschäfts abgegeben wurden, ist eine strikte Trennung zwischen dem nicht fortgeführten Geschäftsbetrieb und dem fortgeführten Geschäftsbetrieb nicht möglich. Dementsprechend ist auch eine aussagekräftige Ermittlung der Netto-Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit sowie der Investitions- und Finanzierungstätigkeit für den nicht fortgeführten Geschäftsbetrieb nicht durchführbar.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktivseite

Kurzfristige Vermögenswerte

9. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die in den Einzelgesellschaften enthaltenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten angemessene Wertberichtigungen. Sie haben durchgängig eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die Forderungen sind um Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 1.227 (Vj 616) reduziert.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

Beträge in TEUR	2011	2010
Stand der Wertberichtigungen am 1.1.	616	598
Währungskurseffekte	2	16
Zugang durch Erstkonsolidierung	0	9
Zuführungen	733	211
Verbrauch	-85	-218
Auflösung	-39	0
Stand der Wertberichtigungen am 31.12.	1.227	616

Es haben sich wie im Vorjahr keine wesentlichen Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ergeben.

Alle Aufwendungen aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen							
Beträge in TEUR	Buchwert	davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				
			30 < 60	60 < 90	90 < 180	180 < 360	> 360
zum 31.12.2011	20.488	16.601	1.228	1.013	757	493	396
zum 31.12.2010	34.082	28.711	2.827	430	389	910	815

 **Anlagespiegel 2010**

	Anschaffungskosten						Kumulierte Abschreibungen/Wertberichtigungen						Nettobuchwerte	
	01.01.10	Konsolidie- rungskreis	Währungs- effekt	Zugänge	Abgänge	31.12.10	01.01.10	Konsolidie- rungskreis	Währungs- effekt	Zuführung	Abgänge	31.12.10	01.01.10	31.12.10
I. Sachanlagen	10.719	238	9	1.049	-2.914	9.101	7.597	146	-61	1.103	-2.743	6.042	3.122	3.059
II. Investment Properties	1.574	0	0	271	0	1.845	543	0	0	29	0	572	1.031	1.273
III. Sonstige immaterielle VW	17.263	1.660	179	361	-662	18.801	6.166	36	17	2.177	-644	7.752	11.097	11.049
1. Kaufpreisverteilung	13.653	1.611	243	0	0	15.507	3.605	0	-35	2.037	0	5.607	10.048	9.900
2. Sonstige	3.610	49	-64	361	-662	3.294	2.561	36	52	140	-644	2.145	1.049	1.149
IV. Geschäfts- oder Firmenwert	42.144	1.175	348	0	0	43.667	12.009	0	0	0	0	12.009	30.135	31.658
V. Finanzielle Vermögenswerte	3.788	0	0	17	0	3.805	1.895	0	0	0	0	1.895	1.893	1.910
1. Finanzielle Vermögenswerte	3.692	0	0	9	0	3.701	1.895	0	0	0	0	1.895	1.797	1.806
2. Sonstige	96	0	0	8	0	104	0	0	0	0	0	0	96	104
(alle Beträge in TEUR)	75.488	3.073	536	1.698	-3.576	77.219	28.210	182	-44	3.309	-3.387	28.270	47.278	48.949

10. Vorräte

Diese Position enthält bezogene Waren im Wert von TEUR 1.255 (Vj 3.382), Softwarelizenzen im Wert von TEUR 1.052 (Vj 2.013), Anzahlungen in Höhe von TEUR 0 (Vj 11) sowie teulfertige Leistungen in Höhe von TEUR 644 (Vj 593). Die Vorräte sind um Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 43 (Vj 40) reduziert.

11. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

In dieser Position sind in erster Linie sonstige Steuerguthaben, gegebene Darlehen und Forderungen an Lieferanten aus ausstehenden Rückvergütungen enthalten.

Langfristige Vermögenswerte

Die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte ist im Anlagespiegel dargestellt.

12. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties)

Nachdem die Modernisierungsmaßnahmen weitgehend abgeschlossen sind, wird die zuvor als Finanzinvestition gehaltene Immobilie nun weitgehend selbstgenutzt. Die Immobilie wurde entsprechend von den Investment Properties mit den historischen Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 1.845 und kumulierten Abschreibungen von TEUR 572 in die Sachanlagen umgegliedert.

Anlagespiegel 2011

	Anschaffungskosten						Kumulierte Abschreibungen/Wertberichtigungen						Nettobuchwerte	
	01.01.11	KK / UG *	Währungs- effekt	Zugänge	Abgänge	31.12.11	01.01.11	Umglie- derungen	Währungs- effekt	Zuführung	Abgänge	31.12.11	01.01.11	31.12.11
I. Sachanlagen	9.101	1.921	9	2.132	-1.065	12.098	6.042	572	-46	1.254	-783	7.039	3.059	5.059
II. Investment Properties	1.845	-1.845	0	0	0	0	572	-572	0	0	0	0	1.273	0
III. Sonstige immaterielle VW	18.801	679	-8	2.193	-3.428	18.237	7.752	0	72	2.378	-2.317	7.885	11.049	10.352
1. Kaufpreisverteilung	15.507	660	-10	0	-2.915	13.242	5.607	0	-5	2.048	-1.804	5.846	9.900	7.396
2. Sonstige	3.294	0	2	2.193	-513	4.995	2.145	0	77	330	-513	2.039	1.149	2.956
IV. Geschäfts- oder Firmenwert	43.667	0	-19	1.539	-3.973	41.214	12.009	0	-15	0	-2.973	9.021	31.658	32.193
V. Finanzielle Vermögenswerte	3.805	0	0	6	0	3.811	1.895	0	0	100	0	1.995	1.910	1.816
1. Finanzielle Vermögenswerte	3.701	0	0	0	0	3.701	1.895	0	0	100	0	1.995	1.806	1.706
2. Sonstige	104	0	0	6	0	110	0	0	0	0	0	0	104	110
(alle Beträge in TEUR)	77.219	755	-18	5.870	-8.466	75.360	28.270	0	11	3.732	-6.073	25.940	48.949	49.420

* KK / UG: Konsolidierungskreis / Umgliederung

13. Geschäfts- oder Firmenwert

Die Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte ist im Firmenwertspiegel dargestellt.

Unter „Systemhaus D/A/CH“ sind hier alle im Rahmen der „Marktoffensive“ übernommenen Systemhäuser in Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammengefasst.

Die Veränderung in Höhe von TEUR 1.239 resultiert aus der Übernahme der restlichen Anteile an den Firmen Mensch und Maschine CAD-LAN AG, Mensch und Maschine IT-Consulting GmbH und Mensch und Maschine Personalbereitstellungs-GmbH.


Des Weiteren wurde im Rahmen der Marktoffensive II (Übergang auf Systemhausgeschäft Europa) die Man and Machine AB, Schweden stillgelegt, der Geschäfts- oder Firmenwert wurde ausgebucht.

Firmenwertspiegel

Beträge in TEUR	31.12.2010	Zu-/Abgang	Währung	31.12.2011
Systemhaus D/A/CH	12.190	1.239	-4	13.425
OPEN MIND	9.341			9.341
MuM England	2.982			2.982
MuM Rumänien	1.610			1.610
MuM Schweiz	1.265			1.265
DATAflor	1.216			1.216
MuM Italien	1.116			1.116
MuM Polen	474			474
MuM Deutschland	350			350
MuM Frankreich	333			333
MuM Österreich	81			81
MuM Schweden	700	-700		0
Total	31.658	539	-4	32.193

14. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte enthalten strategische Minderheitsbeteiligungen. Zum 31.12.2011 bestanden folgende Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen:

 Beteiligungen				
Beträge in TEUR	zum 31.12.2011		zum 31.12.2010	
	in %	Buchwert	in %	Buchwert
CTB GmbH & Co KG, Buchholz	19,9	100	19,9	200
SOFISTIK AG, Oberschleißheim	14,4	905	14,4	905
BlueCielo ECM Solutions, Niederlande	7,4	700	7,4	700

MuM nimmt eine laufende Beurteilung der Werthaltigkeit der Beteiligungen vor. Dabei werden DCF-Modelle sowie branchenspezifische Multiplikatoren herangezogen, die mit dem nachhaltigen Rohertrag (Umsatz abzgl. Materialaufwand) der Beteiligung multipliziert werden. Hierzu wird der zweifache nachhaltige Jahresrohertrag als der maximal zulässige Beteiligungsbuchwert angesehen, bei dem noch keine Wertminderung angenommen wird. Aufgrund dieser Bewertungsmodelle ist für die CTB GmbH & Co KG, Buchholz eine außerplanmäßige Abschreibung des Beteiligungsbuchwerts in Höhe von TEUR 100 vorgenommen worden.

Das maximale Ausfallrisiko beläuft sich auf den jeweiligen Beteiligungsansatz. Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen bestanden zum 31.12.2011 nicht.

Passivseite

Kurzfristige Schulden

15. Kurzfristige Bankdarlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Bankdarlehen

Diese Position enthält im Wesentlichen Bankdarlehen bei den Hausbanken im In- und Ausland im Rahmen von gewährten Krediten. Sie sind zu einem Teil durch Forderungsabtretungen besichert.

16. Rückstellungen

Die Bemessung der Rückstellungen erfolgte unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken und stellt jeweils den erwarteten Auszahlungsbetrag dar.

Die Entwicklung der Rückstellungen im abgelaufenen Geschäftsjahr ist aus dem Rückstellungsspiegel zu entnehmen.

17. Sonstige kurzfristige Schulden

Diese Position enthält ein Darlehen in Höhe von TEUR 2.475 (Vj 2.475) der KTB Technologie Beteiligungsgesellschaft mbH & Co KG die per 31.12.2011 einen Stimmrechtsanteil von mehr als 3% an der MuM SE hielt sowie Darlehen in Höhe von TEUR 1.609 (Vj 1.408) des Hauptaktionärs, Verwaltungsratsvorsitzenden und geschäftsführenden Direktors Adi Drotleff und seiner Familienmitglieder sowie ein Darlehen in Höhe von TEUR 320 (Vj 320) des geschäftsführenden Direktors Peter Schützenberger.

Die Übernahmen im Rahmen der Markt-offensive werden meist in einem zweistufigen Verfahren durchgeführt. Im ersten Schritt wurde die Mehrheit übernommen. Die geschätzten Kaufpreise der restlichen Anteile, die innerhalb von einem Jahr übertragen werden, sind in Höhe von TEUR 1.249 in den kurzfristigen Schulden enthalten. Davon kann ein Teil in Höhe von TEUR 1.089 über Aktientausch erworben und per Passivtausch ins Eigenkapital umgebucht werden.

Des Weiteren enthält diese Position Umsatz- und Lohnsteuerschulden, noch zu zahlende Sozialabgaben sowie passive Rechnungsabgrenzungen.

❏ Rückstellungsspiegel				
Beträge in TEUR	31.12.2010	Abbau	Zuführung	31.12.2011
Personalarückstellungen	2.150	-2.150	3.014	3.014
Ausstehende Rechnungen	1.346	-1.346	1.577	1.577
Restrukturierung Systemhaus Europa			6.000	6.000
Sonstiges	2.558	-2.588	2.396	2.396
Summe kurzfristige Rückstellungen	6.054	-6.054	12.987	12.987
Personalarückstellungen	195	-85	0	110
Sonstige Rückstellungen	566	0	2	568
Summe langfristige Rückstellungen	761	-85	2	678
Gesamtsumme der Rückstellungen	6.815	-6.139	12.989	13.665

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und, sofern erforderlich, Barmitteln vorgehalten. Hierzu hat MuM mit verschiedenen in- und ausländischen Banken Kreditverträge mit einem aggregierten Gesamtvolumen von EUR 43,6 Mio abgeschlossen. MuM bezahlt keine Bereitstellungsgebühren auf ungenutzte Kreditlinien.

Die sonstigen langfristigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Garantierückstellungen. In der Spalte Abbau sind keine wesentlichen Auflösungen von Rückstellungen enthalten.

Langfristige Schulden**18. Langfristiges Fremdkapital**

Diese Position enthält Bankdarlehen zur Finanzierung von Immobilien, die Restlaufzeiten bis zu 5 Jahren haben. Sie sind durch Grundschulden besichert.

Fremdkapital				
Beträge in TEUR	Summe	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
zum 31.12.2011				
Bankdarlehen	21.139	19.607	1.532	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	21.139	19.607	1.532	0
zum 31.12.2010				
Bankdarlehen	20.921	19.561	1.360	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	20.921	19.561	1.360	0

19. Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen bestehen im Wesentlichen bei der Muttergesellschaft und beziehen sich auf die leistungsorientierten Pläne gegenüber den geschäftsführenden Direktoren der Gesellschaft. Die Versorgungszusage beinhaltet ein betriebliches Altersruhegeld, eine Absicherung der Hinterbliebenen im Todesfall sowie eine Invalidenrente.

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend der laufenden Einmalprämienmethode (Projected Unit Credit Method) nach IAS 19 errechnet.

Die Pensionsrückstellung zum Bilanzstichtag beläuft sich auf TEUR 328 (Vj 300). Davon stellt ein Betrag von TEUR 328 (Vj 300) den ermittelten Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten leistungsorientierten Verpflichtung dar. Dabei wurde die Überdeckung in Höhe von TEUR 0 (Vj 173) nicht angesetzt. Der zum Bilanzstichtag ermittelte Barwert der über einen Fonds finanzierten leistungsorientierten Verpflichtungen beläuft sich auf TEUR 2.152 (Vj 2.405). Dieser Wert entspricht auch dem beizulegenden Zeitwert des Aktivvermögens zum Bilanzstichtag. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Erträge aus Aktivvermögen in Höhe von TEUR 101 (Vj 96), Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 109 (Vj 127) sowie ein laufender Dienstzeitaufwand von TEUR 55 (Vj 50) enthalten. Die genannten Aufwendungen und Erträge sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. Erträgen enthalten. Es wurden Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in Höhe von TEUR 57 (Vj 55) im Geschäftsjahr ausbezahlt. Die zu zahlende Versorgungsleistung betrifft die in den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltene Verpflichtung gegenüber der Familie eines verstorbenen Pensionsberechtigten. Die erwarteten Einzahlungen ins Planvermögen für das Geschäftsjahr 2012 werden auf TEUR 75 geschätzt.

Die Überleitung auf die Nettoschuld der Pensionsverpflichtung stellt sich wie folgt dar:

Beträge in TEUR	2011	2010
Versorgungsverpflichtung zu Beginn des Jahres	2.705	2.416
Zinsaufwand	109	127
Laufender Dienstzeitaufwand	55	50
Gezahlte Versorgungsleistung	-57	-55
zu zahlende Versorgungsleistung	-367	0
Versicherungsmathematischer Gewinn und Verlust	35	167
Versorgungsverpflichtung zum Ende des Jahres	2.480	2.705
Planvermögen zu Beginn des Jahres	2.405	2.176
Veränderung Nichtansatz der Überdeckung	173	41
Erhaltene Versorgungsleistung	-491	-55
Beiträge	76	113
Erträge aus Planvermögen	101	96
Versicherungsmathematischer Gewinn und Verlust	-112	34
Planvermögen zum Ende des Jahres	2.152	2.405
Ausgewiesene Nettoschuld	328	300

Die zukünftig zu zahlenden Versorgungsleistungen werden wie folgt geschätzt:

Jahr	Beträge in TEUR
2012	58
2013	59
2014	60
2015	70
2016	71
2017 - 2020	301

20. Sonstige langfristige Schulden

Die Übernahmen im Rahmen der Markt-offensive werden meist in einem zweistufigen Verfahren durchgeführt. Im ersten Schritt wurde die Mehrheit übernommen.

Die geschätzten Kaufpreise der restlichen Anteile, die nicht innerhalb von einem Jahr übertragen werden, sind in Höhe von TEUR 1.366 (Vj 2.615) in den sonstigen langfristigen Schulden enthalten. Auch diese Anteile können zum Großteil über Aktien-tausch erworben und per Passivtausch ins Eigenkapital umgebucht werden.

Eigenkapital

21. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der MuM SE setzte sich per 31.12.2011 aus 14.876.875 (Vj 14.637.875) Stückaktien zusammen mit einem rechnerischen Anteil von EUR 1,00 pro Aktie. Das gezeichnete Kapital erhöhte sich im Geschäftsjahr durch Sachkapital-erhöhungen zum Zukauf von Beteiligungen in Höhe von TEUR 239 (Vj 50).

Das durch die Hauptversammlung vom 29.5.2008 genehmigte Kapital beträgt zum 31.12.2011 TEUR 5.551 (Vj 5.790) und ist bis zum 28.5.2013 befristet.

22. Kapitalrücklage

Die Entwicklung der Kapitalrücklage ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

Beträge in TEUR	2011	2010
Kapitalrücklage zum 1.1.	14.512	14.081
Sacheinlage Zukauf Beteiligungen	956	200
Aktienbasierte Vergütung	173	231
Kapitalrücklage zum 31.12.	15.641	14.512

Die Kapitalrücklage erhöhte sich im Geschäftsjahr im Wesentlichen durch Sachkapitalerhöhungen zum Zukauf von Beteiligungen.

23. Eigene Anteile

Am 9.10.2008 hat der Verwaltungsrat der MuM SE beschlossen, ein Aktienrückkauf-programm zu starten. Die Gesellschaft hat per 31.12.2011 insgesamt 120.295 (Vj 75.167) Stück eigene Anteile gehalten. Das sind 0,81% (Vj 0,51%) des gezeichneten Kapitals. Eigene Anteile werden zu Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 540 (Vj 287) bewertet.

24. Anteile anderer Gesellschafter

Die Firmenübernahmen im Systemhaus D/A/CH sind meist in einem zweistufigen Verfahren durchgeführt worden. Im ersten Schritt wurde die Mehrheit, meist über Aktientausch, übernommen. Innerhalb von zwei bis vier Jahren werden dann die restlichen Anteile übertragen.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist nach den Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Betrag der flüssigen Mittel in der Kapitalflussrechnung stimmt mit dem entsprechenden Gesamtbetrag der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz überein. Diese Position umfasst nur Zahlungsmittel, wie Barmittel und täglich fällige Sichteinlagen sowie Zahlungsmittel-äquivalente wie Festgelder und Geldmarktpapiere, die jederzeit in Zahlungsmittel-beträge umgewandelt werden können und keinen wesentlichen Wertänderungsrisiken in Form von Zinsänderungs- oder Kreditrisiken ausgesetzt sind.

Mittelzuflüsse aus dem Erwerb und der Veräußerung konsolidierter Gesellschaften sind im Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit enthalten. Auswirkungen von Wechselkursänderungen werden gesondert gezeigt.

Im Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit sind u.a. enthalten:

- in bar entrichtete Zinsen TEUR 1.314 (Vj 1.145) und in bar erhaltene Zinsen TEUR 143 (Vj 91)
- gezahlte Ertragsteuern (abzüglich Ertragsteuererstattungen) von TEUR 3.680 (Vj 2.283)
- zugeflossenes Beteiligungsergebnis (Dividenden) in Höhe von TEUR 78 (Vj 77)

In den sonstigen zahlungsunwirksamen Erträgen / Aufwendungen sind im Wesentlichen die Veränderungen der latenten Steuern in Höhe von TEUR 1.191 (Vj 715), die Veränderungen der Umsatzabgrenzung in Höhe von TEUR 163 (Vj 397) sowie die Aufwendungen im Rahmen der Aktienoptionsbewertung nach IFRS 2 in Höhe von TEUR 173 (Vj 231) enthalten.

Im Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit sind Ausschüttungen an MuM Aktionäre in Höhe von TEUR 1.451 (Vj 0) enthalten. Dies entspricht EUR 0,10 je Aktie.

Im Vorjahr wurden die erworbenen flüssigen Mittel aus Akquisitionen in Höhe von TEUR 686 zu TEUR 207 mit den Finanzanlageinvestitionen verrechnet.

Der Restbetrag von TEUR 479 waren Zahlungsmittel, die zur Ausschüttung an Altgesellschafter vorgesehen waren.

Die Tabelle zeigt die vereinbarten Kauf- und Verkaufspreise sowie die entsprechenden Zahlungsströme:

Beträge in TEUR	2011	2010
Kaufpreis	2.124	2.674
Verkaufspreis	18.000	0
Liquiditätsabfluss durch Kauf	4.005	744
Liquiditätszufluss durch Verkauf	12.000	0
Übernommene liquide Mittel	0	686
Abgegebene liquide Mittel	0	0

Die erworbenen originären Vermögenswerte und Schulden stellen sich wie folgt dar:

Beträge in TEUR	2011	2010
Anlagevermögen	755	105
Umlaufvermögen	217	1.404
Rückstellungen	87	194
Verbindlichkeiten	0	1.224

Die abgegebenen originären Vermögenswerte und Schulden stellen sich wie folgt dar:

Beträge in TEUR	2011	2010
Anlagevermögen	1.860	0
Umlaufvermögen	0	0
Rückstellungen	0	0
Verbindlichkeiten	0	0

Die flüssigen Mittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren insbesondere aus langfristigen Mietverträgen sowie Leasingverträgen aus Operating Leases. Der Mindestbetrag nicht abgezinsten künftiger Miet- und Leasingzahlungen belief sich auf TEUR 7.178 (Vj 9.083). Im laufenden Geschäftsjahr sind Mietzahlungen von TEUR 4.251 (Vj 4.267) erfolgt.

Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen werden folgendermaßen fällig:

	Beträge in TEUR
2012	3.755
2013	2.291
2014	728
2015	240
2016	98
folgende	66
Total	7.178

Wesentliche Miet- und Leasingverträge bestehen in Bezug auf Bürogebäude an einigen Standorten, auf Software-Lizenzen und auf den Fuhrpark.

Risikomanagement

Grundsätze des Risikomanagements

MuM unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Schulden und geplanten Transaktionen insbesondere Währungs-, Zins-, Liquiditäts-, Kredit- und sonstigen Preisrisiken.

Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Finanzrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen.

Währungsrisiken

Die Währungskursrisiken resultieren aus Investitionen und operativen Tätigkeiten. Fremdwährungen werden in der Regel nicht gesichert.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Deshalb wird das Währungskursrisiko aus der laufenden operativen Tätigkeit als gering eingeschätzt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern (aufgrund der Änderung von beizulegenden Zeitwerten der monetären Vermögenswerte und Schulden) bezüglich einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des Euro gegenüber allen anderen Fremdwährungen. Alle anderen Variablen bleiben konstant.

Beträge in TEUR	2011	2010
Erhöhung um 5%	-72	-287
Verminderung um 5%	72	287

Zinsrisiken

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen dar.

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern und des Eigenkapitals gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze (aufgrund der Auswirkungen auf variabel verzinsliche Darlehen). Alle anderen Variablen bleiben konstant.

Beträge in TEUR	2011	2010
Erhöhung um 100 Basispunkte	-167	-130
Verminderung um 100 Basispunkte	154	75

Liquiditätsrisiken

Aus den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich:

wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

Liquiditätsrisiken 2011

Beträge in TEUR	Buchwert 31.12.2011	Cash-Flows 2012		Cash-Flows 2013		Cash-Flows ab 2014	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Bankdarlehen	21.139	122	19.606	45	242	98	1.290
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.249		18.249				
Sonstige Schulden	8.980		7.520		444		1.016

Liquiditätsrisiken 2010

Beträge in TEUR	Buchwert 31.12.2010	Cash-Flows 2011		Cash-Flows 2012		Cash-Flows ab 2013	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Bankdarlehen	20.921	130	19.653	48	214	145	1.054
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30.413		30.413				
Sonstige Schulden	11.816		9.079		1.971		766

Einbezogen wurden alle Instrumente, die am jeweiligen Stichtag im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten

Der aus den finanziellen Verbindlichkeiten zukünftig erwartete Mittelabfluss wird durch das operative Geschäft, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die zur Verfügung stehenden Kreditlinien gedeckt.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzpositionen über. Da die Bilanzpositionen Sonstige

Forderungen und Sonstige Verbindlichkeiten sowohl Finanzinstrumente als auch nicht finanzielle Vermögenswerte bzw. nicht finanzielle Verbindlichkeiten (z. B. sonstige Steuerforderungen oder Vorauszahlungen für zukünftig zu erhaltende Leistungen) enthält, dient die Spalte "Nicht finanzielle

Vermögenswerte / Verbindlichkeiten" dieser Überleitung. Die Ermittlung des Fair Values erfolgt grundsätzlich auf der Hierarchiestufe 2 unter Berücksichtigung von nicht notierten Preisen oder indirekt abgeleiteten notierten Marktpreisen.

❖ Fair Values 2011						
Beträge in TEUR						
	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2011	Fair Value 31.12.2011	Wertansatz nach IAS 39 Fortgeführte Anschaffungskosten	Nicht finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	Buchwert in der Bilanz 31.12.2011
Aktiva						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	17.960	17.960	17.960		17.960
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	20.488	20.488	20.488		20.488
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	LaR	7.320	7.320	7.320	2.549	9.869
Passiva						
Bankdarlehen	FLAC	21.139	21.288	21.139		21.139
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	18.249	18.249	18.249		18.249
Sonstige Schulden	FLAC	8.980	8.931	8.980	3.074	12.054
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien nach IAS 39						
Loans and Receivables (LaR)		45.768	45.768	45.768		
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		48.368	48.468	48.368		

❖ Fair Values 2010						
Beträge in TEUR						
	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2010	Fair Value 31.12.2010	Wertansatz nach IAS 39 Fortgeführte Anschaffungskosten	Nicht finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	Buchwert in der Bilanz 31.12.2010
Aktiva						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	9.061	9.061	9.061		9.061
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	34.082	34.082	34.082		34.082
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	LaR	2.014	2.014	2.014	1.703	3.717
Passiva						
Bankdarlehen	FLAC	20.921	21.017	20.921		20.921
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	30.413	30.413	30.413		30.413
Sonstige Schulden	FLAC	11.816	11.739	11.816	2.570	14.386
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien nach IAS 39						
Loans and Receivables (LaR)		45.157	45.157	45.157		
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		63.150	63.169	63.150		

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die beizulegenden Zeitwerte von nicht börsennotierten Anleihen, Bankdarlehen, Schuldscheindarlehen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve ermittelt.

Sonstige Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von Risikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes in Frage. Zum 31.12.2011 hatte MuM keine wesentlichen als zur Veräußerung verfügbar kategorisierten Beteiligungen im Bestand.

Kreditrisiken

MuM schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit MuM Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, sodass kein wesentliches Ausfallrisiko besteht. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den ausgewiesenen Buchwert begrenzt. Es bestehen keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken. Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten, wie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

Den Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen sowie einer Warenkreditversicherung Rechnung getragen. Die Warenkreditversicherung erstattet im Falle eines Forderungsausfalles 90% des versicherten Forderungsbestandes. Aufgrund der Kundenstruktur ergibt sich keine Risikokonzentration.

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung von MuM war es sicherzustellen, dass zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhalten wird.



Hierzu wird eine Eigenkapitalquote von mindestens 30% und eine Thesaurierung von mindestens 40% angestrebt. Darüber hinaus soll der Verschuldungsgrad nicht über dem 3-fachen des EBITDA liegen.

Der Verschuldungsgrad hat sich von 1,96 auf 0,20 und die Eigenkapitalquote von 26,4% auf 32,2% verbessert.

Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben. Zum 31.12.2011 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten betragen im Geschäftsjahr TEUR 9.452 (Vj 7.564) und betreffen die im Segment MuM-Software geführten Tochterfirmen OPEN MIND und DATAflor. Davon sind TEUR 8.582 in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (Vj 7.564) und TEUR 870 (Vj 0) unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten aktiviert, da es sich um Entwicklungskosten für ein individuelles Projekt handelt und die zukünftige wirtschaftliche Nutzenerzielung zuverlässig abgeschätzt werden kann.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Konzern (ohne Aushilfskräfte und Auszubildende) betrug im Geschäftsjahr 639 (Vj 607). Die Zahl der Auszubildenden lag bei 10 (Vj 11).

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat setzt sich nach §§ 23, 24 des Gesetzes zur Einführung der Europäischen Gesellschaft i.V.m. § 10 Abs. 1 der Satzung der Mensch und Maschine Software SE aus drei von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern zusammen. Die Hauptversammlung hat am 24. Mai 2011 folgende Personen für die satzungsmäßige Dauer zu Verwaltungsratsmitgliedern gewählt:

Adi Drotleff, München (Vorsitzender)

Norbert Kopp, Leverkusen,

Geschäftsführer der KTB Technologie Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (stellvertretender Vorsitzender)

Thomas Becker, Neuss, Steuerberater

Geschäftsführende Direktoren

Als geschäftsführende Direktoren waren im Geschäftsjahr 2011 bestellt:

Adi Drotleff, Diplom-Informatiker, München (Vorsitz)

Michael Endres, Diplom-Informatiker (FH), Fürstfeldbruck (Operative Leitung)

Peter Schützenberger, Kaufmann, München (Finanzen)

Werner Schwenkert, Diplom-Kaufmann, München (Forschung & Entwicklung), bis zum 05.02.2011

Die Gesellschaft wird gemeinschaftlich durch zwei geschäftsführende Direktoren oder durch einen geschäftsführenden Direktor in Gemeinschaft mit einem Prokuristen gesetzlich vertreten. Herrn Adi Drotleff ist die Einzelvertretungsberechtigung erteilt.

Bezüge von geschäftsführenden Direktoren und Verwaltungsrat

Die Bezüge der geschäftsführenden Direktoren im Geschäftsjahr 2011 betragen TEUR 809 (Vj 1.017). Sie setzten sich zusammen aus fixen Bezügen in Höhe von TEUR 436 (Vj 648), variablen Anteilen in Höhe von TEUR 243 (Vj 117), unbaren Bezügen in Höhe von TEUR 130 (Vj 179), Optionen in Höhe von TEUR 0 (Vj 20) und Abfindungen in Höhe von TEUR 0 (Vj 53).

Zur Ermittlung des Fair Value der Optionen wurde im Vorjahr ein Binominalmodell verwendet.

Die Versorgungsverpflichtung für geschäftsführende Direktoren beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 1.234 (Vj 1.492).

Die Bezüge des Verwaltungsrats betragen TEUR 16 (Vj 16).

Gebührenvolumen des Konzernabschlussprüfers

Das angabepflichtige Gebührenvolumen des Konzernabschlussprüfers gliedert sich wie folgt:

Beträge in TEUR	2011	2010
Abschlussprüfung	196	170
Steuerberatung	32	20
Sonstiges	10	14
Total	238	204

Verwendung des Bilanzgewinnes der Mensch und Maschine Software SE

Die Mensch und Maschine Software SE weist zum 31.12.2011 einen Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 3.686 aus.

Der Verwaltungsrat wird der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2011 eine Dividende in Höhe von EURO 0,20 je Aktie vorschlagen. Unter Berücksichtigung der zum 11.3.2012 gehaltenen 246.452 Stück eigene Anteile ergibt sich eine Ausschüttung von TEUR 2.926. Der verbleibende Betrag von TEUR 760 wird auf neue Rechnung vorgetragen. Sollte sich die Anzahl der eigenen Anteile bis zur Hauptversammlung am 22.5.2012 noch verändern, wird die Ausschüttungssumme entsprechend angepasst.

Bestätigungsvermerk

"Wir haben den von der Mensch und Maschine Software SE, Wessling, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungsvorschriften und durch den

Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Mensch und Maschine Software SE, Wessling, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Stuttgart, den 16. März 2012

A W T
AUDIT WIRTSCHAFTS - TREUHAND AG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Hahn
Wirtschaftsprüfer

Huber
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrats der Mensch und Maschine Software SE, Wessling, gemäß § 47 Abs. 3 SE-Ausführungsgesetz i.V.m. § 171 Abs. 2 AktG

Der Verwaltungsrat erstattet gemäß § 47 Abs. 3 SE-Ausführungsgesetz i.V.m. § 171 Abs. 2 AktG nachfolgenden Bericht an die Hauptversammlung:

Der Verwaltungsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach dem Gesetz und der Satzung der Gesellschaft auferlegten Aufgaben wahrgenommen. Er hat die geschäftsführenden Direktoren bei der Führung der Geschäfte des Unternehmens regelmäßig beraten und überwacht. Der Verwaltungsrat wurde in alle für das Unternehmen grundlegenden Entscheidungen eingebunden.

Die strategische Ausrichtung des MuM-Konzerns geschah in enger Abstimmung zwischen geschäftsführenden Direktoren und Verwaltungsrat.

Die geschäftsführenden Direktoren haben den Verwaltungsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend mündlich und auch schriftlich über die wesentlichen Fragen informiert, die die kurzfristige Planung, den aktuellen Geschäftsverlauf sowie die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage des MuM-Konzerns betrafen.

Auf Basis detaillierter Berichte der geschäftsführenden Direktoren wurden die wesentlichen und für den MuM-Konzern bedeutenden Geschäftsvorfälle eingehend erörtert. Dabei wurde auch auf die Entwicklung der Einzelgesellschaften eingegangen. Abweichungen im Geschäftsverlauf von den Plänen wurden ausführlich diskutiert.

Im Geschäftsjahr 2011 fanden insgesamt fünf Verwaltungsratssitzungen statt, und zwar am 10. März, 18. März (telefonisch), 24. Mai, 22. Juli und 19. Oktober.

Hierbei waren insbesondere folgende Themen Gegenstand der Diskussion zwischen Verwaltungsrat und geschäftsführendem Direktorium:

- Entwicklung und Pflege der konzerneigenen Softwareprodukte
- Entwicklung der operativen Profitabilität der Einzelgesellschaften
- Durchführung der Marktoffensive zur Einführung des Systemhaus-Segments
- Verkauf des Distributionsgeschäfts
- Planung der Marktoffensive II in Europa
- Nutzung der vorhandenen Verlustvorträge und Steueroptimierung
- Dividendenpolitik



Der Verwaltungsrat ließ sich über die Weiterentwicklung des Risikomanagement-Systems berichten; bestehende Risiken und deren Vorsorge wurden von den geschäftsführenden Direktoren erläutert.

Der Verwaltungsrat wurde auch zwischen den regulären Sitzungen ausführlich über Vorgänge von besonderer Bedeutung informiert.

Aufgrund der Größe des Verwaltungsrats wurden keine Ausschüsse gebildet. Eine Effizienzprüfung der Tätigkeit des Verwaltungsrats wurde nicht gesondert durchgeführt, da Verbesserungsansätze fortlaufend diskutiert und umgesetzt werden.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 nebst Lagebericht sowie der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 nebst Konzernlagebericht wurden von den geschäftsführenden Direktoren aufgestellt und durch die AWT Audit Wirtschafts-Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit den uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Die Vorlagen der geschäftsführenden Direktoren und die Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft lagen allen Mitgliedern des Verwaltungsrats vor.

Der Abschlussprüfer nahm an den Bilanzsitzungen am 19. und 23. März 2012 teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lage- und Konzernlagebericht und den Vorschlag der geschäftsführenden Direktoren zur Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen keine Einwendungen.

Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt und sich dem Vorschlag der geschäftsführenden Direktoren für die Verwendung des Bilanzgewinns angeschlossen.

Der Verwaltungsrat dankt allen Mitarbeitern für ihr Engagement im Geschäftsjahr 2011.

Wessling, im März 2012
Der Verwaltungsrat
Adi Drotleff
Vorsitzender

 Adressen

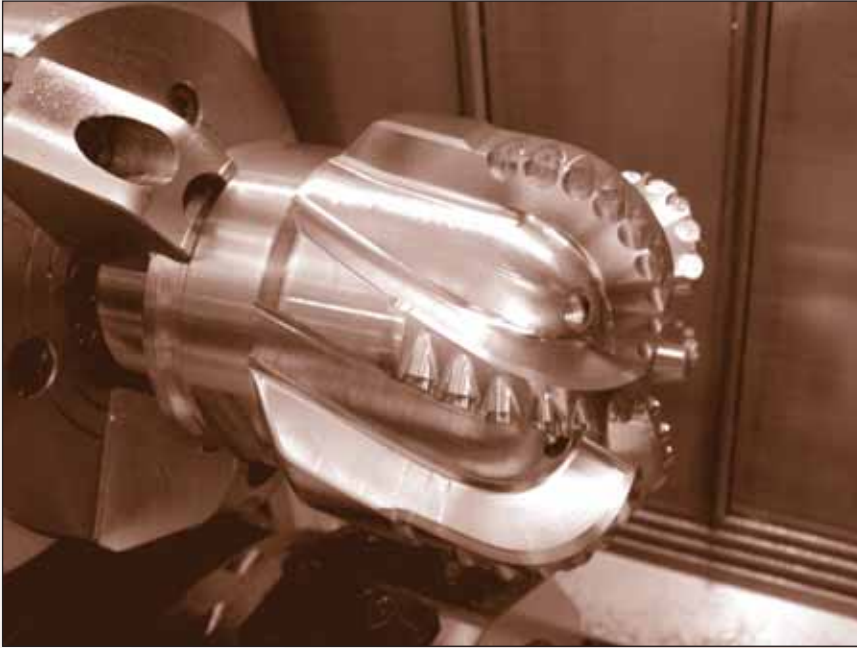
Firma	Straße	PLZ Ort	Telefon	Telefax	Internet
Mensch und Maschine Software SE	Argelsrieder Feld 5	D-82234 Wessling	+49 (0) 81 53 / 9 33 - 0	+49 (0) 81 53 / 9 33 - 100	www.mum.de
Mensch und Maschine Systemhaus GmbH	Argelsrieder Feld 5	D-82234 Wessling	+49 (0) 81 53 / 9 33 - 0	+49 (0) 81 53 / 9 33 - 100	www.mum.de
	Schülestraße 18	D-73230 Kirchheim/Teck	+49 (0) 70 21 / 9 34 88 - 20	+49 (0) 70 21 / 9 34 88 - 99	
	Wandersmannstraße 68	D-65205 Wiesbaden	+49 (0) 6 11 / 9 99 93 12	+49 (0) 6 11 / 9 99 93 19	
	Vitrina 2, Hochstraße 59	D-66115 Saarbrücken	+49 (0) 6 81 / 97 05 96 - 0	+49 (0) 6 81 / 97 05 96 - 10	
	Steinernkreuz 7	D-94375 Stallwang	+49 (0) 99 66 / 94 02 - 0	+49 (0) 99 66 / 94 02 - 14	
Mensch und Maschine At Work GmbH	Averdiekstraße 5	D-49078 Osnabrück	+49 (0) 5 41 / 4 04 11 - 0	+49 (0) 5 41 / 4 04 11 - 4	www.work-os.de
Mensch und Maschine benCon 3D GmbH	Liliencronstraße 25	D-21629 Neu Wulmstorf	+49 (0) 40 / 89 80 78 - 0	+49 (0) 40 / 89 80 78 - 22	www.mum-bencon.de
	Paul-Neumann-Platz 5	D-22765 Hamburg	+49 (0) 40 / 89 90 1 - 0	+49 (0) 40 / 89 90 1 - 111	
	Donnerschweer Straße 210	D-26123 Oldenburg	+49 (0) 4 41 / 93 65 60 - 0	+49 (0) 4 41 / 93 65 60 - 22	
	Rotenburger Straße 3	D-30659 Hannover	+49 (0) 5 11 / 22 06 17 - 70	+49 (0) 5 11 / 22 06 17 - 99	
Mensch und Maschine acadGraph GmbH	Fritz-Hommel-Weg 4	80805 München	+49 (0) 89 / 3 06 58 96 - 0	+49 (0) 89 / 3 06 58 96 - 2	www.acadgraph.de
	Ludwig-Erhard-Straße 57a	04103 Leipzig	+49 (0) 3 41 / 30 85 47 - 0	+49 (0) 3 41 / 30 85 47 - 20	
	Charlottenstraße 65	10117 Berlin	+49 (0) 30 / 8 91 10 08	+49 (0) 30 / 8 93 17 08	
	Oststraße 88	22844 Norderstedt	+49 (0) 40 / 43 25 79 - 0	+49 (0) 40 / 43 25 79 - 79	
	Otto-Brenner-Straße 196	33604 Bielefeld	+49 (0) 5 21 / 2 81 - 63	+49 (0) 5 21 / 2 81 - 64	
	Neuer Zollhof 3	40221 Düsseldorf	+49 (0) 2 11 / 2 20 59 - 546	+49 (0) 2 11 / 2 20 59 - 110	
	Stockumer Straße 475	44227 Dortmund	+49 (0) 2 31 / 56 03 10 - 40	+49 (0) 2 31 / 7 75 77 38	
	Industriestraße 11	46342 Velen	+49 (0) 28 63 / 92 95 - 0	+49 (0) 28 63 / 92 95 - 20	
	Goetheplatz 5	99423 Weimar	+49 (0) 36 41 / 6 35 52 - 5	+49 (0) 36 41 / 6 35 52 - 4	
Mensch und Maschine CAD-praxis GmbH	Neu Jülicher Straße 60	D-52353 Düren	+49 (0) 24 61 / 3 88 90 - 0	+49 (0) 24 61 / 3 88 90 - 11	www.cadpraxis.de
	Lohbachstraße 12	D-58239 Schwerte	+49 (0) 23 04 / 9 45 - 5 20	+49 (0) 23 04 / 9 45 - 5 29	
Mensch und Maschine Dressler GmbH	Dietstraße 11	D-88046 Friedrichshafen	+49 (0) 75 41 / 38 14 - 0	+49 (0) 75 41 / 38 14 - 14	www.dressler-ct.de
	Kreisstraße 129	D-58454 Witten	+49 (0) 23 02 / 1 72 90 00	+49 (0) 23 02 / 1 72 97 76	
Mensch und Maschine Habertzell GmbH	Hallerweiherstraße 5	D-90475 Nürnberg	+49 (0) 9 11 / 35 22 63	+49 (0) 9 11 / 35 22 02	www.habertzell.de
	Wilhelm-Maybach-Straße 13	D-68766 Hockenheim	+49 (0) 62 05 / 2 92 38 74	+49 (0) 62 05 / 2 92 38 79	
Mensch und Maschine Integra GmbH	In den Fritzenstücker 2	D-65549 Limburg	+49 (0) 64 31 / 92 93 - 0	+49 (0) 64 31 / 92 93 - 29	www.mum-integra.de
	Jahnstraße 19	D-63679 Schotten	+49 (0) 60 44 / 98 91 98	+49 (0) 60 44 / 95 11 73	
customX GmbH	In den Fritzenstücker 2	D-65549 Limburg	+49 (0) 64 31 / 49 86 - 0	+49 (0) 64 31 / 49 86 - 29	
Mensch und Maschine Leycad GmbH	Crottorfer Straße 49	D-51580 Reichshof	+49 (0) 22 97 / 91 14 - 0	+49 (0) 22 97 / 91 14 - 22	www.leycad.de
	Memminger Straße 29	D-89264 Weißenhorn	+49 (0) 73 09 / 92 97 - 0	+49 (0) 73 09 / 92 97 - 19	
Mensch und Maschine Scholle GmbH	Haberstraße 42	D-42551 Velbert	+49 (0) 20 51 / 9 89 00 - 20	+49 (0) 20 51 / 9 89 00 - 29	www.scholle.de
Mensch und Maschine Software GmbH	Bayernstraße 3	A-5071 Wals-Siezenheim	+43 (0) 6 62 / 62 61 50	+43 (0) 6 62 / 62 61 50 10	www.mum.at
	Argentinerstraße 64/1	A-1040 Wien	+43 (0) 1 / 5 04 77 07 - 0	+43 (0) 1 / 5 04 77 07 - 27	
	Franz-Fritsch-Straße 11	A-4600 Wels	+43 (0) 72 42 / 20 88 27 50	+43 (0) 72 42 / 20 88 27 55	
	Fürstenweg 80	A-6020 Innsbruck	+43 (0) 5 12 / 28 41 37 - 0	+43 (0) 5 12 / 28 41 37 - 20	
	St. Veiter Ring 51A	A-9020 Klagenfurt	+43 (0) 4 63 / 50 02 97 - 0	+43 (0) 4 63 / 50 02 97 - 10	
Mensch und Maschine IT-Consulting GmbH	Großwilfersdorf 102/1	A-8263 Großwilfersdorf	+43 (0) 33 85 / 6 60 01	+43 (0) 33 85 / 6 60 01 33	www.cad-consulting.at
	Mühlgasse 26/4/16	A-8200 Gleisdorf	+43 (0) 31 12 / 3 84 84	+43 (0) 31 12 / 3 84 85	
Mensch und Maschine Personalbereitstellungs-GmbH	Großwilfersdorf 102/1	A-8263 Großwilfersdorf	+43 (0) 33 85 / 6 60 01	+43 (0) 33 85 / 6 60 01 33	www.cad-consulting.at
Mensch und Maschine Software AG	Zürichstrasse 25	CH-8185 Winkel	+41 (0) 44 / 8 64 19 00	+41 (0) 44 / 8 64 19 01	www.mum.ch
	Route du Simplon 16	CH-1094 Paudex	+41 (0) 21 / 7 93 20 32	+41 (0) 21 / 7 93 20 39	
Mensch und Maschine CAD-LAN AG	Reiherweg 2	CH-5034 Suhr	+41 (0) 62 / 8 55 60 60	+41 (0) 62 / 8 55 60 00	www.cadlan.ch
Mensch und Maschine CADiware AG	Dornacherstrasse 393	CH-4043 Basel	+41 (0) 61 / 6 43 00 90	+41 (0) 61 / 6 43 00 91	www.cadiware.ch
	Bahnhofstrasse 34	CH-3629 Kiesen	+41 (0) 31 / 7 71 38 48	+41 (0) 31 / 7 71 38 45	
	Alpsteinstrasse 17a	CH-9323 Steinach	+41 (0) 71 / 9 96 00 90	+41 (0) 71 / 9 96 00 91	
Mensch und Maschine Zuberbühler AG	Haldenstrasse 31	CH-8904 Aesch	+41 (0) 43 / 3 44 12 12	+41 (0) 43 / 3 44 12 11	www.mumz.ch

Adressen					
Firma	Straße	PLZ Ort	Telefon	Telefax	Internet
Man and Machine Frankreich	64 rue du dessous des berges	75013 Paris	+33 (0) 1 / 44 06 81 60	+33 (0) 1 / 44 06 81 80	www.manandmachine.fr
Man and Machine UK	Unit 8 Thame 40 Jane Morbey Road, Thame,	Oxfordshire, OX9 3RR	+44 (0) 18 44 / 26 18 72	+44 (0) 18 44 / 21 67 37	www.manandmachine.co.uk
Man and Machine Italien	Via Torri Bianche, 7	20059 Vimercate (MI)	+39 (0) 39 / 6 99 94 1	+39 (0) 39 / 6 99 94 44	www.mum.it
Man and Machine Polen	ul. Zeromskiego 52	90-626 Lodz	+48 (0) 42 / 2 91 33 33	+48 (0) 42 / 2 91 33 34	www.mum.pl
Man and Machine Benelux	Bergemeersenstraat 118	9300 Aalst	+32 (0) 53 / 60 69 69	+32 (0) 53 / 77 29 35	www.manandmachine.be
Man and Machine Rumänien	Str. Remus Nr. 12, Sector 3	030685 Bucuresti	+40 (0) 31 / 2 28 80 88	+40 (0) 31 / 28 80 91	www.manandmachine.ro
DATAflor Software AG	August-Spindler-Straße 20	D-37079 Göttingen	+49 (0) 5 51 / 5 06 65 - 50	+49 (0) 5 51 / 5 06 65 - 59	www.dataflor.de
OPEN MIND Technologies AG	Argelsrieder Feld 5	D-82234 Wessling	+49 (0) 81 53 / 93 35 00	+49 (0) 81 53 / 93 35 01	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies Schweiz GmbH	Zürichstrasse 25	CH-8185 Winkel	+41 (0) 44 / 8 60 30 50	+41 (0) 44 / 8 60 30 51	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies UK Ltd.	Units 1 and 2 Bicester Business Centre Telford Road - Bicester	Oxford OX26 4LD	+44 (0) 18 69 / 29 00 03	+44 (0) 18 69 / 36 94 29	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies Italia S.r.l.	Via Pomè 14	20017 Rho (MI)	+39 / (0) 2 / 93 16 25 03	+39 / (0) 2 / 93 18 44 29	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies France S.a.r.l.	1, rue de Baron Chouard BP 50056 Monswiller	67701 Saverne Cedex	+33 (0) 3 / 88 03 17 95	+33 (0) 3 / 88 03 17 76	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies Iberia, S.L.	Balmes, 368 pr2 a	08006 Barcelona	+34 (0) 93 78 44 216	+34 (0) 93 78 44 216	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies Asia Pacific Pte Ltd.	33 Ubi Avenue 3, #06-32 Vertex Tower	Singapore 408868	+65 67 42 95 56	+65 67 42 95 26	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies Japan Inc.	Misumi Bldg. 3F, 1-17-18, Kichijojihoncho, Musashino-shi Tokyo 180-0004		+81 42 2 23 - 53 05	+81 42 2 23 - 53 07	www.openmind-tech.com
OPEN MIND CAD-CAM Technologies India	3C-201, 2nd Floor 2nd Main Road, Kasturi Nagar	Bangalore 560 043	+91 80 32 32 46 47	+91 4092 32 51	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies Taiwan Inc.	3F, No.153, Hwan-Pei Road., Chungli City 320	Taiwan, R.O.C.	+886 3 461 31 25	+886 3 461 31 56	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies China Co.Ltd	Suite 1507, Le Kai Tower 660 Shang Cheng Road	Shanghai 200120	+86 21 58 87 65 72	+86 21 58 87 65 73	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies USA, Inc.	Main Office North East 214 Garden Street, Unit 2	Needham MA 02492	+1 (888) 516 12 32	+1 (270) 912 - 58 22	www.openmind-tech.com

Termine	
23. April 2012	Quartalsbericht Q1/2012
22. Mai 2012	Hauptversammlung
23. Juli 2012	Halbjahresbericht 2012
22. Oktober 2012	Quartalsbericht Q3/2012
25. März 2013	Geschäftsbericht 2012
25. März 2013	Analystenkonferenz

Investorkontakt

Mensch und Maschine Software SE
 Michael Endres
 Argelsrieder Feld 5
 D-82234 Wessling
 Telefon +49 (0) 81 53 / 9 33 - 2 61
 Telefax +49 (0) 81 53 / 9 33 - 1 04
 E-Mail investor-relations@mum.de
 Internet www.mum.de/investor



CAD/CAM in der Praxis: CNC-Programmierung für die Anwendungstechnik

Projekt: Drehen und Fräsen in einem Arbeitsgang

Kunde: MORI SEIKI, Japan / Deutschland

MORI SEIKI ist einer der weltweit führenden Werkzeugmaschinenhersteller.

Um den Kunden die am besten für seine Werkstücke und sein Produktionssystem geeignete Maschine anzubieten, verfügt das Unternehmen über eine ungewöhnlich breite Modellpalette. In der Abteilung Anwendungstechnik werden Werkstücke wie dieser Ölbohrkopf im Kundenauftrag programmiert und gefertigt, um die optimale Lösung für den Kunden zu erarbeiten. Für die Programmierung in der Anwendungstechnik nutzt MORI SEIKI die CAM-Lösung hyperMILL® aus dem MuM-Konzern.

Das breite Spektrum an Bearbeitungsstrategien - angefangen beim Drehen bis hin zum 5Achsen-Simultanfräsen - bietet optimale Voraussetzungen für die Komplettbearbeitung des Ölbohrkopfes auf einer Maschine, die Drehen und Fräsen kombiniert.

Immer mehr Unternehmen aus der Fertigung setzen auf diese kombinierte Technologie, da der Fertigungsprozess mit sinkenden Durchlaufzeiten und höherer Genauigkeit so wesentlich profitabler gestaltet werden kann.

mensch  **maschine**

CAD as CAD can

Mensch und Maschine

Software SE

Argelsrieder Feld 5

D-82234 Wessling

Tel. +49 (0) 81 53 / 9 33 - 0

Fax +49 (0) 81 53 / 9 33 - 100

www.mum.de

